Ad usum
P. Patritii Heindl
Ord. Min. S. Franc.
Conv.
De Ratisbona 1781.

Bav. 3na 17.60.a.

Bett-Brunn
oder
Groß-Salvator,
das ist:
der allzeit glorreich und gewaltige
Heil- und Lebens-Brunn
St. Salvator
von sechshundert neun und zwanzig Jahren her in dem würdig- und hochberühmten Pfarr- und Wallfahrts-Gotteshaus zu Bett-Brunn, im Churfürstenthum Bäjern, ohnweit der Vestung Ingolstadt, Regenspurger Bißthum.

Durch neue, sittliche, historische Beschreibung der gnadenvollen Begebenheiten, sowohl mit einer wunderbarlichen heil. Hostie, als auch mit der gnadenreichen St. Salvator-Bildniß bis auf unsere Zeiten, sonderbar aber von vier und sechzig Jahren, als dieses würdige Gotteshaus unter der geistlichen Obsorg stehet der EE. VV. Augustinern Eremiten Ordens bajerischer Provinz, zur unaufhörlicher Benedeyung, Lob und Ehr, wie auch zum Nutzen aller andern Wallfahrts-Oertern vorgestellt:

von
P. F. LAURENTIO KORNMESSER, Ord. Erm. S. Augustini.

Mit Erlaubniß der Obern.

In Verlag bey Johann Kaspar Schwaiger, Schulmeister und Meßner, auch gnädigst privilegirter Verleger der Salvatorbildnissen allda.

Ingolstadt, gedruckt bey Joh. Ferdin. Lutzenberger Universitäts-Buchdrucker.

Bav. 1766.
Von der Kreisbibliothek Regensburg

FACULTAS ET APPROBATIO
Reverendiſſimi Conſiſtorii Ratisbonenſis.

Imprimatur.

Sig. 20. *Nov.* 1754.

Conſiſtorium Epiſcopale Ratisbonenſe.

J. B. Kleirl Ss. Theol. & J. U. Lic. Conſil. Eccl. Act. Secretarius, & Notarius.

FACULTAS
A. R. AC EXIMII P. MAGISTRI PRIORIS PROVINCIALIS.

Opuſculum hoc: Bett-Brunn, oder Groß-Salvator. Nuncupatum a R. P. F. Laurentio Kornmeſſer Ordinis noſtri conſcriptum, cum nihil fidei aut moribus contrarium contineat, ſed potius fidelium concurſum ad Ss. Salvatorem in S. Imagine ibidem Thaumaturgum multum promoveat, devotionemque augeat, in plurium uſum typo dignum cenſeo. Dabam Monachii 20. Aprilis. 1754.

Mag. Fr. Bonaventura Gäſtorffer Ord. Erem. S. Auguſtini p. t. Prior Provincialis.

PROTESTATIO AUTHORIS.
Juxta Decretum Felicis Record. Urbani VIII. 13. Martii Anno 1625.

Quæ in hoc Opuſculo continentur: non alio ſenſu, fide, vel Authoritate a Lectore benevolo accipi volo, niſi prout mandat ejusdem Smi. D. N. facta hac ſuper re declaratio. Adducta autem omnia præſertim in libro tertio, tractatu ſecundo non niſi pro Beneficiis habenda propono, usque dum Authoritate Ordinarii authentice examinentur, approbentur, & pro Miraculis declarentur.

Dem

hoch- und wohlgebohrnen

Herrn Herrn

Franz Peter

Freyherrn von Bassus

auf Sanderstorf, Egaersperg, Men-
dorf, Harlanden und Tachenstein:
Herrn der Hofmarchen Neuenhin-
zenhausen, Mindlstetten und Graß-
hausen ꝛc. Sr. Churfürstl. Durchl.
in Bajern Kammerern nnd
Oberst-Lieutenant von
der Cavallerie.

Meinen gnädigen Herrn Herrn.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Hoch- und wohlgebohrner gnädiger Herr!

Alldieweilen Euer hochfreyherrliche Gnaden nur nach denen Wässern eines glorreich- und gewaltigen Bett-Brunnens des heil. groß verruffenen Salvators zu Bett-Brunn durstet, wer soll sich unterfangen solche einem so hochadelichen Herzen zu entziehen, in was immer geringen Schallen, will sagen, in was immer gestellten Verfaß sothaner Heils- und Lebenswässer zu all erwünschten Erquickung gereichet werden. — Mit was hitziger Begierd und Hirschenlauf vor Alters die hochadeliche Gemüther zu den Brünnen des H. Salvators zu Bett-Brunn geeilet, und daraus freudigst ihnen all zeitlich- und ewige Wohlfahrt geschöpfet, kann in dem Verlauf dieses meines Werkleins in etwas ersehen, aber niemals vollkommentlich erkennet werden, weilen das Alterthum und rauhe Zeitswechslungen uns gar vieles erlöschet; da nun aber die uralte Sehnsucht nach denen mächtigsten Heilsquellen des H. Salvators zu Bett-Brunn bey dieser Zeit sonderlich auflebet, und in Eifervollen Andacht durch gänzliche Ueberantwortung und vertrauungsreicher Verpfändung

dung unter den schweren Kriegsgefah-
ren; in vielfältigen Heimsuchungen zu
dermaligen Friedenszeiten, in seltsamen
Opfergaaben, auch Verehrung hoch-
schätzbarer H. Reliquien, in offentlichen
Erhebungen deren Bildsaulen des heil.
Salvators auf dem Feld, in dem Herzen
Euer hochfreyherrlichen Gnaden, und
nicht mit ungleicher Liebeshitz auch in
dem hochadelichen Herzen Dero Frauen
Gemahlin einer gebohrnen Segesserin
Freyin von Brunnegg zum heftigsten
aufwallet, und fordersamste Labung
suchet; wie nicht minder auch derglei-
chen in erneuert offentlich gedruckter
Auflag, und klärlicher Kundmachung
der ohnausgesetzten Anschwellung des
Brunnmeers aller Güte und Gnaden
des H. Salvators zu füllen weislichst
geurtheilet, habe ich sogleich zur ergeb-
nisten Folg dieses Werklein verfaßt, und
Euer hochfreyherrlichen Gnaden demü-
thigst dedicirt. Der H. Salvator seye
Ihnen der glorreichest und gewaltigste
Bett-Brunn all nur erdenklichen Se-
gens hier zeitlich und dort ewig, ich aber
verharre in geziemender Unterthänigkeit

Euer hochfreyherrlichen Gnaden

unwürdigst geistlicher Diener
P. F. Laurentius Kornmesser,
Ord. Erem. S. Augustnii.

Vorrede.

Einer Vermessenheit, ja eines eiteln Beginnen kann mich billig jeder anklagen, dem eine reifere Einsicht gar bald die Unnothwendigkeit des Verfaß eines Historie- und Wunderbuchs von dem allerheiligsten Altarsakrament, und dem ohne das weltbekannten heiligsten Salvator zu Bettbrunn darstellet.

Die Bücher und Schriften sind Erfrischungen der Gedächtniß, deren zum wenigsten bedarf das überall offen- und bekannte Wunderbuch des allerheiligsten Altarsakraments, welchem David keinen andern Fron-Titul beyzulegen wuste als: Memoriam fecit mirabilium suorum misericors & miserator Dominus escam dedit timentibus se. Ps. 110. v. 4. Der barmherzig- und erbarmnißvolle GOtt und HErr verschafte ein Angedenken seiner Wundern: Er hat ein Speiß gereichet denen, so ihn förchten. Welches, wenn er immer wundervoll und barmherzigst erneuert, er gewiß zu Bettbrunn vor 629 Jahren gethan, wo die Sinn der Augen dem Glaubensmangel haben steuern mögen, da das allerheiligste Altarsakrament in einer consecrirten Hostie in Gegenwart vieler Menschen lange Zeit ob der Erden geschwebet, und einen solchen Eindruck in deren Herzen gemacht, daß die Gegenwärtige und ihre Nachkömmlinge bis in die zweyhundert und noch mehr Jahr in diesem höchsten Sakramentsbuch allein gelesen,

sen, ohne daß jemand gedacht hätte, von selben ein Buch und Jahrsschrift, oder ein Wunderverzeichniß zu verfertigen, wie ich auch hievon nicht den mindesten Buchstaben aufweisen konnte.

Von einem Salvator zu schreiben, dessen blosse Namensdeutung schon den Innhalt alles Guten beschließet, scheinet vielmehr ein Aberwitz, als eine Unbedürftniß zu seyn: ja noch bedenklicher ist, einen Salvator als einen glorreichen und gewaltigen Lebensbrunnen vorstellen wollen, den sich JEsus so vielfältig selbst betittelt, ja schon durch die Propheten, und vor allen durch Isaiam c. 12. hat vorher verkünden, auch nachmals durch die Evangelisten aufzeichnen lassen; wovon nur der Anfang im Evangelio des H. Matthäi schon das Gesammte und Wahrhafte allein aufhellet; worinn man zwar als in einem Geburtsbuch dem Aeußerlichen nach nur Nämen der Patriarchen findet, anbey aber die köstlichste Apotheck aller Heilsgnaden empfanget; da JEsus Salvator auch sogar in den Nämen der Patriarchen jetzt das Heil des HErrn a), die Auferstehung GOttes b), die Stärke des HErrn c); nun ein Vater vieler Völkerschaften d), ein hier ankommender Vater e), die Ernährung und Ruhe des HErrn f), das Gelächter g); bald der Obsieger h), die Vermehrung i), die größte Bescheidenheit k) gepriesen wird. Welches alles,

a) *Josias.* b) *Eliacim v.* 13. *Mat.* 1. *v.* 10. c) *Ezechias v.* 9. d) *Abraham v.* 1. e) *Abias v.* 7. f) *Naasson v.* 4. g) *Isaac v.* 2. h) *Booz v.* 5. i) *Joseph. v.* 16. k) *Salmon. v.* 4.

les, da JEsus Salvator hier zu Bettbrunn jederzeit, und bis diese Stund im Werk erwiesen, und ohne End erweisen wird, wie ich nicht anderst erfahre, da sich die Heilsgnaden unter meiner Hand, will sagen, eben da ich dieses schreibe, nähren, und auch nicht anderst möglich ist, da unser Bettbrunn auf einen Felsen gegründet sowohl der Natur, als dem Geist nach, braucht es wahrlich keine Blätter, welche jeder wenige Wassertropfen verletzen mag, denen man den Ausfluß und Ausguß der Heilsgnaden des H. Salvators zu Bettbrunn anvertrauen solle: Komme, wer Heilsmacht sehen will, und prüfe mit Augen, welche minder betrügen, und seye williger dann Moyses und Aaron, denen befohlen worden Num. 20. v. 8. Loquimini ad petram: Redet nur den Felsen an, und er wird häufiges Wasser geben. Es ist nicht nöthig mit Ruthen in diesen Felsen zu schlagen, ein Wort ist genug: Et bibebant de consequente eos petra, sagt Paulus 1. Cor. 10. v. 4. Sie trinkten alle von dem Felsen, der ihnen folgete: Petra autem erat Christus: der Felsen aber ware Christus, der uns vielmehr nachdringet von einem Jahrhundert zum andern, mit einem immerfließenden Lebensfluß von dem Felsen aus, wiederholle ich, wohin er sich zu Bettbrunn in der H. consecrirten Hostie gesetzt, und nur von diesen Felsen aus sich hat durch bischöfliche Hände erheben lassen, welchem sich auch füglichst ganz nahe beygesetzt Christus JEsus der heiligste Salvator in seiner gnadenreichen Bildniß,

woraus nicht so fast Brünnen und Flüß sich ergießen, sondern wohl ganze Meer der Gnaden für Augen liegen. Welches, und noch weit häufigers, ob es schon pur meine Kühnheit verweiset, mich doch nicht abhaltet von meinem Endzweck dieses Buch zu verfassen; dann eben darum, weil ich nunmehr so nahe bey dem Meer der Gnaden stehe, vertröste ich mich bestens in selben all meine Kühnheit und Unvermögenheit dergestalt zu verbergen, daß ich auch mit größern Ruhm wie ein H. Apostel Paulus 2. Cor. 12. v. 9. herfür tritt, wenn nur die Ehre GOttes keineswegs verschwiegen, sondern nach unsern was immer möglichen Kräften entdecket wird: und seye es, daß ich denen Engeln in dem höchsten Lobston nicht gleich kommen mag; will ich wenigst denen drey Knaben in dem Feuerofen Folg leisten, unter was für eine Stelle ich immer gehöre, so da auch die trockene Erde, die Hitz und Kälte, die Berg und Thäler zur Benedeyung der Werken des HErrn aufmuntern.

Zudem sind mir auch schon viel bewehrte Scribenten löblichst vorangangen, welche entweders in kurzen Begriff die Bettbrunnische Sakramentshistorie ihren Schriften eingemenget, oder gar einen ordentlichen Tractat verfasset und in Druck befördert, gleichwie gethan im Jahr 1584. Herr Johann Engerd der H. Schrift Baccalaures P. L. und der hohen Schul zu Ingolstadt Professor Ordinarius; welchen Tractat sodann auf Ersuchen Hr. Johann Schillinger Pfarrern zu

Bettbrunn, Herr David Mörlin, J. U. Studiosus & publicus Notarius zu Ingolstadt revidirt, mit Gutthaten gemehrt und gebessert, auch zu Ingolstadt aus der Preß gehoben im Jahr 1597. Einen was kürzern Auszug brachte zum Vorschein Hr. Jacobus Hornstein der heil. Schrift Baccalaureus formatus, und dortmals Pfarrer zu Bettbrunn im Jahr 1598. Noch weitläufiger und klärer gabe ans Taglicht den H. Salvator als einen gnadenreichen Bettbrunn zu Bettbrunn im Jahr 1687. Hr. Ambrosius Schnaderbeck Decanus ruralis und Pfarrer zu Bettbrunn, setzte aber nur an die von 37. Jahren aufgezeichnete große Heilsgnaden: Dessen Exemplaria, da nun fast gar alle die andächtige Wallfahrter ihnen eigen gemacht, habe ich von 65. Jahren die merkwürdigere wollen nachschicken, und doch der ältern nicht ganz und gar vergessen, auf daß der allezeit glorreich und gewaltige Heils- und Lebensbrunn der große Salvator zu Bettbrunn in voller Gestalt sich denen eifrigen Verehrern darzeige, und dessen Ehre, Lob und Benedeyung in allen Jahrhunderten bis zum Ende der Welt vortrage, und ausschalle.

Inn=

Innhalt
der Büchern, Tractaten, und Kapiteln.

Das erste Buch.

Von dem Ursprung des glorreichen Heil- und Lebensbrunn St. Salvators im allerheiligsten Altarssakrament zu Bettbrunn in Bajern.

Erster Tractat..

Vom Wallfahrten insgemein, und dessen Werth.

Das erste Kapitel.

Von dem Wort Wallfahrten, und was die Alten hievon urtheilten.

Das zweyte Kapitel.

Vom Wallfahrten im höhern Verstand.

Das dritte Kapitel.

Was das gewöhnliche Wallfahrten in dem katholischen Christenthum seye.

Das vierte Kapitel.

Ob das Christkatholische Wallfahrten in göttlicher Schrift gegründet?

Das fünfte Kapitel.

Wohin das Christliche Wallfahrten schließlich führet?

Zweyter Tractat.

Vom Wallfahrten zum allerheiligsten Altarssakrament insgemein.

Das erste Kapitel.

GOtt ist zum wunderbarlichsten in Anordnung der Wallfahrt zum allerheiligsten Sakrament.

Das

Das zweyte Kapitel.
Solche Anordnung geschahe an gar viel benanntlichen Orten.
Das dritte Kapitel.
Ursachen derselben Anordnung werden kürzlich beygebracht.

Dritter Tractat.

Von der Wallfahrt zum wunderbarlichen Sakrament zu Bettbrunn in Bajern.

Das erste Kapitel.
Bettbrunn glorwürdig wegen der Auserwählung zu einem sakramentalischen Wunderort.
Das zweyte Kapitel.
Von dem Land, umliegender Gegend, und Grundherrschaft Bettbrunns zur Zeit des Mirakels.
Das dritte Kapitel.
Von der natürlich und eigenen Lag des Wallfahrtsort Bettbrunn.
Das vierte Kapitel.
Durch wem sich das Sakramentswunder gezeiget?
Das fünfte Kapitel.
Was sich mit der consecrirten heil. Hostie in des Hirten Stab ereignet.
Das sechste Kapitel.
Wie verhaltet sich die heil. Hostie mit dem Hirten?
Das siebente Kapitel.
Was thut der Hirt, da er die H. Hostie weder berühren, minder erheben konnte?
Das achte Kapitel.
Zu was sich entschlossen Herr Pfarrer zu Oberdolling, da die H. Hostie auch ihm entwichen?
Das neunte Kapitel.
Wer endlich die heil. Hostie erhebt?
Das zehente Kapitel.
Was thut Bischof Hartwig, damit er die H. Hostie zu erheben würdig geachtet wurde?
Das eilfte Kapitel.
Wo liesse sich dann die H. Hostie erheben?
Das zwölfte Kapitel.
Zu was Zeit sich dieses alles zugetragen?

Das dreyzehente Kapitel.
Wie hat sich die Wallfahrt zum allerheiligsten Sakrament ausgebreitet und verherrlichet?

Das zweyte Buch.

Von dem Ursprung des glorreichen Heils- und Lebensbrunn zu Bettbrunn mittelst der gnadenvollen Bildniß des H. Salvators.

Erster Tractat.

Von dem Titul Salvatoris insgemein.

Das erste Kapitel.
Unter was verschiedenen Titeln und Nämen GOtt angeruffen wird.

Das zweyte Kapitel.
Salvator ist aus allen ein Frontitul.

Das dritte Kapitel.
Mit was Nachdruck der Titul Salvatoris in göttlicher Schrift offenbar seye?

Zweyter Tractat.

Von dem H. Salvator zu Bettbrunn.

Das erste Kapitel.
Woher hat Bettbrunn die Benamsung?

Das zweyte Kapitel.
Warum wird Bettbrun meistens Großsalvator benamset?

Das dritte Kapitel.
Ob der große Salvator noch in der wunderbarlichen H. Hostie zu Bettbrunn seye?

Das vierte Kapitel.
Was Schicksal hat die erste St. Salvator Kapelle erfahren?

Das fünfte Kapitel.
Was sich für ein großer Salvator nach abgebrannter Kapelle gezeiget?

Das sechste Kapitel.
Wie kann Salvator in einer kleinen hölzernen Bildniß der große Salvator gepriesen werden.

Das siebende Kapitel.
Von verschiedenen Merkwürdigkeiten mit der Groß-St. Salvator Bildniß.
Das achte Kapitel.
Von der Verwahrung der Groß-St. Salvator Bildniß.
Das neunte Kapitel.
Warum wird der große Salvator auch als der H. Salvator angeruffen?

Dritter Tractat.

Von den großen und reichen Quellen des glorreichen Bettbrunn St. Salvators zu Bettbrunn in Bajern.
Das erste Kapitel.
Der große H. Salvator zu Bettbrunn ist der erste und fürnehmste Bettbrunn.
Das zweyte Kapitel.
Sein Haus oder Wallfahrtskirch ist nach ihm der reicheste Brunnfluß.
Das dritte Kapitel.
Von den Grundquellen der Gutthätern.
Das vierte Kapitel.
Von den Zierquellen der Altär.
Das fünfte Kapitel.
Von den ehrvollen Quellen der heiligen Reliquien.
Das sechste Kapitel.
Von den Kraftquellen der heiligen Sakramenten.
Das siebende Kapitel.
Von den Geistquellen der Seelsorgern.
Das achte Kapitel.
Von den Glanzquellen der brennenden Immerkerzen.
Das neunte Kapitel.
Von den Gemeinschaftsquellen der Erzbruderschaften.
Das zehente Kapitel.
Von den Trostquellen der Abläß.
Das eilfte Kapitel.
Von den Fruchtquellen des Worts GOttes.
Das zwölfte Kapitel.
Von den Freudenquellen der Musik.

Das dreyzehente Kapitel.
Von den Ruhe- und Rastquellen der Begräbnissen.
Das vierzehente Kapitel.
Von dem dritten Hauptbettbrunn zu Bettbrunn dem großen Zufluß und Anlauf der verlobten Kreuzgängen im Frühling.
Das fünfzehende Kapitel.
Von dem vierten glorreichen Bettbrunn denen freywilligen Wallfahrtern im Sommer.
Das sechzehende Kapitel.
Von der zueilenden Nachbarschaft zur Zeit der Weinlese.
Das siebenzehende Kapitel.
Von dem Erkanntnißfluß des heil. Salvators durch Bücher, Bericht, Gebether, Gesänger, Bildsaulen und Bilder.
Das achtzehende Kapitel.
Von dem heilsamen Bitterwasser St. Salvators zu Bettbrunn.
Das neunzehende Kapitel.
Von St. Gangulphi Brunn zu Bettbrunn.
Das zwanzigste Kapitel.
Von St. Salvators Brod.
Das ein und zwanzigste Kapitel.
Von dem Zufluß auch zeitlicher Verpflegung.

Das dritte Buch.
Von dem gewaltigen Heil- und Lebensbrunn dem H. Salvator zu Bettbrunn.
Erster Tractat.
Von dem göttlichen Gewalt insgemein.
Das erste Kapitel.
Der Gewalt GOttes ist wunderbarlich groß allein.
Das zweyte Kapitel.
Der göttliche Gewalt ist wunderbarlich groß allgemein.
Das dritte Kapitel.
Der Gewalt GOttes ist unschätzbar freygebig.

Das vierte Kapitel.
Dergleichen freygebige GOttes-Macht zeiget sich auch sattsam in den wunderthätigen Bildnissen, besonders des großen Salvators zu Bettbrunn.

Zweyter Tractat.

Von dem gewaltigen Heil- und Lebensbrunn dem wundervollen H. Salvator zu Bettbrunn insonderheit.

Das erste Kapitel.
Von dem freundschaftlichen Liebsgewalt des großen H. Salvator zu Bettbrunn durch Erscheinungen und andere Beruffungen nach Bettbrunn.

Das zweyte Kapitel.
Von dem so innerlich als äußerlichen Erleuchtungsgewalt des H. Salvators zu Bettbrunn.

Das dritte Kapitel.
Von dem übrig allgemeinen Heilsgewalt des H. Salvators in was nur erdenklichen Zufällen.

Das vierte Kapitel.
Von dem gewaltigen Heilungssand aus dem Felsensteinernen Grüblein, woraus die wunderbarliche H. Hostie sich erheben lasset, unter dem Hochaltar.

Das fünfte Kapitel.
Von dem gewaltigen Heilbrunn des natürlichen Wasserquells St. Salvatoris.

Das erste Buch.

Von dem Ursprung des glorreichen Heil- und Lebensbrunn St. Salvatoris im allerheiligsten Altars-Sakrament zu Bettbrunn in Bajern.

Der erste Tractat.

Von Wallfahrten insgemein, und dessen Werth.

Einleitung.

Mein Absehen ist nicht, die Materie von Wallfahrten nach all dessen Werth und Würde kennbar zu machen; diese verdiente ein sonderliches Buch: Ich schreibe nur hievon nach meiner mindesten Maaß; auf daß man nur einen wenigen Vorbericht habe zur eifrigerer Handhabung der ansehnlichen Wallfartsstädt, und gründlichen Unterricht der christlichen Wallfahrtern, damit sie desto verdienstlicher ihre Wallfarts-Reisen antretten, und mit häufigern Trost, Hoffnung, innerlichen Herzensjubel, und Dankserstatung selbe beschliessen. Darum eile ich zum Werk, und gemäß des baulinischen Befehls mache ich den

Anfang in Namen des HErrn JEsu unsers allzeit glorreich und gewaltigen Salvators.

Das erste Kapitel.

Von dem Wort Wallfahrten, und was die Alten hievon urtheilten?

Das Wort Wallfahrten in sich selbst zeiget nur an eine Reis in einem fremden Land oder Ort, und in diesen Verstand genommen, schöpften hievon die alten Weltweisen samt den neuern verschiedene Urtheil. Es mißbilligten sonderbar die alte Teutsche das Ausreisen in fremde Ort und Länder von darum, weil sie solches vielen Gefahren unterworfen ansahen, vor allen aber die Verwüstung ihrer guten Sitten und altgewohnter spar- und mühesammen Lebensart, auch Schwächung männlicher Herzhaftigkeit nicht so fast beförchten, als durch die Erfahrniß davon abgeschröcket wurden. Auch den Römern suchte der vorsichtige Cato sothane Reis-Begirde durch nachdrücklichste Beredsamkeit zu entnehmen. Andere aber hielten dafür: Jene wären mit verrächtlichen Seelen begabet, die nur ihrer Erden angeheftet blieben, da es dem obern Weesen weit ähnlicher kommt, dem Firmament nachahmen, und an der Bewegung sich ergötzen, besonders, da sie die Wanderschaft für ein auserlesenes Mittel erwählten zur Klugheit, und Erfahrniß mancherley Künsten.

Das zweyte Kapitel.

Von Wallfahrten in höchern Verstand.

Der höhere Verstand des Wallfahrten dienet unserem Ziel was besser; und ist dahero erstens

stens eine sittliche Wallfahrt, nemlich unser ganzes Leben: wir seynd Waller und Fremdling für dir: redet David zum HErrn: 1. Paralip. c. 29. v. 15. Und Petrus schreibet seine Bitt an uns als Fremdling und Wallern. Obsecro vos tanquam advenas & peregrinos. 1. Petri. 2. v. 11.

Dieser Fremdling giebt es eine dreyfache Gatung: Die erste finde ich bey Sophonia c. 1 v 8. Ich will heimsuchen alle, welche mit fremder Kleidung angethan: und diese seynd die Sünder; denn die Sünd macht den Menschen von Gott hinweg wandern. Die zweyte seynd die Fromme, die ihre Weeg fortsetzen in beharrlichen Tugenden; woraus eine dritte Gattung entspringet, welche mit ihren herzlichen Aufsteigungen und heiligsten Begierden nur nach den obern Vaterland seufzen, und den Namen der Beschaulichen führen. Daher dienet auch jenes des großen Augustini in Ps. 119. Corpus peregrinatur locis, anima peregrinatur affectibus: si amaveris terram, peregrinaris a Deo; si amaveris Deum ascendis ad eum. Dem Leib nach wallfahrten wir von einen Ort zum andern, mit der Seel wallfahrten wir durch die Anmuthungen: wenn du die Erden liebest, wanderst du von Gott; wenn du Gott liebest, steigest du zu ihme auf.

Zweytens mußten Figur- und Vorbildungsweise wallfahrten die Israeliter aus Egypten in das gelobte Land, damit die weite Reis nach den obern Vaterland ihnen recht eindringlich verstehen zu geben, und sie zugleich wie Augustinus mehrmal urtheilet, in den Werken der liebe und Barmherzigkeit habhaft zu machen, müsten sie die Ungemach der Wanderschaft zu verkosten; auf das sie hernach

die Fremdling desto freudiger beherbergen, und nach Nothdurft verpflegen. Wie aus Levit. c. 19. v. 35. erhellet. Für uns aber gehört: De illa civitate, unde peregrinamur, litteræ nobis venerunt, ipse sunt Scripturæ, quæ nos hortantur, ut bene vivamus. Von jener Stadt, von wannen wir wallfahrten sind uns Briefe kommen, nemlich die heilige Schrift, welche uns aufmuntert, daß wir fromm leben sollen. S. P. Augustinus Serm. 2. in Ps. 90.

Drittens, vollbrachte ein geheimnißreiche Wallfahrt Christus der große Salvator selbst, wie Augustinus wiederum erkläret c. 10. Lucæ. von Jerusalem, sagt er, ist Christus gewallfahrtet nach Jericho: Quando natus est: Da er gebohren worden. Von seinem Pilgerkleid, wußte David Ps. 29. v. 12. Conscidisti saccum meum: du hast meinen Sack zertrennet. Seine erste Einkehr war der Jungfräuliche Leib Mariä: die zweyte daß Kreuz: die dritte das Grab. Mit derley Risenschritten laufte uns der vermenschte GOtt voran, und wir überlauffen ihne gewiß nicht, wenn wir schon oft und sonderheitlich wallfahrten von deme

Das dritte Kapitel.

Was das gewöhnliche Wallfahrten in dem katolischen Christenthum seye?

Wallfahrten Andachts halber, und nach uralt löblichen gebrauch in der katholischen Kirchen, ist eine Reis nach ein oder mehr verruffnen gnadenorten, in nahe oder weit entlegenen Ländern: wo GOtt sonderbar will verehret, heimgesucht und angeruffen werden, darum auch mit seltsammen Wundern solche Ort gestiftet, und zur Stund aufrecht

recht haltet, dergleichen in allen Welttheilen, Königreichen, Provinzen und Ländern, wo immer der wahre katholische Glauben empor stehet, fast die Zahl übersteigen.

Sothane Wallfahrtsreisen waren von Gott nicht nur gut geheißen, sondern auch vielmal anbefohlen; dahero von den heiligsten Personen vollzogen, wie ihre Lebensbeschreibung darthun: von hohen Fürsten geist- und weltlichen Standes zur größten Auferbauung noch zu Tag verrichten: von der katholischen Kirchen Oberhäuptern wie approbirt, so auch mit all nöthigen Freyheiten erhoben.

Das vierte Kapitel.

Ob das Christliche Wallfahrten in göttlicher Schrift gegründet?

Hier bringe ich nur bey jenes aus den langen Bittruf Salamonis 3. Reg. c. 8. welcher 31. versicul in sich enthaltet, und mit erhebten Händen in den Himmel für den ganzen Volk Israel gesprochen worden, da der 41. Vers des 8. Kapitels also lautet: über daß auch ein Ausländer, der nicht von dem Volk Israel ist, wenn er kommet von fremden Landen wegen deinen Namen (denn dein großer Namen wird kenntbar werden, und dein starke Hand, und dein Arm, der sich überall ausbreitet) wenn er also kommet, und bittet in diesen Ort, wirst du ihne erhören im Himmel, in dem Firmament deines Tabernackels, und wirst alles thun, was dich ein Ausländer bittet.

Um so mehr werden angesehen seyn die einheimische und wahrglaubige Wallfahrter: und urtheile ich fernere Proben unnöthig; dabey uns die tägliche Erfahrniß weit gründlicher überzeiget, als ein un-

unsinige Widerspänstigkeit immer darwieder bellen mag.

Das fünfte Kapitel.

Wohin das Christliche Wallfahrten schließlich führet?

Wallfahrten ist nicht nur ein blosses Satisfaction- und Genugthuungs-Werk, sondern wohl ein Einschluß aller übrigen, des Fasten nemlich, Bethen, Allmosen geben, Wachen und Disciplin üben, welches alles wir hier zu Bettbrunn vielfältig mit Augen sehen, und dahero nicht allein die Austilgung der Sündenmackeln: die Vermehrung zeit- und ewiger Güter, die Befreyung abstehender Straffen zuwegen zu bringen fähig ist; wohl aber auch nach herrlichsten Auszug der Fähnen und andern Kirchengepräng; unter Anstimmung der liebreicheſten Musick: Nach Verwunderung der Wundertempel: Nach demüthigster Verehrung und Anbethung des Heiligthums: nach genugsammer Verrichtung mit Ablåßschätzen: nach glücklicher Zurückkunft in der hiesigen Geburt- und Vaterstadt auch erreichet wird die ewige Glory in unsern alleinig wahren Vaterland dem Himmel, dessen sich die andächtige Waller und Pilger für allen zu getrösten haben; weilen JEsu dem grossen Salvator auch sogar nach der glorreichen Urständ die Gestalt der Pilger beliebet, da er in solcher denen Pilgern in Emauß erschienen; gleich wollte er uns seinen Kindern und Gliedern allen hiemit sagen: Solis peregrinis apparebo in gloria. Denen Pilgern allein will ich in der Glory erscheinen: nach der Glossæ Hugonis Cart. in c. Gen. 15. nun folgt

Der

Der zweyte Tractat.

Von dem Wallfahrten zum allerheiligsten Sakrament insgemein.

Das erste Kapitel.

GOtt ist wunderbarlich sonderbar in Anordnung der Wallfahrt zum allerheiligsten Sakrament.

Was erforschest du meinen Namen, welcher ist wunderbarlich? sprach der Engel zu Manue den Vater des Samsons: Judicium 13. v. 18. vordeutend jenen, von welchen neuer Dingen weissagen muste Isaias c. 9. v. 6. Et vocabitur Nomen ejus Admirabilis. Und sein Nam wird sein erstlich: höchst wunderlich: diesen Titul ziehet GOtt allen andern für, und billig; denn er ist: Solus, qui facit mirabilia. Der einzige allein, der Wunder wirket, und zwar: Magna: grosse Wunder: zum Unterschied alles andern, so nur wunderbar scheinet, bey ihme aber in der That ist, als nemlich: die Anordnung der Natur und Ständen: seine Vorsichtigkeit und Urtheil: die Heiligung der Frommen: die Uebertragung der Boßhaften: der Ueberfluß der Freuden: die Größe der Straffen: die Einsetzung der Sakramenten. Wer muß mir aber mit beystimmen, dort sey GOtt: Admirabilis: übermäßig wunderbar; da er mit dem höchst- und grösten Wunder, so das allerheiligste Altarssakrament ist, und also von dem englischen Lehrer Thoma von Aquin Opusc. 57. gepriesen

priesen wird, seine Liebswunder erneuert, und nothwendigen Zulauf und Wallfarten anordnet?

Das zweyte Kapitel.

Solche Anordnung geschahe an gar viel und benantlichen Orten.

Dergleichen haben sich nach unlaugbarer Bestätigung der Heil. Vätern und Kirchenlehrern in allen Jahr hunderten ereignet, und Coccius allein zehlet 120. derselben von der Himmelfart Christi an, biß auf das Jahr 1590. in der Nähe überweiset uns hievon mit noch anhaltender Dauer die eigene Augensprüfung.

Benanntlich.

Zu Santoren in Portugal.
Zu Douay in Niederland. 1260.
Zu Lüttich und Cölln. 1452.
Zu Brüssel. 1349
Zu Herkenrod im Lüttichischen. 1317.
Zu Gent. 1349.
Zu Siphorn in Brabant. 1041.
Zu Boxtell in Brabant 1585.
Zu Malbod in Hennegau.
Zu Herrenthal. 1412.
Zu Augsburg. 1199.
Zu Regensburg. 1255.
Zu Seefeld in Tyroll. 1384.

In Churfürstenthum Bajern.

Zu Erding. Zu Deckendorff.
Auf den Berg Andechs.

Zu Bettbrunn, von welchen hernach, wo sich die consecrirten Hostien bald in Blut und Fleisch verwandelt; jetzt in verschiedener Gestalt eines Kinds: eines Richters: eines leidenden Salvators gezeiget: nun von Feuer unverletzt: in Lüften lange Zeit geschwebet: von unvernünftigen Thieren angebethet, von sichtigen Engeln verwahret, und auf vielerley andere seltsame Arten sich entdecket, und noch zur Stund darweisen: ja mit unzähli-

zähligen außerordentlich-gnädigsten Erhörungen, in was nur erdenklichen Nöthen und Verlangen ohnausseßlich die Wahrheit des ursprünglich höchsten Sakramentswunder bekräftigen. Welches nothwendig vieler tausend Mund geöfnet, daß sie voller Freuden mit dem königlichen Psalmisten aufruffen: Ps. 8. v. 1. HErr unser HErr! wie wunderbarlich ist dein Nam auf der ganzen Erden! ich aber erfreue mich in dem HErrn, in GOtt meinem Sakramentalischen JEsu und Salvator frohlocke ich: dieser wird meine Füsse machen wie der Hirschen Füsse, und von seinen höchsten Wunderorten, wo ich ihme nur Psalmen, Lob, Glory und Dank singe, wird er mich als der fürnehmste Obsieger führen auf die Berg seines Reichs. Habacuc. 2. v. 19.

Das dritte Kapitel.

Ursach derselben Anordnung werden kürzlich beygebracht.

Kürz, und nur überhaupt die Ursachen sothaner Sakramentswundern anzuheften, seynd selbe für andern

1. Die warhafte Gegenwart unter denen Gestalten auf die aller Erbarmniß- und liebvolleste Art allzeit zu bestättigen.

2. Das Heil der Menschen jederzeit gnädigst erfüllen.

3. Den Glauben aufrecht zu erhalten.

4. Die schuldige Ehr und Lieb zum grösten Lieb-Sakrament zu mehren.

5. Die GOttesrauberey, die meistens sich dabey befindet, zu bestraffen.

6. Die Ketzer nachdrücklichst zu beschämen.

Der

Der dritte Tractat.

Von der Wallfahrt zum wunderbarlichen Sakrament zu Bettbrunn in Bajern.

Das erste Kapitel.

Bettbrunn glorwürdig wegen der Auserwählung zu einem Sakramentalischen Wunderort.

Der einzige Titul der Auserwählung beschliesset schon eine Kron der Ehr und Glory nach Lehr Augustini Q. 117. in Gen. Weilen dieses Wort niemals zum Bösen, allzeit zum Guten, und Höheren abzielet: wenn denn ein Ort hierunter zu setzen, ist gewiß solches aus allen Umständen Bettbrunn in Bajern, so mit den Vorrang eines auserwählten Orts prangen darf; allermassen, wie ihm GOtt nicht allein erwählet hat Engel in Himmel zu seinem Dienst: Menschen auf Erden zur ordentlichen Verwaltung der Welt: Juden und Heyden zur Theilnehmung des Bunds der Gnad: sogar wählete er seinen Sohn aus tausenden: Cant. 5. v. 10. Electus ex milibus. Zum Mittler, König, Priester und Erhalter, der die Menschen in ihrer Auserwählung gründete; also erwählte er ihme auch ein Ort, an welchen er von denen Menschen wollte sonders geehret, angebethet, und heimgesuchet werden: als da ware der Platz des Tabernackels: die Stadt Jerusalem: der Tempel. Zu seinen Geburtsort wurde von ihme auserkohren Bethlehem,

wel-

welches verdolmetschet wird: Domus Panis. ein Brodhaus. S. Gre. 1. Hom. 8. in Evang. mit nicht mindern Vorzug wählte ihm GOtt ein Brodhaus zu Bettbrunn mittelst Anordnung des verruffenen Wunder mit einer H. consecrirten Hostie, in welcher er das lebendige Brod selbst ist, und wollte zugleich dort selbst seyn ein Bettbrunn gebenedeyet und glorreich, und übermassen groß in Jahr hundert ohne Endschaft. Diese Auserwählung unsers Bettbrunnen habe ich verwichenes Jahr nur in einen engen Bericht kundbar gemacht, wird sich aber in Nachstehenden weit ausführlicher aufhellen.

Das zweyte Kapitel.

Von dem Land umliegender Gegend und Grundherrschaft Bettbrunns zur Zeit des Mirackuls mit den wunderbarlichen Sakrament.

Bajern ist das Land, der Natur nach schon verruffen wegen dessen Fruchtbarkeit, mit Bettbrun aber und auch nur allein ein vollkommen belobtes und heil. Erdreich: Locus in quo stas, terra sancta est: Josue 5. v. 16. der Ort, auf den du stehest, ist ein heiliger Ort und Erdreich durch das Sakramentalische Wunder: Terra Panis & vinearum: des Brods und Weingarten: Terra rivorum atque fontium: ein Erdreich der Bächen und Brünnen. Dessen Brod ist überwesentlich: dessen Wein macht unsterblich: dessen Wässer ersättigen nur allein. 3. Reg. 18. v. 32. und Deut. 8. v. 7. & 8. mit einen Wort: Terra optima, Deut. 8. v. 10. die beste Erden.

Bett-

Bettbrunn liegt zwar nicht in medio Terræ. Isa. 19. v. 24. in dem Mittel dieses höchst gesegneten Bajerland; allein Laus ejus usque ad fines terræ. Ps. 47. v. 11. Bettbrunn haltet aufrecht das Lob des Bajerlands auch in denen Gränzen, womit es anstosset an das Bistum Eychstätt, nicht weit entlegen ist von dem Pfalzneuburgischen: der Landesgegend nach wird Bettbrunn eingeschlossen von der Vestung Ingolstadt: von denen Märken Kösching, Voburg, Altmannstein, Riedenburg, von denen Dörfern Mendorf, Käsing, Appertshofen, Steindorf, Sanderstorf, Schamhaubten, welche alle samt viel tausend entlegneren dem gelobten Land Bajren freymüthigst zuruffen: Posuit fines tuos pacem, & adipe frumenti satiat te. Der große HErr und GOtt hat den Frieden, ja sich selbsten den König des Friedens im allerheiligsten Altars-Sakrament zu Gränzen gesetzt, und ernähret dich mit den Ueberfluß des besten Waizen. Ps. 147. v. 3.

Was die Herrschaft des Grund Bettbrunns belanget zur Zeit des Mirackels, hat es zwar seine Richtigkeit: Domini est terra, & plenitudo ejus, orbis terrarum & universi, qui habitant in eo. Ps. 23. v. 1. GOtt des HErrn ist die Erden und dessen Völle, der ganze Erdkreiß, und alle, so auf selben wohnen: weilen er jedoch selbe anfangs den Patriarchen: nachgehends den Königen zur zeitlichen Verwaltung überlassen, diese aber gemäß ihres von GOtt empfangenen Obergewalts auch zu vertheilen hatten; kame Bettbrunn, dort noch Be- oder Bechbrunn zu Theil denen Herrn von Abensperg, so von den verruffenen Herrn Grafen Babo abstammeten, welcher Kaiser Heinrich

dem

dem zweyten und heiligen seine 32. Söhn zum Geschenke dargebotten. Nachdeme erhielte Bettbrunn die Pferchen von Irnsing als ein Lehengut, und hatten es innen bis auf das Jahr 1409. um welches Jahr es käufig an sich gebracht, Wolfgang Mendorfer von Mendorf: bey den edlen Mendorfern bliebe Bettbrunn bis 1447. da es zu einem GOtt ganz eigenen Kirchengut wurde, wovon das zweyte Buch mehrere Nachricht geben wird.

Das dritte Kapitel.

Von der natürlich- und eigenen Lag des Wallfartsort Bettbrunn.

Bettbrunn zeiget der natürlichen Lag nach einen Hügel: es erschwange sich aber noch weit höher, da über selben erschienen: Desiderium collium æternorum: Gen. 49. v. 26. das Verlangen der ewigen Hügel: von deme die Propheten verkündeten, daß die Himmel werden mil Jubel umzingelt werden. Ps. 64. v. 13. daß sie werden Flüß ausgießen. Ps. 41. v. 18. Und die sicherste Wohnung seyn. 1. Reg. 23. v. 19.

Bettbrunn liegt fast mitten in einen 5. Stund lang und 3. Stund breiten Wald, und wenn je die Waldpflanzung Abrahams zum Schwurbrunn berühmt. Gen. 21. v. 33. und jenes herrliche Panquet, welches König Assureus im Eingang des Walds und Garten auf 180. Täg angerichtet; dauret das Bettbrunischen schon 629. Jahr und wird: usque ad consumationem sæculi: biß zum Weldende keinen Schluß wissen. Mat. 28. v. 20.

Obschon Bettbrunn nicht auf einen wirklichen Berg hervor räget; weiset es doch seine Spitze weit und breit auf viele Meil Weegs, fordersamst

aber

aber pranget es mit der Erfüllung jenes Isaiæ c. 2. v. 2. In den letzten Tägen wird seyn ein fürbereiteter Berg das Haus GOttes über den Gipfel der Bergen, und es werden sich alle Völkerschaft zu demselben ausgießen.

Das Vierte Kapitel.

Durch wem sich das Sakramentswunder zu Bettbrunn gezeiget.

David erfreuet sich Ps. 24. v. 21. daß ihme die Unschuldige und Aufrichtige von Herzen seyen angehangen: Innocentes & recti adhæserunt mihi: wer solle füglicher unter die unschuldige gezehlet werden, dann die Einfältige? Die Einfalt ist ja nur die wahre und reine Unschuld, welche für allen versehen mit habhafter Liebe, reinerer Meynung, schnellerer Unterthänigkeit, und heiliger Gemeinschaft.

Mit diesen allen leuchtete herfür jener Hirt, welcher in obbemelten Wald, dortmals zu Bettbrunn (also genant wegen des sich alda befindlich und noch quellenden Brunnen) das Vieh hütete, durch welche Viehhut, er von der näheren Gemeinschaft und Vereinigung mit dem Sakramentalischen GOtt verhindert ware, indeme sein Pfarrgotteshaus Oberdolling von Bechbrunn anderthalb Stund entfernet lage, eilete er einstens mit geziemmenden Eyfer zur Oesterlichen Communion, und empfienge GOtt im allerheiligsten Sakrament: sey es nun daß er selben nicht wirklich genossen, kann man doch eben nicht so scharf mißbilligen sein einfältig unschuldigstes Ziel, Absehen und Meinung, da er die H. Hostie wiederum aus dem Mund nahme,

nahme, ehrenbiethigst verwahrter zu Haus in einen Stab einschliessete, und für selber nachmals auf dem Feld und in dem Wald sein Andacht pflegete, da es ihme an festen Glauben, und verträulichsten Herzenseröfnungen nicht kann gemangelt haben.

Das fünfte Kapitel.

Was sich mit der consecrirten H. Hostie in des Hirten Stab ereignet?

Eines Hirten Pflicht ist: nicht nur anzuführen, sondern auch zu verbessern, was anderen zum Schaden gereichen konnte wider die Lieb und Gerechtigkeit. Auch hierinnfalls übte sich treflich und Christlich unser Hirt: er bewiese seine treue Obsorg und regierte sein Vieh mit seinen Stab, suchte er auch bestens mit selben zu verbessern, und zurecht bringen, da es ihme entlaufte auf ein gute Wiesen zum Schaden dessen, deme das Mayrhöflein zu Bechbrunn gehörte: da wolte er jenen Verweiß Act. 7. v. 26. Quid nocetis alterutrum fratres? Brüder was schadet ihr einander? entweders durch Uebersehung, oder durch böslichen Muthwillen? diesen Verweiß, sage ich, wollte unser fromme Hirt pflichtmäßig entgegen seyn, laufte eines laufen, das Vieh abzuhalten: aber was Glück oder Unglück! in sothanner Uebereilung griffe er unversehens nach dem Stab, worinn die H. Hostie verwahret stunde, wirft selben den Vieh nach: so bald er seinen Fehler vermerkt, sahe er gleich um wie es mit der H. Hostie stunde, und

Das sechste Kapitel.
Wie verhaltet sich die H. Hostie mit dem Hirten?

Da wurde wahr jenes Origenis super Gen. l. 3. Multa sine voluntate Dei geruntur, nihil sine providentia: viel geschicht ohne Willen GOttes: nichts ohne Vorsicht GOttes: GOtt ist ein Regierer des Geists. Prov. 16. v. 2. GOtt richtet die Weeg eines Manns. Prov. 20. v. 24. GOtt ordnet das Glück Gen. 40. GOtt bringet herfür verschiedene Zufäll. Sap. 4. v. 7. GOtt theilet aus das Heil, wenn er will barmherzig seyn. Rom. 9. v. 16. GOtt, der anvor den Hirten so willig, ist nun ganz verändert: der Hirt wolte von neuen seinen unter denen Gestalten verborgnen Gott und Salvator erheben, er wiche aber von ihme so oft und viel er nur dadurch sich bestrebet, und weilen er es nicht vermöchte.

Das siebende Kapitel.
Was thut der Hirt, da er die H. Hostie nicht mehr zu berühren, minder zu erheben würdig ware?

Wir müssen hier aufruffen: Juditia tua abysus multa! Ps. 35. v. 7. der Urtheil GOttes ist ein voller Abgrund! was der Hirt mit ungeweihten Händen nicht mehr erreichen darfte, daß wollte er zuwegen bringen durch geweihte, er laufte zu seinem Seelsorger dem H. Pfarrer zu Oberdolling, erzählet den ganzen Verlauf: solcher verfüget sich eilfertig nach dem von dem Hirten angezeigten Ort: auch Herr Pfarrer waget einen Versuch um den anderen, aber jedesmal vergebens: die

H.

H. Hostie schwebte in Lüften, und entwiche auch dessen geweihten Händen für allezeit.

Das achte Kapitel.

Zu was entschliesset sich Herr Pfarrer, da er die H. Hostie nicht erheben konnte?

Es muste hier erfüllet werden, von deme Isaias redet c. 4. v. 2. Erit germen Domini in magnificentia & gloria: der Sprossen und Zweig des Herrn in dem Wald zu Bettbrunn wird seyn in Herrlichkeit und Glorie: man durfte nur denken und aufruffen: Quis similis tui? wer ist dir gleich Herr? herrlich in der Heiligkeit, schreckbar und lobwürdig und wunderbarlich Exod. 15. v. 11. Christus assistens Pontifex futurorum bonorum. Heb. 9. v. 11. weilen hier zu Bettbrunn sich wollte zeigen Christus im allerheiligsten Altarssakrament einen hohen Priester zukünftig, zeit- und ewiger Güter, wollte er nur durch eines hohen Priesters Hand erhebet werden; wie denn auch dem Herrn Pfarrer von Oberdolling beyfiele, er müste solches seinem Ordinario zu Regenspurg andeuten, so er auch gethan mit abschickung eines eigenen Bothen.

Das neunte Kapitel.

Wer endlich die H. Hostie erhebet?

Hartwig ein gebohrner Herzog aus Kärnthen ware dortmals der Zahl nach der 20ste Bischof zu Regenspurg: dieser durfte sagen: Levavit me Spiritus, & assumpsit me. Ezech. 3. v. 14. der Geist GOttes hat mich erhebet, und hat mich für allen auserkohren Denn als er sothanen Bericht verstanden, machte sich Hartwig ohne

 Ver-

Verzug auf mit der ganzen Klerisey, kommt an das Ort Bechbrunn.

Das zehente Kapitel.

Was thut aber anvor Bischof Hartwig daß er die H. Hostie zu erheben würdig wurde?

Hartwig wuste daß Jerem. 44. v. 25. geschrieben Faciamus vota, ut sacrificemus: wir wollen Gelübde thun, auf daß wir opferen mögen: aber dem wahren GOtt; Votum vovit Domino, dicens: Judit. 11. v. 30. da machte er ein Gelübd dem Herrn, und sprache: wenn er die H. Hostie zu erheben würdig geachtet wurde, wolte er an selbigen Ort ein Kapellen erbauen. Lætatusque est populus, cum vota sponte promiterent. 2. Paralip. v. 9. Und das häufig zugeloffene und anwesende Volk erfreuete sich, daß sie eines Sinnes und Willens mit Bischof Hartwig wären, und freywillige Gelübd dem HErrn mit Herz und Mund verheißen.

Das eilfte Kapitel.

Wo ließe sich sodann die Heilige Hostie erheben?

Fundamenta æterna supra petram solidam Eccli. 26. v. 24. Die ewige Grundveste stiften sich nur über einen festen Felsen: auf solchen wurde gestiftet Bettbrunn, da sich JEsus Christus der unzerstöhrliche Heils- und Hülfsfelsen nach gemachten Gelübd des Bischofs Hartwigs und gesamten Volk auch merkwürdigst gesetzt in der H. consecrirten Hostie in ein kleines Grüblein eines festen

Fel-

Felsenstein (von dem wir im dritten Buch mehrers werden zu vernehmen haben) von dort ließe es sich erheben durch Bischöfliche Hand: das Gelübd wird eilfertigst zu Werk gebracht: eine Kapelle errichtet, und mit geziemender Ehrenbietigkeit die H. Hostie beygesetzt.

Das zwölfte Kapitel.

Zu was Zeit hat sich dieses alles Zugetragen.

Wenn jemals, so auch da seynd wir überzeiget: Cuncta fecit bona in tempore suo. Ecclis. 3. v. 11. Daß GOtt alles Gutes gewirket zu seiner Zeit; so ware auch das 1125ste Jahr in Bajern zu Bechbrunn: Tempus beneplaciti: ein Zeit des Wohlgefallen GOttes Ps. 68. v. 14. erschienen; weilen dortmals in Frankreich zu Poickirs, zu Burdeaux in der Provinz, zu Lausanien, in der Schweitz die Petrobrusianer, und Henericianer das allerheiligste Sakrament stürmeten, und vollkommentlich zu vertilgen trachteten: da hörte gleichsam der geliebte Bräutigam die Stim seiner hohen Gesponß von neuem, und folgte eilends, wohin sie ihm ladete: Fliehe mein Geliebter, vergleiche dich einem Rehe: Super montes aromatum: auf die Berge des Gewürzes, des in wahr katholischen Glauben ganz fest gegründeten, Bajerland, und von dort aus lasse ausfließen den besten Geruch deiner wundervollen Liebe, von den Bechbrunnischen Hügeln, mitten in einer angenehmsten Waldgrüne, auf das hier erscheinen alle Völker, bethen dich an, und bringen dir Gaaben zu ihrer Versöhnung. Cant. 8. v. 14. Ps. 85. v. 9. Gen. 32. v. 20.

Das dreyzehende Kapitel.

Wie sich die Wallfahrt zum wunderbarlichen Sakrament zu Bettbrunn ausgebreitet.

Hier stehe ich an, und billigst: denn die Feder zu schreiben ist mir entnommen. Von der Wallfahrt zum wunderbarlichen Sakrament; von denen empfangenen Gnaden und Gutthaten: von den Offenbarungen der Herrlichkeiten, Kraft, und Wunderwirkungen, und daraus erfolgenden Ausbreitungen der Wallfahrt zu Bettbrunn noch bis diese Stund: Dies diei eructat Verbum. Ps. 18. v. 2. Giebt der Tag dem Tag das Wort, daß solches die Augen mögen ausschallen, was die Schrift nur einer schwachen Gedächtniß wurde einfließen.

Alles verzehret die Zeit: die Wunder zu Bettbrunn seynd der Unaufhörlichkeit gewiedmet. Haben uns die Alte nichts schriftlich-aufgezeichnetes hinterlassen, wollen sie sich selbst mit ihrem unverfälscht vollkommenen Glauben und Vertrauen auf den Sakramentalischen Wunder-GOtt zu einem weit unsterblicheren Wunderbuch denen Herzen, nicht denen Händen ihrer Christkatholischen Nachkömmligen darstellen.

Ja wenn man noch zur Stund so gar von denen Denk-Plätzen (von denen die letztere Kapitel des dritten Buchs ausführlichere Kenntniß enthalten) die wundersamste Heilskraft ziehet, an denen sich das Sakramentalische Wunder erhoben, wird man desto weniger das geringste Bedenken tragen dörfen, daß nicht ein übermaaß der Wundern von den Grundmeer des wunderbarlichsten

Sa-

Sakraments sich ergossen. Ob nun schon hierinfalls meine Schreibkraft zu nichts wird, bin ich doch vergwisset, meinen Christlich andächtigen Leser werde in nachfolgenden desto häufigere Trostkraft zufließen, je vermehrt- ausserordentlich glorreiche Verwandlungsgestalt er zu Bettbrunn fühlen wird. Wovon

Das zweyte Buch.

Von dem Ursprung des glorreichen Heil- und Lebensbrunn zu Bettbrunn mitelst der Gnadenvollen Bildnuß des Heil. Salvators.

Der erste Tractat.

Von dem Titul Salvators insgemein.

Das erste Kapitel.

Unter was verschiedenen Tituln und Nämen GOtt angeruffen wird.

Obschon der Namen GOttes von einer so übermäßigen Hochheit ist, daß wir Menschen viel zu unwürdig sind, selben auszusprechen, ja GOtt selbsten seinen eigentlichen Namen allzeit so geheimreich geoffenbaret, daß er uns selben nur auf eine umschriebene Art zu einiger Erkanntniß entdecket; erhellet doch aus vielerley Stellen der H. Schrift, daß er aus seiner unergründlichen Liebsvöle die ihm

beliеb-

beliebte Benamsungen nicht so fast dem Mund, dann unseren Herzen einfliesset; und wenn wir ihne dergestalt anruffen, nicht nur ein blosses Wohlgefallen erzeiget, sondern auch die gesuchte Hülf mit väterlicher Geneigtheit darreichet: dergleichen Tituln sind: Redemptor: Erlöser: Adjutor: Helffer: Susceptor: Aufnehmer: Protector: Beschirmer. Und mehr eines gleichen Laut, besonders in dem hohen Geist- und Bitt- Ton der Psalmen, worinn selbe vielfältigst wiederholt, und die mildreicheste Hülfswirkung bestättiget wird.

Das zweyte Kapitel.

Salvator ist aus allen ein Frontitul.

Salvator in seiner ursprünglich gründlichen Namensdeutung giebt schon so viel zu verstehen, daß kein anderes Lobwort in einigen Vergleich mit selben zu ziehen; allermassen was andere nur zertheilet enthalten und anzeigen, das beschließet alles in unumschränkter Völle das wahre Fronwort Salvator, nemlich das allgemeine und gänzliche Heil; womit schnell offenbar wird, daß Salvator ein Namen einer unerforschlichen Barmherzigkeit: einer unüberwindlichen Macht: einer unbeschreiblichen Liebe. Der Namen Salvator ist das köstliche Gefäß und seltsam erfundene Verhüllung des Namen über alle Nämen JEsus. Also zwar, daß wenn ich Salvator desto freymühtiger ausspreche, ich eben so viel sagen will, denn nennete, preisete, lobete und rufte ich an: ein Grundsaulen aller Schwachheit: ein Liecht wider alle Dunkelheit: ein Versöhnung aller Bosheit: ein Erneuerung alles Alterthums: eine Herrschaft höchsten Anse-

Ansehens: ein Unterricht voller Weisheit: ein Schutz aller Güte: ein Lieb aller Treu: ein Freund in aller Noth: ein Dienerschaft voller Ergebenheit: ein Ergötzung gesamter Sterblichkeit: dessen Stärke das Firmament, dessen Güte allen Ausguß des Meers, dessen Lieblichkeit allen Flor der Erden eben so weit übertrift, als sie gegen ihme ein unergründliches Nichts ist.

Das dritte Kapitel.

Mit was Nachdruck der Titul Salvators in Göttlicher Schrift offenbar seye?

GOtt wählete, reinigte, heiligte, und benamsete so gar einen Propheten, welcher die Höhe und Fürtreflichkeit, die Macht und Kraft des Namen Salvator nicht so fast verkünden, als auf das Tröstlichste den Menschenherzen einprägen müßte: Und dieser ist Isaias, welcher verdolmetschet wird: Salus Domini. Das Heil des HErrn. Aus allen Propheten ist Isaias der einzige, welcher dieses zum nachdrücklichsten vollziehete: nur drey Stellen sollen dieses klar genug machen.

Das drey und vierzigste Kapitel Isaiæ hat diesen Anfang: und nun dieß sagt der HErr, der dich erschaffen hat Jakob, und der dich gestaltet hat Israel: förchte dir nicht, der ich dich erlöset, und hab dich mit meinen Namen benamset: du bist mein: wenn du wandelst durch Wasser, wird ich mit dir seyn, und die Flüsse werden dich nicht bedecken: wenn du wandelst in Feuer, wirst du nicht verbrennen, und die Flamm wird in dir nicht brennen. Quia ego Dominus Deus tuus, sanctus Israel, Salvator tuus: weilen ich dein heiliger GOtt Israel dein Salvator bin.

Und

Und am eilften Vers obberührten Kapitels wiederhollet er: Ego sum, ego sum Dominus, & non est absque me Salvator. Ich bin, ich bin der HErr, und ohne mir ist kein Salvator. Am 12ten Vers: Ego annuntiavi & salvavi. Ich habs selbst verkündet, und ich bin selbst Salvator gewesen.

Isaiæ am zwölften Kapitel. 2. v. ertönet das Lob- und Danklied: Ecce Deus Salvator meus! siehe! GOtt ist mein Salvator! ganz vertraulich will ich mit ihm handlen, und nichts förchten; denn meine Stärke und mein Lob ist der HErr, und er ist mein Salvator worden, ihr werdet schöpfen: nicht trinken, Wässer: nicht Wasser: in Freuden von den Brünnen; nicht Brunnen des Salvators. ihr werdet selbst an jenem Tag (dieß sind unsere Täg, in denen wir leben) sagen, und untereinander aufmunteren: bekennet dem HErrn, und ruffet an den Namen Salvator: machet kundbar unter den Völkern seine Anschläge: gedenket daran, daß sein Namen über die Massen groß seye: Wahrlich groß in der katholischen Kirchen: groß in viel diesen Namen gewiedmeten Tempel und GOttes-Häusern: groß in frommen und heiligen Männern, so eben diesen Namen führen: groß in ganzen Ordensversammlungen: so unter den Namen Salvators sich rühmen: groß in vielen Klöstern, Städten und mancherley Oerter, so mit diesen Titul Salvator prangen. Groß in vieler tausend Mund der Wahrglaubigen, die ihme anruffen: groß sonderlich zu Bettbrunn in Bajern, wie sogleich nachfolgende Tractat eröffnen werden.

Der zweyte Tractat.

Von dem H. Salvator zu Bettbrunn.

Das erste Kapitel.

Woher hat Bettbrunn die Benamsung?

Plinii Vernunftsaug erblickte in dem Element des Wassers einen besondern Rang für andern Elementen; denn sagt er l. 31. cap. 1. das Wasser verzehret die Erden: löschet das Feuer, schwinget sich in den Luft und Himmel: ist die Welt mit selben in Zwist, wirft es Donner: was ist wunderbarlichers, als Wasser, das ist, Wolken in den Luft schweben sehen? noch weit grösseren Vorzug giebt dem Wasser das höchste GOttesaug, welches seine unerschöpfliche Güte jederzeit durch das Vorbild der Wasser zu erkennen gegeben. In Göttlicher Schrift wird bald die Reinigung des Taufs: die Abwaschung der Buß: die Befeuchtung der Weisheit: der Ausfluß der Gnad: der Anlauf der Thränen: nun die Freud der ewigen Glory bemerket. Bey Erschaffung der Welt schwebete so gleich der Geist GOttes über denen Wässern: viel Erscheinungen geschahe nächst den Wässern: GOtt selbst hielte genehm die Benamsung von den Wässern, und für andern deren Brunnenwässern, als welche sich immer erneuern, allen ohne Unterschied sich mittheilen, die reichist und heilsamste Erquickung verschaffen: dahero man GOtt öfters zurufte mit David Ps. 42. v. 3. Es durstet meine Seel nach GOtt dem lebendigen

Brun-

Brunnen: Apud te est fons vitæ. Ps. 35. v. 10. bey dir allein ist der Brunn des Lebens. Und wenn sothanner Durst in denen Menschenherzen erlöschete, beklagte sich GOtt; Me derelinquerunt fontem aquæ vivæ: mich haben sie verlassen den Brunn des lebendigen Wassers. Jerem. 2. v. 13

Es durfte dahero fürwahr jenen Brunnen auch die Agar nicht anderst benamsen, bey welchen ihr der Trostengel erschienen: Gen. 16. v. 14. dann den Brunnen des Lebendigen und mich Sehenden. Abraham nennte den Ort, da er eines Wasserbrunnen halber mit Abimelech einen Bund traffe. Gen. 21. v. 32. Bersabee: das ist, den Brunn des Eyds. Aus diesen Grund benamsete das Christliche Volk das Ort, so anvor Bechbrunn benennt ware, nachmals Bettbrunn, weil sie in unzahlbaren Stimmenruf ihre Bitten abschickten zu demjenigen Brunnen, von welchen sie schon viele hundert Jahr zuvor versichert waren durch Isaiam, und nun durch ununterbrochene Erfahrniß überwiesen sind, daß sie alles Heil schöpfen von den Brünnen Salvators; wie sie dann auch solches Ort fürdersamst Bettbrunn ausschrieen, als sie in voller Glorie GOtt neuer Dingen als einen Salvator fanden.

Das zweyte Kapitel.

Warum wird Bettbrunn nun meistens Groß-Salvator benamset?

Wenn man die Könige der Erden, ja wohl auch Mindere wegen ein oder anderer Heldenthat, oder eitler zeitlicher Macht, Würde oder Gewalt groß preiset; den Oertern sogar wegen ihrer Weitschichtigkeit in den Umkreis, oder was immer sonst

für

für sonderlichen Eigenschaften das Wort groß beyleget; wird gewiß derjenige Ort billigst groß betittelt, wo die Höhe præsidiret, die Stärke wirket, die Gewißheit und Versicherung fürsichtigst waltet, welches der einzige Groß-Namen Salvator schon angezeiget, dort weichet gern Bettbrunn, und lasset jenem den Vorrang, dessen Namen den Balsam und all andern Gewürzgeruch übertrift, die Freud des Herzens ist, die Vollkommenheit der Liebe: Unser einzige Ruhm und Glorie, der ganzen Welt gründliches Heil: um so mehr denket man nur, redet man, und nennt man nur den Ort Groß-Salvator, wo sich GOtt wirklich wie im Ursprung so im Fortgang einen großen Salvator bis zur Stund zeiget. In dem Ursprung zwar durch die wunderbarlich und wunderwirkende H. Hostie, damit selber die erste Kapelle sogleich von Bischof Hartwig dem großen Salvator eingeweihet, und zugeeignet worden: im Fortgang aber, da GOtt seine Heilsgröße mittelst einer St. Salvatorsstatue erneuert; von andern Ursachen hier zu schweigen, weil solche der dritte Tractat dieses zweyten Buchs in Ueberfluß enthaltet.

Das dritte Kapitel.

Ob der große Salvator noch in der wunderbarlichen H. Hostie zu Bettbrunn seye?

Bene omnia fecit. Marci 7. v. 36. Der HErr hat alle Ding gut gemacht, muß ich mit aller Bewunderung beystimmen jenen, die von dem vermenschten Salvator einen Stummen redend empfangen also, daß er recht redete: anbey aber finde mich doch benöthiget sogleich mit dem großen

Augu-

Augustino anzusetzen: Ego non novi, nisi silere: Ich weiß nichts anders als Stillschweigen; dieweil mir hier zu Gemüth dringet: Quis novit sensum Domini? Rom. 11. v. 34. Wer hat den Sinn des HErrn erkannt? unbegreiflich sind seine Gericht, und unerforschlich seine Weeg! die wunderbarliche H. Hostie ware noch zu Bettbrunn im Jahr 1300. wie uns der dritte bewehrte Author Hr. Jacobus Hornstein um das Jahr 1598. Pfarrer allhier von der Bettbrunnischen Geschichte des allerheiligsten Altarssakraments bezeuget, wo ist selbe sodann hingekommen?

Das vierte Kapitel.

Was Schicksal hat die erste St. Salvators-Kapelle erfahren?

Habacuc am ersten Kapitel werden wir zu einer neuen Verwunderung gezogen mit diesem Nachdruck: verwundert euch, und erstaunet: denn es ist ein Wort geschehen, das niemand glauben wird, wenn es soll erzählet werden. Und dort wurde prophezeihet die Zerstöhrung Jerusalems durch die Chaldäer: Und ich muß hier beybringen die Zerstöhrung der ersten St. Salvators-Kapelle durch das Feuer, und wer soll es glauben, wenn mans erzählet? Niemand weiß zur Stund, wer das Feuer angezündet, noch die Art und Umständ, wie selbes ausgebrochen. Wer da will einsehen, und nachforschen, kann aufsehen: Ne opprimatur a Gloria. Prov. 25. v. 27. daß er nicht von der Herrlichkeit desjenigen unterdrucket werde, der von sich selbst den Ausspruch gethan, Job. 29. v. 20. Gloria mea semper innovabitur. meine Ehr wird für und für erneueret. Welches wenn je,

so gewiß zu Bettbrunn erfüllet ist: anerwogen ob man schon von selbiger Zeit an den Sakramentalischen Salvator in der consecrirten Wunderhostie manglete, stellte sich mitten in der Glut und unter lauter Feueraschen dar doch ein Salvator.

Das fünfte Kapitel.

Was sich für ein großer Salvator nach abgebrannter Kapelle erzeiget?

Unsern neuen Salvator kann man zuruffen: Nonne vestimenta tua calida sunt? Job. 37. v. 17. seynd deine Kleider nicht warm? und er wird uns entgegen den Widerhall geben: Assimilatus sum favilæ. Ich bin dem Feueraschen gleich worden. Job 30. v. 19. Sed in medio ignis non sum æstuatus. Eccli. 51. v. 6. Aber mitten im Feuer bin ich nicht verbrannt worden. Ecce ego facio nova. Is. 43. v. 19. Siehe! ich schaffe was Neues. Exalcavi lignum humile, florere feci lignum aridum. Ich hab erhöhet den niedrigen Baum, und den dören Baum hab ich grün gemacht. Species gloriæ Domini quasi ignis ardens in conspecto filiorum Israel. Exodi. 24. v. 17. Auch zu Bettbrunn ließe ich für allen Christlichen Volk erscheinen meine Glorie in brennenden Feuer. Ego Dominus, & non est absque me Salvator. Is. 43. v. 11. Ich, ich bin der HErr, und ohne mir ist kein Salvator. Anjetzo zu Betbrunn in einer kleinen Bildniß von Holz 14. Zoll hoch, welches mitten in den Feueraschen lage, an eben dem Ort wo es nun verwahrter stehet, In umbraculo ejus habitabunt cætus gentium plurimarum. Ezech. 31. v. 6. unter seinen Schatten wohnten bis daher die Schaaren häufiger Wallern:

lern: Omne lignum paradisi non est similatum ei. Alle Bäum des Paradeiß seynd ihme nicht gleich worden. Ezech. 31. v. 8.

Seye es nun, daß sich auf was immer geheime Weeg der Sakramentalische Salvator in der heilig wunderbarlichen Hostie unsern Anblick entzogen, haben wir ein nicht minder tröstlichen Genuß eines anderen Salvators aus der Hand des Allerhöchsten empfangen. Der Sakramentalische Salvator in der H. Hostie ware nicht jedermans Augen immer fort ausgesetzt, man muste selben nicht nur mit schröckbarer Bewunderung und demüthigster Eingezogenheit anbethen, da man den dermaligen Salvator mit aller Vollmuth, und jedoch ehrenbiethigster Liebsfreyheit darf ansehen, ja berühren, an Mund und Brust heften, und die sichtigste Verbindungen für aller Augen mit ihme schließen. Wie solches fast von jedem Wallfahrter zu geschehen pflegte, so lang das wunderbarliche St. Salvatorbild an seinen Brandplatz frey gestanden, da keiner von dieser Gnadenvollen Wahlstatt seines Salvators weichen wollte, der nicht selben in seinen Händen gehabt, ihm viele anmüthigste Liebs-Kuß ertheilet, und sein inn- und äusserliches Anliegen in verträulichster Umfangung befohlen, wo sich dieser wahrhaft wunderbarliche Salvator gemäß der Tradition nicht mit ein sondern vielmal erneuerten Wunderkraft ihren Händen entwendet, und in seinen auserkohrnen Platz gestellet zur unaufhörlicher Bekräftigung, daß er aus seiner unerforschlichen Vorsichtigkeit nun als ein solcher Salvator zu Bettbrunn wolle verehret, heimgesuchet, und angeflehet werden.

Hat

Hat man den Sakramentalischen Salvator in der H. wunderbarlichen Hostie in einem von Holz errichteten Kapelle etwann das Jahr ein oder andersmal mit freywilligen Pilgerschaften verehret, ohne dessen sichtig zu werden, viel weniger für allzeit eines ordentlichen Gottesdienst, oder Andachtspflegung mit Beicht, Communion und anderer Devotión zu genießen; denn die Kapelle ware anderthalbe Stund von dem Pfarrgotteshaus Oberdolling entlegen, und man kann nicht im geringsten aus denen åltesten Urkunden eine gelegnere Anstalt des Gottesdiensts bey der ersten Kapelle erhollen, wohl aber findet man Anmerkungen großer Gefahren, weil in dem Wald aus Abgang erforderlicher Bewohnung weder die Wallfahrtsstrassen sattsam versichert, noch der Ort selbst mit was sonst höchstdürftigen Unterhalt versehen. Daß also nur jenes aus der Prophezeihung Aggiá c. 2. v. 4. und v. 10. zu wiederhollen: Wer ist unter euch übrig geblieben, der dieses Haus und Wohnstatt Salvatoris in seiner Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr dasselbige jetzt an? Magna erit gloria domus istius novissimæ plus quam primæ. Die Herrlichkeit dieses letzten Hauses wird größer seyn, dann des vorigen. Der dritte Tractat dieses zweyten Buchs wird das wirkliche zeigen, was hier die Weissagung nur für zukünftig bezeuget.

Das sechste Kapitel.

Wie kann Salvator in so klein hölzernen Bildniß der große Salvator gepriesen werden?

Wir pflegen zu bewundern, was groß ist: Mirari solemus, quæ magna sunt. schreibet der

der grosse Augustinus Epist. 101. wenn wir nämlich von der Eitelkeit eitle Urtheil fällen; da es aber auf GOtt abzielet, därfen wir nur mit Augustino gründlich urtheilen, auf daß wir nicht irren: Neque enim mole, sed virtute magnus est Dominus. GOtt ist nicht groß an Last, sondern an Gewalt. GOtt hat durch seine Vorsichtigkeit mehrere Witz verschaffet denen Ameißen und Immen, dann denen Eseln und Kamelen. Und so weiters in der fünften Epistel ad Volusianum. In einer Ziegenhat empfienge Elisäus einen doppelten Geist von Elia: mit Berührung der Haut zertheilte Elisäus den Fluß Jordan: in einen Erdenstaub schriebe Salvator die Gnad der Ehebrecherin: mit dem Speichel heilete er das Aug eines von Natur Blinden: mit Berührung des Saums seines Kleids stillete er den Blutfluß. Also der nicht verabscheuet hat, ob er schon GOtt gleich ware, sich bis in den Tod zu zernichten, der verabscheuet sich auch nicht in einer klein hölzernen Bildniß als ein Salvator angeruffen, als ein Salvator von allen vertrauungsvollen Herzen gefunden zu werden, welcher schon groß ware in wunderbarlicher Befreyung sothaner Bildniß von gänzlicher Verzehrung durch das Feuer, wollte auch eben nicht grösser seyn, sondern alleinig groß in Ausspendung der Gnadenhülf. Non quod credatur in eis inesse aliqua Divinitas, propter quam sint colendæ, sed quoniam honor, qui eis exhibetur, refertur ad prototypa, quæ repræsentant. Conc. Trid. ss. 25. Nicht daß man glaube, es beschliessen dergleichen Bildnissen was Göttliches, wegen welchen sie zu verehren, sondern die Ehre wird nur erwiesen demjenigen, dessen Ebenbilder sie sind.

Das

Das siebende Kapitel.

Von verschiedenen Merkwürdigkeiten mit der groß St. Salvator Bildniß.

Was das raubgierige Feuer nicht verzehren konnte, das wagte eine diebische Wahnsucht. Ich weiß zwar eine fünffache Gattung der Rauber: Der Satan raubet die Seel, die Simoney raubet die Präbend, der Wucher das Geld, das Ketzerthum raubet die Schrift, und die Gleißnerey den guten Namen; aber Wunderstatuen rauben, das lasse ich allen: Nefarium & in auditum scelus 2. Mach. 4. v. 13. einen unsäglichen Muthwillen und nicht bald erhörte Bosheit billigst zu beurtheilen über. Der HErr sagt selbst: Isaiæ 61. v. 8. Ego Dominus diligens judicium, & odio habens rapinam: Ich bin der HErr der das Recht lieb hat, und hasset den Raub: und eben in dem Ort, wo er seinen Wohnsitz bestättiget, zu Bettbrunn. Hic habitabo, quoniam elegi eam. Ps. 131. v. 14. Hier will ich wohnen, denn ich habe mir diesen Ort auserkohren. Eris in rapinam eis. Habacuc. 2. v. 7. Da muß er andern zum Raub seyn.

Oefters mag solches verübet worden seyn, es seye hirnach gleich aus was immer für Absicht geschehen, und obschon der mehrmals grosse Salvator an seinen auserwählten Platz allzeit wiederum stunde, so oft er entwendet worden, so citirte doch der Heiland selbsten dort aus der Schrift, als ihme der Satan aus Stein Brod zu machen zumuthete: Scriptum est enim: non tentabis Dominum Deum tuum. Du sollst GOtt deinen HErrn nicht versuchen, stehet geschrieben. Deut. 6. v. 26. nemlichen.

Dessen ungeachtet, ein ketzerische Vermessenheit und ein Christliche Einfalt leget wiederholtermassen Hand an, von beyden berichtet uns ein altes M. SS. und die durchaus gleichlautende Tradition. Was ich hier ansetze, ist aus Herrn Ambrosii Schanderbecks Pfarrern allhier im Jahr 1687. gedruckten Wallfahrtsbuch, der vermessene Raub tragte sich also zu.

In dem 1647. Jahr ware zu Ingolstadt bey den goldenen Kreuz einlogirt der Bajerische Oberste Kolb, und unter ihme stunde ein unkatholischer Kornet: Es erhebete sich dann einstens bey diesen Herrn Obersten in Beyseyn anderer Kavalier, und benantlich eines von Gumpenberg die Red, wie daß sich das H. Salvatorbild zu Bettbrunn nicht vertragen lasse, sondern jederzeit, und gar bald wiederum in sein heilige Kirchen komme (aus welchem wohl abzunehmen, daß schon damalen dieser Wohn von der H. Bildniß gewesen, und also schon öfters mit selber dieses Wunder müsse vorbey gegangen seyn) der Kornet wurde hierüber hitzig, verspricht sogleich dem Herrn Obersten mit nächsten dieses Bild zu liefern, den Irrwahn und falsche Geschrey der Katholischen solcher Gestalt zu schanden zu machen. Setzet sich dahero mit andern zu Pferd, nimmt sein Felleisen mit sich, und eilet dem Gotteshaus des H. Salvators zu: als er nun in die Kirchen hinein gekommen, das H. Bild (denn es ware dazumal noch nicht eingesperret) angetroffen, nahm er selbes zu sich, schob es in sein Felleisen, verwahrte es mit einem Reisgeschloß, und machte sich auf den Ruckweeg. Weil es nun schon spat Abend ware, und also nicht Gelegenheit gabe, das H. Bild in Beyseyn der vorigen Hr. Kavalier

valier und des Herrn Obersten hervor zu ziehen, schließete er das versperrte Felleisen, in welchem das H. Bild ware, in einen Kasten, versperrte auch selbigen wohl, und nahme den Schlüssel zu sich.

Andern Tags, als man zusammen kommen, und er seines Versprechens halber erinnert wurde, eröffnet er den Kasten, greifet nach seinen Reissack, zweifels ohne mit großen Jubel und Gespött, eröffnete das Schloß, und folgends den Sack, in Willens die H. Salvatorbildniß heraus zu ziehen, und jedermann zu zeigen.

Aber er durchsuchte den ganzen Reitsack, konnte doch kein St. Salvatorbildniß finden, sie ware schon wieder entrunnen, und stunde in ihrer Kirchen; machte also GOtt diesen verwegenen Menschen zu schanden, und bewahrte der frommen Christen Andacht und Ausgaab, Verehrung und Großschätzung von diesen H. Bild.

Ja nicht allein hat GOtt die Christliche Andacht seiner H. Bildniß vermehret, sondern auch der Unglaubigen halsstärrisch- und mißtrauischen Irrwohn mit folgenden gebrochen, und aufgehebt. Gleich darauf, nachdeme man vermerket, daß dieses H. Bild dem Kornet schier unter den Händen verschwunden, machte er sich samt zwey andern Reitern auf den Weeg, eilen schnurgerad dem GOttes-Haus zu. Da sie nun ankammen, begehrten solche ganz trotzig, man solle die Kirchen eröffnen. Der damalige Kirchenprobst weigerte sich zu Anfangs, bis sie gleichwohl freywillig versprochen kein Ungelegenheit weiter in der Kirchen anzufangen, darauf mit unentdeckten Haupt in das GOttes-haus hinein, eilten den Ort, wo zuvor das H. Bild gestanden, zu, und finden solches an seinen

alten Platz: sie fielen sogleich nach entdeckten Haupt mit großer Verwunderung und Entsetzung auf ihre Knie, verehrten den H. Salvator bey einer guten viertel Stund lang mit andächtigen Gebeth, und begaben sich hernach mit zerknirschten Herzen zurück mit Vermeldung: Ja jetzt glauben sie, was von dieser H. Bildniß ausgesagt werde, daß sie sich nicht vertragen lasse, sondern allezeit seinem Gotteshaus wieder zugestellet werde.

Der Kornet aber entsetzte sich so glückselig, daß er den katholischen Glauben angenommen, ob ihm auch die andern gefolgt, ist uns unbekannt, doch sehr glaublich.

Dieses bezeugte der zur Zeit Herrn Ambrosii Schnaderbecks noch lebende Kirchenprobst, daß er samt den Kirchenjung diesen Reitern das GOttes-haus aufgesperret, und alles mit Verwunderung angehöret und gesehen habe. Die Bekräftigung dessen giebt auch der hoch- und wohlgebohrne Herr Franz Ignatius Freyherr von Muggenthal auf Neuenhinzenhausen, so in der Registratur Pfleggerichts Riedenburg schriftlich abgefaßter zu finden, und ich eine authentische Abschrift davon zu Handen habe. Die ältesten Burger der Vestung Ingolstadt erzählten solches auch dem Hrn. Pfarrer Schnaderbeck als eine unlaugbare Sach, und der allgemeine Ruf aller herum gränzenden Oerter verschaffet einen übermäßigen Glauben.

Ein nicht viel Ungleiches giebt die uralte Tradition von einem Studenten, welcher ebnermassen die Bildniß des H. Salvators von Bettbrunn entwendet, und nach Ingolstadt gebracht hat, des andern Tags aber mit vieler anderer Befremdung selbe nur zu Bettbrunn hat suchen, finden, und

desto

desto ehrenbietiger verehren müssen, desto gnädiger sich diese H. Bildniß ihme entzogen.

Ein Kirchenjung wollte nach der Entwendung des H. Salvators durch den Korneten aus dem Gotteshaus, selbe, seines Gedunken nach, noch besser verwahren, tragte dann das H. Bild oft zu Abend in das auf dem Kirchhof nächst dem Wallfahrtsgotteshaus stehende Kirchlein, welches dem H. Martyrer Gangulph (von welchen hinnach) eingeweihet; er durfte aber das H. Bild niemals wiederum in seine Kirche tragen, frühe Morgens fande er es allezeit an seinem Ort.

Das achte Kapitel.

Von der Verwahrung der groß St. Salvator = Bildniß.

Bin ich dann ein Meer = oder Wallfisch, daß du mich mit einem Kerker umgeben hast? ware bey Job c. 7. v. 12. ein Klagruf, hier zu Bettbrunn ist dieses eine glorreiche Wahrheit. Salvator stehet nun in einem eisernen Kerker: Qui latior mari. Job. 11. v. 9. welcher breiter dann das Meer. Doch zeigte er Johanni. In circuitu sedis tanquam mare vitreum simile Crystallo: in dem Umfang seines Throns ein Glas = Meer gleich dem Crystall. Apoc. 4. v. 6. Deme nämlich nichts an Helle der Weisheit, an Veste der Stärke und Beständigkeit mangelt. Eben das zeiget er auch allen zu Bettbrunn, die ihne besuchen mit dem Zuruf: Ezech. 27. v. 3. Perfecti decoris ego sum, & in corde maris situs. Ich bin an der Schönheit vollkommen, ich bin im Herzen des Meers gelegen, besser dann Tyrus die Seestadt: reicher dann Alexandria: Cujus divi-

tiæ

tiæ mare, & aquæ muri ejus. Nahum 3. v. 8. Ihr Reichthum ware das Meer, und das Wasser ware ihre Mauern. Was GOtt Moysi gesagt Exodi. 19. v. 9. wiederhollet er hier weit öfter: Ich will zu dir kommen in einer finstern Wolken, damit mich das Volk mit dir reden höre, und dir in Ewigkeit glaube. Hier redet er selbst: Pacem gentibus. Zach. 9. v. 10. Nichts dann Freud, Fried, Trost allen, die zu ihm kommen.

Den Kerker aber hat unserm H. Salvator zu Bettbrunn zu setzen befohlen Franz Wilhelm Graf von Wartenberg, Herr zum Wald, Kardinal und Bischof zu Regenspurg, da er in hoher Person den H. Salvator besuchet hat, und ihme von allen obbemeldten Nachricht erstattet worden; womit er der fernern Verwegenheit, und Unehrenbiethigkeit wollte Schranken setzen, der einfältigen Thorheit ein Ziel, der Ehre aber so hoher Wunderbildniß eine Spitze.

Das neunte Kapitel.

Warum wird der große Salvator zu Bettbrunn auch als der heilige Salvator angeruffen?

Dieß bedarf eine kurze Antwort: der HErr nennet die Ort seiner Erscheinungen und Wunder: die zu seinen Dienst gewiedmete Täg und Geschirr in göttlicher Schrift heilig, sich selbst rühmet er mit diesen Titul, ja sein Willen ist, daß alles soll heilig seyn. Sancti eritis, quia ego sanctus sum. Lev. 11. v. 45. ihr werdet heilig seyn, weil ich heilig bin. Solle derjenige nicht für allen heilig heißen, der da fürbildet jenen, von dem S. Dionysius Areop. de attrib. div. schreibet: Deus per

per excellentiam cuncta excellentem Sanctus Sanctorum prædicatur. GOtt wird wegen übersteigender Höhe der Heilige der Heiligen gepriesen. Und der H. Ambrosius bekräftiget: Nihil pretiosius inveniemus, quo Deum prædicare possimus: nisi ut sanctum appellemus: Quodlibet aliud inferius est Deo, inferius est Domino. Wir finden nichts fürtreflichers, als wenn wir ihn heilig ausruffen, alles anders ist minder dem grossen GOtt, minder und zu gering einem so großen HErrn.

Noch mehr thaten die Propheten, welche, wenn sie von GOtt redeten, den Namen GOttes zurück ließen, und mit dem Namen Heilig verwechselten. Lese man nur Isaiam, und die übrige, wird man bald finden: Ad Sanctum Israel respicient. Is. 17. v. 7. Sie werden auf den Heiligen von Israel sehen. In Sancto Israel lætaberis. Is. 41. v. 16. Du wirst im Heiligen Israels frohlocken.

Von Salvator noch klärer zu reden, eröffnet uns schnell das Gesamte der H. Erzengel Gabriel. Lucæ 1. v. 35. als er Mariä die Bottschaft brachte. Ideoque & quod nascetur ex te Sanctum, vocabitur filius Dei. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, GOttes Sohn wird genennet werden. Darum lehrete er auch nur, was heilig, die Heiligkeit übte er allein, heilig will er auch nicht nur in seinen Bildnissen verehret werden, sondern auch in Ansehen derselben die Heiligkeit für allen ausspenden denen, die ihne an seinem heiligen Ort zu Bettbrunn verträulichst anruffen und schreyen: **Heiliger Salvator erbarme dich meiner!**

Nun

Nun wollen wir dieses großen und H. Salvators glorreiche Erhöhung und erhöhte Anschwellung in Ausgießung und Ausbreitung seiner Glorie prüfen, und nicht so fast durch aufmerksame Lesung, als innere Herzensöffnung zu Bettbrunn die Brünnen Salvators schöpfen, und durch alle Kanäle unsers Wesens leiten.

Der dritte Tractat.

Vom Ausfluß und reichen Quellen des glorreichen Bettbrunn St. Salvators zu Bettbrunn in Bajern.

Das erste Kapitel.

Der große H. Salvator zu Bettbrunn ist der erste und fürnehmste Bettbrunn selbsten.

Daß Salvator ein Brunn, haben wir aus den Vorgehenden verstanden: daß er aber auch ein Bettbrunn, ließe sich vielleicht ein Anstand nehmen, wenn wir noch nach eitler Weltwitz mit Seneca und andern urtheilten: Peto, seu rogo, molestum verbum est, onerosum, & demisso vultu dicendum. Bitten ist ein überlästiges Wort, beschwerlich, und nur mit unterschlagenen Angesicht auszusprechen. Und wiederum: Nulla res carius constat, quam quæ precibus empta est. Keine Sach kommet theuerer, dann jene, so mit Betteln erkaufet hat. Gemäß diesem, wäre es ohne Zweifel wider alles Ansehen, Würde und Ehre eines Salvators: Bitten. Nachdem aber

Sal-

Salvator in unserer angenommenen Sterblichkeit so vielfältig selbst gebethet, für sich und andere gebethet, ja gar gebettelt. Scitis enim gratiam Domini nostri Jesu Christi, quoniam propter vos egenus factus est, cum dives esset, ut illius inopia vos divites essetis. 2. Cor. 8. v. 9. Ihr wisset ja, sagt Paulus, die Gnad unsers HErrn JEsu Christi, daß er wegen euch ist arm worden, damit ihr reich wurdet. Reden und schliessen wahrlich die Gottesgelehrte von Salvator weit tiefsinniger: dergleichen Nazianzenus: Nostræ salutis causa eo paupertatis devenit, ut corpus etiam acceperit. Unserm Heil zu lieb, ist er so arm geworden, daß er auch einen Leib annahme; klärer Chrysostomus: Qua paupertate? Quia assumpsit carnem, & factus est homo, & passus ea, quæ passus. Wie ist er arm geworden? Er hat unser Fleisch angenommen, und ist Mensch geworden, und hat dasjenige alles gelitten, was er gelitten. Tiefer Tertulianus: In Sacramentis suis egens mendicitatibus Creatoris; Nec aquam reprobavit, qua suos abluit, nec oleum, quo suos ungit, nec panem quo ipsum suum corpus repræsentat. In seinen Sakramenten beweiset er die Nothdurften eines Schöpfers; dahero verschmähet er weder das Wasser, mit welchen er die Seinigen abwaschet, noch das Oel, mit welchen er die Seinige salbet, noch das Brod, womit er gar seinen Leib vorstellet.

So ist auch der wahrhaftigste Zeug der Jünger, den JEsus Salvator liebte; daß, ob Salvator schon nicht mehr auf Erden, er doch seye. Advocatus apud Patrem JEsus justus. 1. Joan. 2. v. 1. Der mächtigste Fürbitter bey dem Vater in

der

der barmherzigist angenommenen Menschheit: und ich bezeuge nicht unrecht, wenn ich bezeuge, daß der große Salvator zu Bettbrunn der erste und fürnehmste Bettbrunn seye in seiner heiligen Gnadenbildniß, durch welchen wir zum ersten und fürnehmsten erhöret werden in all unseren Anliegen, und gereiniget von unseren Sündenmackeln, wenn und so oft wir diesen Bettbrunn schöpfen, und zum Vater der Himmeln ruffen, wie die katholische Kirch allzeit ruffet. Per Dominum nostrum JEsum Christum. Durch unseren HErrn JEsum Christum, der sich zu Bettbrunn nur finden lasset einen Salvator und Brunn wie jener Gen 2. v. 6. so da befeuchtete obenher das ganze Erdreich. Semper vivens ad interpellandum pro nobis. Heb. 7. v. 25. So da immer lebet, für uns zu bitten.

Das zweyte Kapitel.

Sein Haus oder Wallfahrtskirchen ist nach ihme der reicheste Brunnfluß.

In den Buch der Erschaffung Gen 2. v. 10. lieset man, daß nach Anmerkung des allgemeinen Brunnen am 6. vers, welcher das ganze Erdreich befeuchtet, auch Meldung geschehe von einen Fluß an dem Ort, da der Lustgarten ware, das Paradeiß zu befeuchten, der sich dannenher in 4. Hauptströme theilet: der erste heißet Phison, daselbst wachset Gold, und zwar das allerbeste, da findet man auch Bdellium oder Art von Gummi, und den edlen Stein Onix genannt. Der andere Strom heißet Gehon, der dritte Tigris, der vierte Euphrates.

Sich nach einem irrdischen Paradeiß sehnen, da unseren Sinnen die vorsichtige Mutter die Natur

so mannigfältige Ergötzlichkeiten darbietet, an denen doch Ecclesiastes c. 2. v. 17. den grösten Eckel gefunden, also zwar, daß er vorgiebt: Tæduit me vitæ meæ. Ich bin meines Lebens über drüßig worden, Videntem mala universa esse sub sole; weilen ich sahe, daß alles bös seye, was unter der Sonnen ist, Et cuncta vanitatem & afflictionem Spiritus. Und daß alles Eitelkeit seye und Bekümmerniß des Geistes: sich nach einem irrdischen Paradeiß sehnen, wiederholle ich, ist solcher Gestalten ein unsinniges Beginnen, sonderlich dermalen, da uns Salvator selbst versichert. Joan. 10. v. 10. Ich bin kommen, daß sie das Leben haben sollen, Et abundantius habeant. Und überflüßiger haben sollen.

Welcher Ueberfluß da sich gleich in Bajern zu Bettbrunn zeiget, braucht es um nichts anders mehr umsehen. Unser Paradeiß zu Bettbrunn ist: In campis silvæ. Ps. 131. v 6. Mitten in denen Feldern eines Walds; wie dann auf solche Art kein Mangel an der Annehmlichkeit der Bäumen, so ist auch kein Abgang an Völle der Wässer. Von den Hauptbrunn des großen Salvators ergießet sich ein weit reicherer Fluß dann Phison, mit allen seinen Gold, Gumi und Edelgestein: und seye es daß Phison wegen den großen Einfluß 10. anderer Flüß so viel als: Multitudo. Die Völle heisset (von den andern drey Paradeißflüssen hier nichts zu melden) enthaltet noch weit mehrers unser Wallfahrts-Kirchen zu Bettbrunn. a mari abundavit cogitatio. Eccli. 24. v. 39. Von dem Meer dem großen Salvator hat selbe ihren Ueberfluß. Dieser bekennet selbst darvon für allzeit: Ego quasi trames aquæ immensæ de fluvio. Eccl.

24.

24. v. 40. Ich bin wie ein überschwenglicher Ausfluß aus einem Wasserstrom. Gloria et divitiæ in domo ejus. Ps. 111. v. 3. Nur Glorie und Reichthum ist in seinem Haus. Das Gold und zwar das beste ist er schon selbsten alldorten, darum rathe ich dir, spricht er in eigner Person Apoc. 3. v. 18. Daß du Gold von mir kaufest, so durch das Feuer bewehret ist, wie in meiner unverbrannten Gnadenbildniß, so durch das täglich öfters wiederholte Liebs-Brandopfer die H. Meß; auf daß du reich werdest, und weiße Kleider anziehest alles Trost und Freuden in JEsu deinen Salvator. Ego autem gaudebo in Deo JEsu meo. Habacuc. 3. v. 18.

Dieser Rath ist von Ursprung an schon viel Millionenmal erfüllet worden, und wird Jährlich noch gar viele tausendmal vollzogen in dem Bettbrunnischen Wallfahrts-GOtteshaus, welches ob es schon in der Länge bis zu dem Chor 75. in der Breite 36. in dem Chor ein Länge von 54. in der Breite 21. Werkschuhe zehlet, und annebst noch 2. Kapellen angeheftet hat, die auch zusammen in der Länge 35. ein halben in der Breite 27. Werkschuhe haben, doch viel zu eng und klein ist an denen Wallfahrtsfesten. Die Höhe bis zum ganz steinernen Gewölb haltet 38. Schuhe, der angebaute Thurn mit drey Glocken eines best und weit ausschallenden Tons: 211. Werkschuhe.

Was aber anbetrift die obige Quellen, so sich zur Völle der Verherrlichung dieses Wallfahrts-GOtteshaus einsenken, will ich solche nicht sonderbar mehr anfügen, weilen selbe der Innhalt dieses Buchs schon vorläufig darstellet, wohl aber in sonderlichen Kapiteln alsogleich entworfen.

Das dritte Kapitel.
Von den Grundquellen der Gutthätern.

Wenn alle Welt Verlangen gehabt nach dem Angesicht Salomonis, als daß ihm noch dazu jedermann Jahr für Jahr Geschenke brachte 3 Reg. 10. v. 24. & 25. Darf man sich von unsern Friedensfürsten dem großen Salvator, dessen Salomon nur ein Vorschatten ware, nicht weniger Rechnung machen.

Kaum ware Salvator gebohren, kamen schon: Magi ab Oriente. die Weisen aus Orient. Reges Tharsis & Insulæ, Reges Arabum & Saba, die König Tharsis und die Insuln, die König aus Arabien und Saba. Ps. 71. v. 10. Ja: Omnes Reges Terræ, omnes gentes. v. 11. Alle König der Erden, alle Völker. Apertis Thesauris suis obtulerunt ei munera. Matth. 2. v. 11. Oeffneten ihre Schätz, und brachten ihme Geschenke.

Eben ein solches ist bey der großen Wundergeburt, und seltsamen Erscheinung sowohl mit der consecrirten H. Hostie im Jahre 1125. als mit der im Feuer unverletzten St. Salvators Bildniß ungefähr nach dem Jahr 1300. nicht minder reichlich, als bis in die sechs hundert neun und zwanzig Jahr ununterbrochen vollbracht worden.

Omnes divites plebis: Alle Reiche unter dem Volk, deprecabantur muneribus vultum. Ps. 44. v. 13. tratten mit Geschenke für das höchst wunderbarliche Angesicht des Sakramentalischen GOttes, und seiner Wunderbildniß des H. Salvators zu Bettbrunn, und warfen sich in das Meer,

woher

woher sie und ihre Güter entsprungen: Omnia flumina intrant in mare, unde exeunt. Alle Ströme laufen in das Meer, daraus sie hergangen. Eccli. 1. v. 7. Denn sie wußten wohl; Victoriam & honorem acquiret, qui dat munera. Prov. 22. v. 9. Sieg und Ehre erlanget jener, welcher Geschenke reichet. Sie wollten nicht geringer seyn als die Sonn, die allzeit erleuchtet; als das Feuer, so allzeit hitzet; als das Wasser, so allzeit befeuchtet; als die Erden, so allzeit Frucht bringet; mit dem Firmament und Flüssen wollten sie nicht still stehen, und da sie von GOtt den Rang der obern Herrschaft empfangen: Tuli de tribus vestris Sapientes & Nobiles, & constitui Principes. Deut. 1. v. 15. Ich habe aus euern Zünften erhebet Weise und Adeliche, und hab sie zu Fürsten gesetzt. Wollten sie ihnen auch den Rang der Milde und Gutthätigkeit sonderbar gegen GOtt und seinen Kirchen durch die Mindere nicht nehmen lassen, sondern gleich den David und Salomon hielten sie bereit ihre Geldsummen, und verwendeten selbe zur Auferbauung und Zierde des Gotteshauses; mit den Königen von Tharsis, und denen Weisen aus Orient opferten sie Gold Weyhrauch und Myrrhen, das ist, sie reichten wie im äußerlich- so auch im innerlichen Herzensgeschenken alles, was sie hatten, zu allem, wessen der HErr und große Salvator zu Bettbrunn bedarf; auf daß ein Grund herfür ragte: In medio aquarum. Gen. 1. v. 6. Mitten auf den Wässern, nämlich: Super aquas refectionis. Ps. 22. v. 3. über den Wässern der Ernährung durch das Sakramentalische Wunderbrod, an dem auserkohrnen Sakramentsplatz zu Bettbrunn.

Ich setze die Nämen nur ein- und anderer hohen Gutthätern, wenn schon nicht in gehörigen Rang, doch mit all schuldigen Respekt.

Hartwig der 20. Bischof zu Regenspurg, ein gebohrner Herzog aus Kärnthen, Stifter der ersten Kapelle, welche er sogleich dem heil. Salvator zu Ehren eingeweiht.
Wilhelm der 51. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt.
Gabriel der 52. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, aus dem Geschlecht der edlen Rittern von Eyb.
Christophorus der 53. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, ein Graf aus dem weltbekannten Geschlecht der Erbmarschallen des Röm. Reichs von Pappenheim.
Mauritius der 54. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, aus dem hochadelichen Geschlecht der Herrn von Hutten.
Eberhard der 55. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, ein gebohrner von Hirnheim.
Martinus der 56. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, aus dem uralt- und hochadelichen Geschlecht der Herrn von Schaumberg.
Casparus der 57. Bischof und Reichsfürst zu Eichstätt, ein gebohrner von Seckendorf.
Johann Conrad der 58. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, aus dem Geschlecht der edlen Herrn von Gemmingen.
Johann Christophorus der 59. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, ein Edler von Westerstetten.
Marquardus der 60. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt, Freyherr Schenk von Castell, dessen edles Geschlecht nachmals zum Grafenstand erhöhet worden.
Albrecht Ernst Bischof zu Laodicea, Suffrageneus zu Regenspurg, des H. R. Reichs Graf von Wartenberg.
Franz Bischof zu Botra, Suffraganeus zu Regenspurg, Freyherr von Stingelheim.
Franz Joseph Ignati Freyherr von Muggenthal, Dom-Herr zu Regenspurg, Probst zu Spalt.
Aloysius Bonaventura Freyherr von Preysing, Dom-Herr zu Regenspurg.
Hildebrand von Stein, Dom-Herr zu Salzburg und Eychstätt.

Mar-

Martin von Eyb, Dom-Herr zu Würzburg und Eychstätt.

Maximilian I. Churfürst aus Bajern.
Maximilian Emanuel Churfürst aus Bajern.
Herzog Stephan aus Bajern.
Herzog Ferdinand aus Bajern.
Herr Graf von Helfenstein Stifter der Altär, und des mehrern Theils dermaliger Wallfahrtskirchen.

Herr
Graf Marquard von Königsegg.
Bernhard Wilhelm von Schwallbach.
Johann Adolph von Lösch.
Eberhard von Muggenthal.
Johann Adam von Muggenthal.
Johann Christoph von Muggenthal.
Christoph von Muggenthal.
Johann Heinrich Ebron von Wildenberg.
Johannn Martin von Thierheim.
Moritz Heinrich von Thierheim.
Matthias von Thierheim.
Sigmund von Preysing.
Hieronymus Andre von Buelach.
Franz Heinrich von Hegnenberg genannt Dux.
Johann Wolfgang von Eyb.
Heinrich Conrad von Horn.
Franz Peter von Bassus.
Wolfgang Dietrich von Bernhausen.
Johann Moritz von Seyboldstorf.

Herr
Georg von Rinderbach.
Dietrich von Rohrbach.
Moritz von Rohrbach.
Rudolph von Rietheim.
Karl von Welden.
Georg Wilhelm von Leonrod.
Georg Wilhelm Schenk von Geyrn.
Ingram von Schönbrunn.
Georg Dominicus von Siggenhausen.
Albrecht Hund von Sulzemoß.
Sebald Müllner von zwey Raden.
Christoph Auer von Buelach.
Burckhard Merlinzki.

Herr

Herr

Muffel von Ermreut.
von Wildenstein.
von Wittlspach.
von Fugger.
von Abensperg.
von Mendorf.
von Pairstorf.
von Palstorf.
von Lenting.
von Freyberg.
von Mersukoven.
von Stauffen.

Herr

von Laubenberg.
von Hornstein.
von Berckhäuser.
von Leminger.
von Hirschberg.
von Sandizell.
von Brandt.
Blarer von Wartensee.
von Westernach.
von Speet.
von Stozing.
von Schaden.

Herr

von Rechberg.
von Hallweill.
von Laugeggen.
von Pollwey.
von Thun.
von Barwiß.
Schenk von Limburg.
von Donnersperg.
von Gumppenberg.
Einkir von Bittenbach.
von Penzenau.
Gransey von Uttenhoven.

Herr

von Spiring.
von Reisach.
Schliderer von Lachen.
von Portenhäuser.
von Westendorf.
Auer von Winkel.
Walter von Egg.
von Fasold.
Schätzl von Hermansperg.

Ohne derjenigen hochadelichen Familien, deren Wappen Schildereyen noch zugegen, aber nicht erkennt worden, oder das Alterthum erlöschet hat.

Niemals hat die Mildherzigkeit des anderen Geschlechts gegen den grossen Salvator, als er noch in unserer Gestalt auf Erden wandelte, können geheim verbleiben, es drange mit Gewalt herfür.

Dieses ernährete JEsum, beherbergte selben, salbte ihne durch Magdalenam, Martham und andere. Dieses beweinete JEsum auf dem Kreuzweg, und trücknete ab dessen Angesicht, so voll des Bluts, Speichel und Thränen ware durch Veronicam.

Dieses laufte so gar zum Grab mit ihren köstlichen Salb- und Gewürzpokallen, ihne zu salben.

Daß die katholische Kirchen wohl recht aus der 18. Red von den Heiligen des H. Augustini: Devotum femineum sexum. Ausruffet das andächtige Frauengeschlecht. Anerwogen die Andacht nur ist: Fervor bonæ voluntatis, quam mens cohibere non valens, certis indiciis manifestat. Der Eifer des guten Willen, welchen, da das Herz nicht zuruckhalten kan, durch verschiedene Zeichen offenbar machet.

Mit eben diesen Eifer näheret sich noch bis zur Stund dieses Geschlecht den grossen Salvator zu Bettbrunn also hitzig, daß, so wenig ich die Zeichen ihrer flammenden Andacht alle hier einzumengen Raum finde, so wenig die Zahl derselben und Völle ihrer überfließenden Gütigkeit ansetzen kan, und muß dahero die bloße Benehmung nur einiger derselben das gesammte ersetzen.

Frau Frau Maria Eva Rosina Theresia gebohrne Freyin von Bottmann, Abtißin des hochadelich-frey weltlichen Stifts zu St. Stephan in Augsburg.
Frau Gräfin von Preysing auf Cronwinkel rc. gebohrne Gräfin von Fugger.
Fr. Maria Margaretha von Sensheim.
Fr. Walburga von Bassus, gebohrne Segesserin, Freyin von Brunegg.
Fr. von Muggenthal, gebohrne Schurfin.
Fr. Sabina von Muggenthal.
Fr. Sophia Auerin von Buelach gebohrne Schenkin von Stauffenberg.
Fr. Hedwig von Eyb.
Fr. Ursula von Thirheim.
Fr. Margaretha von Thirheim.
Fr. Catharina von Ortenburg.
Fr. Maria Jacobe von Gemingen.

Fr. Anna Maria von Sirgestein gebohrne Westerstetterin.
Fr. Maria von Sirgestein.
Fr. Ursula Schenkin von Geyern.
Fr. Remoschki, gebohrne von Wildenfelß.
Fr. von Schönbrunn.
Fr. Anna Maria von Grunnern auf Ittlhoven, gebohrne von Meiler.
Fr. von Haller auf Hallernstein gebohrne von Bechmann.

Filiæ tyri muneribus deprecabantur vultum tuum, omnes divites plebis. Pſ. 144. v. 14. Also versehnten alle Reiche des Volks mit stattlichen Opfern den ohne das ganz gnadenvollen Anblick ihres großen Salvators.

Sodann die Häupter der Geschlechter, die Magistrat und Obrigkeiten, die Fürnehmsten, die Inn- und Ausländer, und alle Menschenkinder, Reiche und Arme miteinander, und alle so umher wohneten. 1. Esdræ 1. v. 3. Obtulerunt munera coram Domino. Num. 7. v. 2. brachten mit gemeinschaftlichen Andachtseifer ihre Geschenke: Nicht wie dort zum goldenen Kalb Aarons; noch minder zur 60 Ellen hohen goldenen Bildsaulen Nabuchodonosors: Deut. 3. v. 1. sondern dem in einer 14 Zoll hohen Bildniß aus Holz des großen Salvators, so über alles Gold durch das Feuer bewähret ist. Flumina plaudent manu. Pſ. 97. v. 8. Wie die Wasserströme frohlockten mit der Hand ihrer Freygebigkeit alle Städt, Märkt und Dorfschaften, deren Benennung das 14te Kapitel enthaltet, samt vielen aus der hochw. Geistlichkeit.

Herr Wolfgang Agricola Dechant und Pfarrer in St. Nicolai Stift zu Spalt verehrte eine Monstranz mit vielen H. Reliquien. Viele ansehnlich Römischer Heiligen bewährte Reliquien

verehrten auch zwey A. R. ac Ex. PP. Magistri Priores Provinciales der bajerischen Provinz O. Erm. S. August. P. M. Wolfgangus Eder, und P. M. Joan. Bapt. Juninger. Desgleichen Hr. Georg Meyla Pfarrer in Kipfenberg.

Die Stadt Regenspurg verehrte ein ganz silbernes Stuck in Form eines Thurns, so mit einer silbernen Glocken versehen, und von außen mit andern 8. silbernen kleinen Glöcklein behängt ist, darunter ein groß verguldetes Lamm auf einem silbernen Buch stehet.

Ingolstadt beehrte den H. Salvator zu allen Zeiten mit ungemein vielen und verschiedenen Geschenken. Ellingen reichte auch ihre willfährigste Beysteuer.

Herr Georg Aichner J. U. Doctor von Amberg, ein silbernes St. Salvator-Bild.

Hr. Veit Ungenetter Churfürstl. Bajerischer Hof- und Feldtrompeter seinen kostbar gestickten Trompetenfahn.

Hr. Hieronymus Arnold, Apothecker zu Neumark in der Pfalz, ein silbernes Kreuz.

Hr. Johann Georg Sedlmayr, Bierpäu zu Landshut, ein groß silbernes Kreuz.

Hr. Johann Löchel, Waffenschmid im Churfürstl. Zeughaus zu Ingolstadt, ein silbernes Monstränzl.

Durch andere Silbergeschenk.

Hr. Georg Holzer, Pfarrer zu Solern.

Hr. Georg Erhard Winkler, Pfarrer zu Oberdolling.

Hr. Johann Thomas Groß, Pfarrer in Teyßing.

Hr. Johann Winkler, Pfarrer in Stambham.

Hr. Franz Xaveri Wernberger, Pfarrvicarius in Mettendorf.

Hr. Ignati Hack, SS. Theol. Lic. Cooperator bey der schönen lieben Frauen zu Ingolstadt.

Hr. Georg Max. von Gmainer, Churfürstl. Hofkammer-Rath und Gejadamts-Verwalter.

Hr. Franz Xaveri Kipfhofer, Churfürstl. Pflegsverweser zu Riedenburg und Dietfurt.
Hr. Joseph Prumer, Graf Jettenbach = Törringischer Secretarius.
Hr. Sebastian Schmid, Baron Baßischer Hofmarksverwalter zu Sanderstorf.
Hr. Ignati Perkhamer, Burgermeister und Posthalter zu Neustadt.
Hr. Dominicus Streuberger von klein Abenberg.
Hr. Johann Pettenhofer hochfürstl. Eychstätt. Kapitelkastner in Berching.
Hr Georg Joseph Reichmayr Churfürstl. Mautner in Schamhaupten.
Hr. Joseph Mösserer, Handelsmann in Haag.
Hr. Bartholomäus Mayr, Gastgeb in Berching.
Hr. Balthasar Häul, Steinmetz in Zant.
Hr. Johann Georg Böck, Schulmeister allhier zu Bettbrunn.
Hr. Johann Georg Hofmann Präumeister in Sinzing.
Hr. Nicolaus Hirschbalmer, Spengler in Ingolstadt.
Sebastian Hundsdorfer, von Rottenzell.
Frau Anna Theresia Bischofin, Regierungsräthin in Straubing.
Fr. Maria Victoria Naglin, hochfürstl. Eychstätt. Kapitelkastnerin zu Berching.
Fr. Elisabetha Niederhueberinn, Gerichtschreiberin zu Kösching.
Fr. Maria Ursula Zwicklin, Rathsfrau zu Ingolstadt.
Fr. Maria Magdalena Reichmayrinn, Mautnerin zu Schamhaupten.
Fr. Maria Fischerinn, Bierpräuin zu Altmanstein.
Fr. M. Magdalena Stöppergerin, Zieglerin zu Ingolstadt.
Fr. Margaretha Storchmayrin, von Stopfenheim.
Fr. Walburga Küstlerinn, Forsterin von Zant.
Fr. Maria Anna Mayrin, Forsterinn zu Bettbrunn
Barbara Mayrin.
Barbara Baaderin.
Margaretha Manzin, von Betkbrunn.
Kunigunda Mayrinn.
Maria Anna Falterin.
Magdalena Magdalenerinn.

Mag=

Magdalena Prändlin von Weissendorf.
Jungf. Maria Francisca Lautherin von Ellingen.
Jungf. Maria Theresia Fischerin von Ellingen.
Christina Mayrinn von Mendorf.

Das vierte Kapitel.
Von den Zierquellen der Altär.

Du hast Lob und Zierde angezogen, rufte David zum HErrn Ps. 103. v. 2 als er nur das Firmamentsgebäu betrachtete. Da er aber die Zierde des Haus GOttes erwegete, ließe er seine Liebshitz ausbrechen, darum sprache er Ps. 25. v. 8. HErr! ich hab die Zierde deines Hauses geliebet, und das Ort da deine Herrlichkeit wohnet! ob er schon selbes nur in Geist gesehen. Wir finden und sehen in der That zu Bettbrunn ein Haus, so die Weisheit erbauet, mit 7 Säulen gezieret, mit Brod und Wein in Ueberfluß versehen. Der HErr hat es erbauet, und dort will er in seiner Glorie gesehen werden. Das Haus ist übergroß und fürnehm, 2. Paral. 2. Altaria virtutum. Man siehet nur Altär der Macht und Kräften darinnen: deßwegen concupiscit anima. Ps. 83. v. 1. verlanget und begierdet sich jede Seel nach selben. In plenitudine Sanctorum detentio mea. Eccl. 24. v. 16. In der vollen Gemein der Heiligen ist der Aufenthalt des Heiligen der Heiligen. Ich lege den wahren Entwurf sogleich für Augen.

Gegen Orient erhebet sich der Hochaltar welcher ist: Duplex Ædificatio. ein doppelter Bau. Eccli. 50. v. 2. das ist, ein zweyfacher Altar. Auf den Obern ist zu sehen in einem Kunstgemähld von 600 Gulden der große Salvator, dem der Glauben, Hoffnung und Liebe ihre freudenvolle

Ge-

Gespannschaft nach dem obern Vaterland leisten, worüber sich auch der H. Geist zur Bestättigung schwinget. An dem untern Choraltar zur Epistelseiten rastet: Vir oriens nomen ejus. Zach. 6. v. 12. der Mann, der den Namen Aufgang führet, der ihne einen Tempel auferbauet, da er die Herrlichkeit traget, sitzet und herrschet in seinen Thron: in seinen Tägen sind die Wasserbrünnen ausgeflossen, ja fließen noch immer gleich einem Meer: er trägt Sorg für sein Volk, und erlöset selbes von allen Verderben. Eccl. 50. v. 3. 4.

Das ist der wundervolle Salvator in ein klein hölzernen Bildniß.

Zur Evangeliseiten ist der Steinfelsen: Ubi steterunt pedes ejus. Ps. 151. v. 7. wo seine Füsse gestanden, nämlich da er vor 629 Jahren sich in der heil. cosecrirten Hostie hat durch bischöfliche Händ allein erheben lassen.

Ecce in medio Throni Agnum stantem. Apoc. 5. v. 6. Anjetzo stehet aber in Mitte des Throns das Sakramentalische Lamm. Der Thron aber ist weiß, Himmelblau, und von Gold, gemäß dem Befehl: Num. 4. v. 11. Altare autem involves Hyacintho.

Gegen Mittag stehet der Altar Mariä der allzeit unbefleckten jungfräulichen GOttes Mutter, so ebenfalls ein Brunn der Barmherzigkeit; denn wie ein Brunn durch die unterirrdische Gäng allzeit Wasser empfängt, und wieder ausgießt, also ist Maria ein Brunn der lebendigen Wässern, welche von Christo JEsu zu ihr, von ihr zu uns fliessen Rich. a S. Laur. gleich darneben ist der Altar der heil. Mutter Annä, wovon uns Maria entsprungen.

Gegen Norden ist zu sehen der Altar der H. Elisabeth Landgräfin zu Hessen und Thüringen, einer königlichen Tochter Andreä Königs in Ungarn, dero überschwengliche Erbarmniß gegen was immer Bedrangte mehrmals: Fons irriguus, cui non deficiunt aquæ. Is. 58. v. 11. ein Wasserbrunn, dem es niemals an Wasser mangelt.

Dem folget der Altar der HH. Aposteln, welche ihre Lehr wie Prophezeihung ausgegossen, von dem sie selbe gesogen, nämlich von dem großen Welt-Salvator, diese durften auch in seinem Tempel allhier nicht entfernet seyn.

So viel als gegen Niedergang ist der Altar des gekreuzigten Erlösers, auf daß er überall der Eckstein, und sein Namen groß heiße vom Aufgang bis zum Niedergang. Und dieses sind die fürnehmsten Brandaltär, die Altär des Rauchwerks; dieses sind die 7 Saulen, auf welche er gebauet; die 7 Stern, welche er in seiner Hand traget; die 7 Leuchter, in deren Mitte er wandelt; die 7 Augen, mit denen er den ganzen Erdenkreis besichtiget. Diese zeigen uns ohne Unterlaß auf die 7 Staffel des Tempels; die 7 Brod in der Wüste; die 7 Aeher auf einen Stamm; die 7 Gaaben der Seele in dem Himmelreich; die 7 Sabbath der Rast und Ruhe der Erden; die 7 Ampeln vor dem Thron GOttes; die 7 Engel vor dem Angesicht GOttes; den siebenden Tag der ewigen Ruhe.

Diese erinnern uns zu Bettbrunn anzuhalten und zu bitten um die Freyheit von den 7 Hauptsünden; von den 7 Trübseligkeiten in dieser Zeitlichkeit; Hunger, Durst, Kälte, Hitz, Mühe, Krankheit und Tod. Von den 7 oder sammentlichen Peinen der Hölle.

Das

Das fünfte Kapitel.

Von den ehrvollen Quellen der heil. Reliquien.

GOtt hat heilsame Brünnen gegeben die Heiligthum der Heiligen, welche mit Wohlthaten auf vielerley Weise herfür quellen: sagt der heilige Damascenus l. 4. de fide orth. c. 16. Und solche hat er auch nach Bettbrunn verschaffet durch viele hochadeliche und andere milde Händ, die ich in dem 3. Kapitel angemerket.

Von diesen Heiligthümern hat jeder Treugesinnte zu wiederhollen jenes des H. Ambrosii Serm. 95. Ich ehre im Fleisch eines Martyrers die Wundmaalen, so er um Christi Willen überkommen; ich ehre die Aschen, so durch die Bekanntniß des HErrn geheiliget worden; ich ehre den Leib, der mir Weegweisung giebt, daß ich meinen GOtt und HErrn lieben solle, und daß ich mich gleichfalls nicht weigern solle für meinen Salvator Tod und Marter zu leiden. Ich ehre selbe um so mehr, weil David samt dem ganzen Israelitischen Volk auch für der Archen mit verschiedenen Saitenspiel aufspielte, dafür nieder kniete, Brand- und Fridopfer opferte, dieselbe anrauchte, alles aus Freud und Jubel. 2. Reg. 6. Wie dann alles dieses auch nur in dieser reinesten Absicht geschieht von den andächtig katholischen Pilgern, so oft diese H. Reliquien öffentlich verlesen, fürgezeiget, und damit der Segen ertheilet wird. Als am Vorabend der Himmelfahrt Christi des HErrn. Am H. Dreyfaltigkeit Sonntag. Am Fest des H. Apostels Bartholomäi.

Diese Heiligthum sind verwahret:

In 11 silbernen Monstranzen; in 4 Meßing und vergoldeten Monstranzen; in 1. Kupfer vergoldeten Monstranz; in 10 silbernen Kreuzen und Crucifixbildern; in 4 silbernen St. Salvatorbildnissen; in 2 schön silbernen Brustbildern St. Wolfgangi und St. Ruperti; in 1. silbernen GOtt Vaterbild; in 1. silbernen Mutter GOttesbild; in 1. silbernen Gefäß; in 1. silbernen Kapsul; in mehr andern Täflein, kleinen Altärlein, steinernen Gefäßen, Sargen und Trühlein.

Benanntlich:

Von der Kron Christi mehrer; von dem heil. Kreuz mehr und ansehnliche Partickel; von den Schwamm, so mit Gall und Eßig Christo dem HErrn am Kreuz gereichet worden; von der Saule der Geißlung Christi; von dem Stein, darauf Christus Blut geschwitzet; von dem Schweißtuch; von dem Oelberg; von der Gefängniß im Haus Caiphä; von der Gefängniß, darinn Christus durch die Nacht gefangen lage; von dem Berg Kalvariä. von dem Ort, da Christus mit dem Kreuz geruhet; von dem Baum, darunter Christus Blut geschwitzet: von dem Tisch des letzten Abendmahls; von der Krippen Christi; die Länge des HErrn; vom Tuch der Fußwaschung; von dem Ort, wo das H. Kreuz gestanden ein Steinle; von dem Ort, da Christus vor seiner Kreuzigung geruhet; von dem Grab Christi; von den Kleidern Christi; Blätter aus dem Garten, darinn Christus gefangen worden; von den Palmen des Einzugs Christi; von dem blühenden Baum zur Geburtszeit; von der goldenen Porten mehrere. Von dem Schleyer Mariä der Mutter Guttes; von dero Milch; von dem Bethstuhl

stuhl Mariä, als sie der Erzengel Gabriel bethend gefunden; von der Stadt, da sie gebohren ware; von dem Ort, da Maria JEsum auf der Schooß gehalten; von der Spelunk, darinn sich Maria für Herode verborgen; von dem Rock Mariä; von dem Rock Mariä, den sie in ihren Grab hinterlassen samt himmlischen Geruch; von dem Ort, da der Engel dem H. Joseph im Schlaf erschienen; von dem Haus Simonis; von dem H. Johann dem Taufer mehrere.

Von den HH. Aposteln.

Petro und Paulo mehrere; von den Kleidern des H. Apostels und Evangelisten Johannis; von dem Kinbacken des H. Andreä; vom H. Jakob, Judä Thadäo, Simone, Bartholomäo, Matthäo in der Regenspurgischen Monstranz; vom Stuhl Petri zu Rom; drey Stein von St. Stephani Versteinigung; von dem H. Laurentio; auch eine Kohle von der Glut, darauf er gebratten worden; von den H. drey Königen.

Von den HH. Martyrern.

Achatio, Arsatii Gesellschaft, Mauritio, Mauritii Gesellschaft mehrere, von dem Kriegsfahnen St. Mauritii, Sebastiano, von der Saule St. Sebastiani, Vito, Pantaleone, Sixto, Christophoro, Colomanno, Arsatio, Marco, Dionysio, Eraßmo, Faustino, Fabiano, Gangulpho, Martiale, Primitiano, Claro, Lucio, Honesto, Liberato, Lucindo, Lucino, Feliciano, Cosma, Damiano, Honorato, Victorino, Theodoro, Felicissimo, Clemente, Modesto, Placido, Maximo, Georgio, Desiderio, Jucundo, Magno, Illuminato, Reparato, Severo, Bonifacio, Emerentio, Prospero, Benedicto, Deodato, Justino, Candido, Maximo, Columbo, Pio,

Victore, Donato, Innocentio, Benigno, Crescentio, Vmentio, Severino, Alexandro, Maximo, Urbano, Valentino, Ignatio, Rogato, Pabst Stephano, Juliano; vom unschuldigen Knaben zu Trient.

Von Caßii Gesellschaft; von Pabst Cölestino, St. Hieronymo; vom H. V. Augustino, und seinen Meßgewand; von Martino, Wolfgango, Ruperto, Udalrico, Corbiniano, Wilibaldo, Otmaro, Egidio, Benedicto, Antonio, Bernardo, Justo, Leonardo, Servatio, Respicio; vom Grab Lazari. Von der H. Mutter Anna; von St. Katharina, Barbara, Affra; von Affrä Gesellschaft mehrere; von St. Ursula; von Ursulä Gesellschaft mehrere; von St. Cordula, Agatha, Margaretha, Justina, Dorothea, Liberata, Victoria, Candida, Christina, Jucundia, Clara, Severia, Theodora, Vincentia, Modesta, Fortunata, Iluminata, Crescentia, Pacifica, Constantia, Theodora, Clementia, Victoria; von der H. Büsserinn Magdalena, Pelagia; von der Kaiserin Helena; von St. Elisabeth und dero Kleidern; von St Gertraut, Ehrentraut; von den unschuldigen Kindlein.

Neben noch vielen andern unbenannten, und deren Aufschriften nicht mehr zu lesen.

Das sechste Kapitel.

Von den Kraftquellen der HH. Sakramenten.

Diese haben vollkommentlich zu fließen angefangen, da Bettbrunn aus einer Filial- zu einer Mutter- und Pfarrkirchen erhebet worden, welches schon geschahe im Jahr 1374. am Erchtag nach dem dritten Sonntag in der Fasten.

Con-

Conradus von Heimperg der Fünfte dieß Namens, der Zahl nach der 37. Bischof zu Regenspurg unternahme die Separation Bettbrunns von der Pfarr Oberdolling auf Begehren und eifriges Anhalten der Nachbarschaft beyden Geschlechts, wegen der weiten Entlegenheit von Oberdolling, und wegen der Gefahr der Weeg und Strassen durch den Wald, wie das Original des darüber abgefaßten bischöflichen Briefs lautet, so noch in seiner Reine unter denen Pfarractis sich befindet.

Abermal der Warheit zur Steuer: durch Wasserbäche will ich sie herzuführen auf den rechten Weeg: Blinde und Lahme werden mit weinenden Augen zu mir kommen, und ich werde sie zur Barmherzigkeit wiederum bringen. Sie werden sich versammlen zu denen Gütern des HErrn: zum Getreid und zum Wein und Oel, und ihre Seele wird einen Wasserreichen Garten gleich seyn, und sie werden nicht mehr Hunger leiden.

Gewißlich leidet man zu Bettbrunn keinen Hunger, wenn nicht 4. oder 5. tausend, wohl aber 16. 17. und noch mehr tausend jährlich mit dem Himmelbrod gespeiset, nochmehr mit dem Oel der Barmherzigkeit und Ledigsprechung von ihren Sünden gesalbet nach Haus wandern, ohne der ordentlichen pfarrlichen Verpflegungen, so da nur das Geringste ist.

Vor Alters lauften mit ausserordentlichen Bußwerken die Sünder zu ihren Salvator nach Bettbrunn, und fanden den besten Wein des Trosts und Freud des Gewissens. Von dermaligen Zeiten will ich die tägliche Erfahrniß reden lassen.

Das siebende Kapitel.
Von den Geistquellen der Seelsorgern.

Niemand wird hier klagen dårfen: dem Såuglinge haftet seine Zung får Durst an dem Schlund, die kleine Kinder begehrten Brod, und es ware niemand, der es ihnen austheilte. Thren. 4. v. 4. a quatuor ventis cæli venit Spiritus, Ezech. 37. v. 9. Zu Bettbrunn kommet der Geist von 4. Winden. Die vierte Zahl ist ein heil. Zahl, und durfte von dem Heiligthum des großen Salvators nicht entfernet seyn.

Die Natur zeiget die Bewegung in 4. Gliedern: Ihr Wesen bestehet auf 4. Elementen, 4. Humoren, 4. Complexionen, 4. Qualitåten. So sind auch 4. Wind, 4. Welttheil.

Die gåttliche Schrift weiß nur von 4. Gråunde der Stadt GOttes. Von 4. Ecke des Altars. Von 4. Thier und 4. Rådern mit 4. Angesichtern. 4. Flågel. 4. Menschenhånd 4. Fåssen, so in ihren ganzen Wesen voller Augen waren.

Nicht ungleich erweiset sich die Seelsorg zu Bettbrunn: da seynd nun schon von 64. Jahr vier R. R. P. P. aus dem uralten Eremiten Orden desjenigen heiligen Vaters, deme Salvalor seinen Wunsch zu erfållen, in Gestalt eines Pilgers erschienen, von ihme beherberget, und in Waschung seiner heiligsten Fåssen das demåthigste Liebsrecht erstattet worden: welcher kein anderer ist, denn Augustinus, welcher nachmals auch selbst Alexandro dem vierten dieß Namens Råmischen Kirchenvatter mit einem großen Haupt und kleinen Gliedern zu Gesicht kommen, worauf Pabst Alexander

xander nach Berathschlagung und Beyfall der Heilig- und gelehrtesten Männern die Söhn Augustini aus der Wüsten und Einöde, wo sie nur der Beschaulichkeit allein oblagen, zu denen offentlichen Liebswerken und Heilsorg des Nächsten beruffen, und mit unzähligen Freyheiten und Gnaden beehret.

Diesen Söhnen denn Augustini, wie viel andere Sakramentalische Wunderort in verschiedenen Ländern und Provinzen, kamme auch zu theil, und zwar vieren an der Zahl die ganze Obsorg der Pfarr- und Wallfahrtskirchen des großen Salvators zu Bettbrunn nach dem Tod des hochwürdig hochgelehrten Herrn Pfarrer und Dechant Ambrosii Schnaderbeck, der sich 1690. den 4. Märzen ereignet; nachdeme schon gegen 40. Jahr in einer eigenen Wohnung hier sich befanden zwey R. R. Patres dieses H. Ordens, welche durch continuirliches Beichthören ihre Geistliche Dienst vorangeschicket: da wurden obbemelte Ordensgenossene von dem Glorwürdigsten Churfürsten aus Bajern höchstseliger Gedächtnuß Maximilian Emanuel dem Hochlöblichen Consistorio zu Regenspurg præsentirt, und im 1690. Jahr den 23. Junij geschahe von der Bajerisch Augustinianischen Provinz die Uebernahm, von welcher zum ersten P. Superior ernennet worden.

A. R. P. Wenceslaus Praunmiller. Deme sind bis auf dermalige Zeit nachgefolget.

A. R. P. Fr. Xav. Hueber.
A. R. P. Ferdin. Dorfner.
A. R. P. Leopold. Gramiller.
A. R. P. Alexander Wiellenbacher.
A. R. P. Hieronym. Pabst.
A. R. P. Possidius Eberle.
A. R. P. Navigius Zeiler.
A. R. P. Modest. Nidermayr.
A. R. P. M. Cajetan. Riesch.
A. R. P. Bonifacius Sadler.
A. R. P. Michael Jais.

A. R. P. Benedictus Dotl.	A. R. P. Antoninus Haller.
A. R. P. Ludov. Steinhart.	A.R.P.Theophil. Frähamer
A. R. P. Amedæus Carl.	A. R. P. Benno Offinger.
A.R.P. Rudolph.Zwerger.	A.R.P.Stephan.Häcklinger

Alle diese ließen nach Rath der Weißheit Prov. 5. v. 16. samt ihren drey andern untergebenen R. R. Patribus ihre Brünnen hinaus fließen mit gänzlicher Vollziehung des Befehls des Herrn: Tu autem eleva virgam tuam, & extende manum tuam super mare, & divide illud Exod. 14. v. 16. Du aber erhöhe deine Ruthe, und strecke aus deine Hand über das Meer, und zertheile selbes. Nemlich auch diese erheben noch zur Stund die Ruthe ihres Gewalts und Wissenschaft, und strecken aus die Hand ihres Eifers über das feurige Liebsmeer Salvatoris zu Bettbrunn, und theilten selbes noch weit heilsamer, daß bis diesen Augenblick viele Tausend ja unzahlbare Wahrglaubige Pilger selbes mit unaussprechlichen Trost durchwandert, da es ihnen ununterbrochen zur Mauer ihres Vertrauen, und Hülf zu aller Zeit empor gestanden. Eben solches aber haben auch mit vollen Nachdruck zum Werk gebracht die vorgehende Hochwürdige H. H. Pfarrer aus der allzeit ansehnlich Hochgelert - Weltlichen Priesterschaft, von denen mir aber die gedruckte und geschriebene Jahrsschriften mehr nicht in die Feder fließen lassen, denn folgende.

H. Eberhard Wigeleiß, welcher die Filial Weißendorf 1402. zur Pfarrkirchen St. Salvators erworben.

H. Ulrich Farchhamer.	H. Johann Nießlin.
H. Wolfgang Schächtel.	H. Michael Plaicher.
H. Georg Prantel. Dechant.	H. Georg Hafner.
H. Oßwald Schönhauser.	H. Georg Raidachs.
H. Johann Schillinger.	H. Simon Hendlmayr.
H. Jakob Hornstein.	H. Sebastian Fridlin.
H. Adam Prunner.	H. Ambrosi Schnaderbeck. D.

Das achte Kapitel.
Von den Glanzquellen der brinnenden Immerkerzen.

David sahe für den Angesicht des Alten von Tägen ausstrommen einen Feuerfluß. c. 7. v. 10. Wir sehen dieses noch heut zu Tage zu Bettbrunn für dem Angesicht des uralt großen Salvators an denen bey 300. sogenannten Immerkerzen: und seye es, daß Johannes wahrgenommen, Apoc. 21. v. 23. Daß das Licht der obern Himmelsstadt das Lamm JEsus Christus seye, und das selber: in medio candelabrorum aureorum. c. 1. v. 13. In Mitte der goldenen Leuchtern herum wandle; nicht viel minder wandelt unser große Salvator unter so viel gestiften Leuchtern und Lichtern, so da verfertiget sind aus dem reinen Wachs der Bienen, und Schneeweißen Tacht, womit das reine Gold seiner Göttlichen Weisheit mehrmals abgeschildert wird, so da ist: Candor lucis æternæ. Sap. 7. v. 26. Der Glanz des ewigen Lichts.

Auch diese haben abermal weise Männer mit Salomone nach Bettbrunn fließen gemacht in grosser Schwere und Gewicht. Salomon verschafte Leuchter samt den Lampen, auf daß selbe leuchteten für dem Heiligthum. 2. Paral. 4. v. 20. Und das andere Geschlecht ware nit weniger von der Weisen Zahl. Was dort 4. Reg. 4. v. 9. Die Sunamitische Frau Elisäo dem Propheten liebreichest erwiesen, das vollbrachten sie mit noch heftigern Eifer gegen dem großen Propheten JEsum Christum ihren Salvator. Ich merke, sagte dort Sunamitis zu ihren Mann: daß Elisäus ein heiliger Mann GOttes ist, der oft bey uns fürüber reiset;

darum lasse uns ihm ein kleines Zimmer bereiten, und in dasselbige ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl, und einen Leuchter, auf daß er darinn bleibe, wenn er zu uns kömmt.

Die Immerkerzen werden aber genennet, welche entweders auf ewig gestiftet, fort und fort besteckt, und unterhalten werden, oder wenigst durch gar lange Zeit und viele Jahr von denen mit dem Kreutz anhero Wallfahrtenden, oder auch mit wallfahrtenden Gemeinden der Stàdt, Màrkt und Dorfschaften, oder wohl auch von andern Fürnehmen und mancherley Standspersohnen auch Klöstern anhero gebracht, jährlich erneuert oder bezahlt werden.

Hierzu seynd zwey Kerzengäng verordnet zu sehen, deren einer in der Länge 55. Schuhe hat, und in zwey Reihen 77. uralte großgewichtige wahre Kerzenstöck enthaltet.

Der andere ist lang 27. Schuhe, beschließet in 2. Reihen 43. uralte Kerzenstöck. Die ewig gestiftete und also wahrhafte Immerkerzen, so vielfältigst angezündet werden, haben zu Stiftern viele hochadeliche Standspersonen, welche, weil ich im dritten Kapitel dieses Tractats schon die mehreste angesetzet, ich hier nur überhaubt anfüge.

Von hochadelichen Personen ewig gestiftete Kerzen 40.

Das kaiserlich hochadeliche Reichsstift Niedermünster in Regenspurg.
Stift und Kloster Rohr. Stift und Kloster Rebdorf.
Stift und Kloster Weltenburg.
Stift und Kloster Blankstetten.
Stift und Kloster Marienburg.
Herr Wilibald Pfaller, Dechant zu Pemfeld.
Herr Sebastian Fridlin, Dechant allhier.
Herr Georg Mayer, Dechant zu Lenting.

Herr

Hr. Sebald Pittlmayr, Pfarrer zu Oberhaunstatt.
Hr. Wilibald Pittlmayr, hochfürstl. Eychstättischer Rath.
Hr. Simon Mayr, hochfürstl. Würzburgischer Präsenzmeister.
Hr. Matthias Weber, des Raths und Lebzelter zu Ingolstadt.
Hr. Johann Baumann von Rhain. Hr. Albrecht Weiß.
Hr. Thomas Oberschwendter. Hr. Jakob Fürsatzl.
Paulus Holzer, von Altmanstein.
Leonhard Braun, von Pemfeld.
Leonhard Mayr, von Meiling.
Michael Neudegger, von Etling.
Christoph Walter, von Ramsee.
Andre Kammerer, von Lenting.
Stephan Kolb, von Lenting.
Georg Mayer, von Hevrieden.
Michael Grämel, von Vößlohn aus der Pfalz.
Andre Schartl, von Irnsing.
Emeram, von Wettstetten.
Margaretha Manzin, von Bettbrunn.
Margaretha Gretschin, von Ellingen.

Andere von gar langer Zeit unterhaltene Kerzen.

Stadt Schrobenhausen. Spalt. Klein Amberg. Hilpoltstein. Hohenwart. Haydeck. Mittereschlbach bey Anspach.
H. Wolfgang Ferdin. Masser Pfarrer zu Stopfenheim.
H. Peter Dürnhamer des Raths und Lebzelter zu Dietfurth.

Jetzt seynd noch nicht beygebracht die Kerzen der Städt, Märkt und Dorfschaften, welche jährlich erneueret werden, und insgesamt mit denen vorgemeldten über die drey hundert ausmachen, von selben wird aber Meldung geschehen in dem 14. Kapitel dieses Tractats.

So seynd auch viele hundert ja tausend Pilger, welche niemals anderst, denn mit brennenden Kerzen für ihren Salvator zu Bettbrunn tretten, ja wohl gar kriechen: welcher Salvator anvor auch

nicht anderst denn ein heller Glanz und angezündete Ampel zu unserer Erlösung herfürgegangen. If. 62. v. 1. Umgebunden mit der Gürtel der Gerechtigkeit, und Schurzband des Glaubens. If. 11. v. 5. Dahero ahmen sie ihm treulich nach, und folgen seinen Rath: Lucæ 12. v. 35. Euere Lenden sollen umgürtet seyn, und brennende Lichter in euern Händen. Sie umgürten sich mit aller Eingezogenheit, und bringen für jedermänniglich mit hellem Licht ihre Werke der Demuth, Gehorsam und Andacht zu Augen, und vermehren ohne Ende die Glorie Salvators, welcher wie in dem obern, so in dem Bettbrunnischen Sion und Jerusalem sothane Glorie auszugießen versprochen hat. Ecce dabo in Sion salutem, & in Jerusalem gloriam meam. If. 46. v. 13.

Das neunte Kapitel.

Von den Gemeinschaftsquellen der Erzbruderschaften.

Der ungestümme und heftige Anlauf des Stroms erfreuet die Stadt GOttes. Pf. 45. v. 5. Was kann wohl heftigers und ungestümmers seyn, dann: Voces aquarum multarum. Apoc. 14. & 19. Die Stimmen vieler Wässer aus dem Strom, so selbst entsprange von dem Thron GOttes und des Lamms. Apoc. 22. Und daher nur Bäum des Lebens, so alle 12 Monat Früchte bringen, an beyden Ufern ernähret. Diese heftigen Stimmen sind keine andere als die gewaltige Andacht und das unaufhörliche Gebeth der Erzbruderschaftlichen Mitgliedern des allerheiligsten Altarssakraments, und des H. Rosenkranzes, welche Tag und Nacht nicht aussetzen von immerwährender An-

Anbethung des allerheiligsten Altarssakraments in ausgetheilten Stunden: durch täglich, wochentlich, monatlich, Quatember- und jährliche Beywohnung denen H. Meßopfern, Predigten, Processionen: Abbethung des täglichen Marianischen Rosenkranzes mit untermischter Aufopferung und eifrigsten Ruf, daß sie alle mögen zu Menschen nach dem Willen, Wunsch und Wohlgefallen GOttes gestaltet werden, und also nothwendig wochentlich zweymaliger Ausschallung des Marianischen Psalters: durch siebenmaliger Wiederhollung samt der wochentlich Samstags und sonst das Jahr hindurch vielfältig gesungener Lauretanischen Litaney, nicht nur monatliche wohl aber täglich und stündlich, ja von Augenblick zu Augenblick solche Früchten herfür bringen, woran nur das göttliche Aug ihre Ergötzung füllet: Et diluculo. Ps. 45. v. 6. Und in aller Frühe, das ist, in aller Schnelle zur gnädigsten Bewilligung all Verlangten sich neiget; daß mit bemerklichen Ausdruck ein H. Ambrosius Lib. de pœnit. sagen dürfen: Reveretur Deus multitudinem unanimem, & in præcando convenientem. Es ehret GOtt eine einhellige Versammlung, so in dem Gebeth zusammen stimmet, also daß es unmöglich ist: Multorum preces non exaudiri. das Gebeth vieler nicht zu erhören. Wie dieses der H. Chrysostomus mit seiner goldenen Kläre bewähret, wenn er spricht super Matth. Dasjenige Gebeth höret GOtt gern, wenn ein Christ nicht allein für sich, sondern auch für andere bethet; denn für sich bitten, erzwinget zuweilen die Nothdurft: für einen andern zu bethen aber dringet nur auf eine brüderliche Liebe: angenehm dann ist GOtt das Gebeth, welches

nicht

nicht die Nothdurft abschicket, sondern welches die brüderliche Liebe vorbringet.

Dieses alles wird aber zum fordersamsten durch die Erzbruderschaften des allerheiligsten Altarssakraments und des H. Rosenkranzes, wie kurz zuvor gemeldet, vollbracht.

Die Erzbruderschaft des allerheiligsten Altarssakraments, welche mit der im hohen Stift- und Domkirchen St. Petri zu Regenspurg vereinbaret ist, hat hier zu Bettbrunn canonice aufrichten, und feyerlich einführen lassen.

Herr Sebastian Fridlin Ss. Theol. Doctor, Hochfürstl. Bischöflicher Regenspurgischer Consistorial Rath, des Hochfürstl. Collegiat Stift Ss. Joan. Bapt. & Evang. in Regenspurg Canonicus, Dechant und Pfarrer allhier im Jahr 1670. den 7. Aprill.

Wie erst hochbelobter Herr Dechant Sebastian Fridlin schon im Jahr 1651. von dem Hochlöblichen Ordinariat zu Regenspurg den Gnädigsten Consens erhalten die Erzbruderschaft des H. Rosenkranzes zu errichten, welche er auch nach Erlaubnuß Reverendissimi Fr. Joan. Bapt. de Marinis des ganzen H. Prediger Ordens Generalmagister, und in dessen Namen nach Bestättigung zweyer PP. Provincialen des Teutschlands hochberührten H. Ordens im Jahr 1656. feyerlich introduciren lassen, durch A. R. P. Leopoldum Luna Ord. Prædicatorum Priorn zu Eychstätt.

So hat auch A. R. E. Clarissimus P. Magister Joannes Bapista Inninger O. E. S. P. Augustini Provinciæ Bavariæ Provincialis & præfatæ Archiconfraternitatis Cincturatorum Custos einen schriftlichen Consens ertheilet, aufzuneh-

men

men, und einzuschreiben in die Erzbruderschaft der Marianisch-ledernen Gürtel unter dem Titul Mariä von Trost, des H. Vaters Augustini, und der H. Mutter Monicä.

Aller dieser und sammentlicher Einverleibten stattlich und gemeinschaftlicher Andacht- und Gebethseifer, da er pur nur von dem gewaltigen Strom des Göttlichen Geistes vor dem Thron GOttes, und des Lamms: Qui occisus est. Apoc. 5. v. 12. Welches um unser Heil getödet worden, und dessen Geheimnussen des Lebens, Leidens und Urständ auf das inmüthigste betrachtet werden, ausquellet, muß nur zur Freud der oberen Stadt GOttes dienen. Dahero ich auch dieses Kapitel allein aus hoher Offenbarung schließen darf: wer Durst hat, der komme, und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. Apoc. 22. v. 16.

Das zehente Kapitel.

Von den Trostquellen der Abläß.

Unter die Wässer des Lebens umsonst gehören auch die Gnadenabläß, von denen ich hier anfügen darf jenes aus Isaiæ c. 1. v. 1. Der Geist des HErrn ist über mich, darum daß der HErr mich gesalbet hat. Er hat mich gesendet denen Sanftmüthigen gute Bottschaft zu verkündigen, und zu heilen die von Herzen zerknirscht sind, auch denen Gefangenen Gnad, und denen Eingeschlossenen Eröffnung zu predigen: auch die Traurige in Sion aufzurichten, und ihnen ein Ehrenkränzlein für Aschen zu geben, und Freudenöl für Traurigkeit, und einen herrlichen Mantel für den betrübten Geist. Wie denn auch die Weisheit hievon nicht schweiget; Ich bin, sagt sie, Eccl. 24. aus

dem

dem Fluß geleitet, und bin aus dem Paradeiß hergangen wie ein Kanal. Ich hab gesagt meinen Garten, der viele Pflanzen hat, will ich befeuchten, und das Gewächs meiner Wiesen will ich reichlich tränken: und siehe, mein Kanal war überschwenklich reich, und mein Fluß ware beynahe dem Meer gleich: ich will alle unterste Theil der Erden durchdringen, und will alle Schlaffende beschauen, und erleuchten alle, welche auf den HErrn vertrauen.

Die viele Pflanzen in dem Garten sind alle lebendige Inwohner und Pilger so meistentheils Brüder und Schwestern der dreyen hochlöbl. Erzbruderschaften. Die Schlaffende sind die Verstorbene, für alle ist in dem GOtteshaus Salvatoris zu Bettbrunn ein dem Meer gleicher Ueberfluß der Abläß, Gnad, Auflösung, Befreyung von künftigen Straffen, und Eröffnung der Himmelsporten. Ich will von den Ablaßschätzen der Erzbruderschaften nichts ansetzen, weil selbe ohnehin schon vielfältigst gedruckter entweders zu handen, oder in den GOtteshäusern in eigenen Tafeln zu lesen, hier aber von Zeit zu Zeit ordentlich verkündet werden, sondern ich wird nur selbe anheften, welche dem uralten Wallfahrts = GOtteshaus St. Salvators sonderheitlich durch mildeste Freygebigkeit der Oberhäuptern der katholischen Kirchen jederzeit verliehen worden.

Der erste Indulgenzbrief, so gegeben worden zu Avignon in Frankreich den 10 Jänner 1330 unter Pabst Joanne XXII. seines Babstthums im 15. Jahr, lautet für die Kapelle des wundervollen Salvators, und ist bestättiget, auch von jedem nachstehender Bischöfe insonders besiegelt.

Boni-

Bonifacius Sulcitanensis.
Vincentius Maratensis.
Angelus Grossecanensis D. Papæ. Pœnitentiarius.
Salmannus Wormatiensis.
Rudolphus Striquensis.
Petrus Stragulensis.
Radulphus Dunensis.
Henricus Isinensis.

Bemeldte Bischöfe geben ein jeder Insonderheit aus Gewalt und Authorität unsers HErrn und Heilands JEsu Christi und seiner heiligen Apostelu Petri und Pauli, 40 Täg, zusammen 320 Täg Ablaß und Erlinderung der auferlegt und aufgesetzten Buß. Allen und jeden Christglaubigen, so wahrhaftige Reu und Leid über ihre Sünden haben und beichten, und von Andachts- Bethens- oder Wallfahrts-wegen zum GOtteshaus Salvators gegen Bettbrunn kommen, oder die sonst denen HH. Messen, Predigten, Metten, Vespern, oder was es für göttliche und geistliche Aemter seyn, beywohnen. Item: welche das hochwürdigste Sakrament und H. letzte Oelung zu den Kranken, und zurück begleiten. Welche Morgens und Abends, wenn man nach katholischen Gebrauch zum Gebeth läutet, mit gebogenen Knieen den englischen Gruß zu dreymal sprechen. Jene, so um den Kirch- oder Freydhof gehen, und für die Seelen, deren Leiber allda begraben liegen, bethen. Und dieses, so oft sie es verrichten, so oft erlangen alle und jede 320 Täg Ablaß, und von ihren auferlegten Bussen Linderung.

Die Zeit und Täg aber, zu welcher solcher Ablaß verordnet ist, sind.

Alle Täg des HErrn. Alle Frauenfest. Alle Apostelfest. Alle Fest der Kirchenlehrer. Am Fest des H. Erzengels Michaels; der H. Mutter Annä; der H. Elisabeth; der HH. Laurentii, Vincentii,

Cle-

Clementis, Georgii, Martini, Nicolai, Mariä Magdalenä, Catharinä, Margarethä, Barbarä, Ceciliä, Ursulä, Agathä, Agnetis; an aller Heiligen Festtag; an aller Seelentag; an dem Fest der Kirchweihe; an denen Octaven aller dieser benannten Festen. An allen Sonntägen des ganzen Jahrs.

In dem Jahr 1693. verliehe Innocentius der XII. vollkommenen Ablaß am Quatemberfreytag in der Fasten, die andere Freytäg in der Fasten 7 Jahr und 7 Quadragenen, allen, welche beichten, communiciren, und in der Kirchen St. Salvatoris zum Aufnahm der katholischen Kirchen ihr eifriges Gebeth verrichten.

Benedictus der XIV. verliehe im Jahr 1743 all und jeden Wallfahrtern zum H. Salvator zu Bettbrunn das Jahr einmal vollkommenen Ablaß, welche zugleich mit reumüthiger Beicht, Communion und Gebeth zum Aufnahm der katholischen Kirchen ihre Andacht vollbringen.

Weil diese Wallfahrtskirch nun auch eine Ordenskirch der Eremitten des H. Vaters Augustini ist, genießet sie und die andächtige Christen von ihr auch nachfolgende Privilegien.

Erstens: Eines alle Tag privilegirten Altars zum Trost der Verstorbenen, welcher der Altar der H. Elisabeth ist.

Zweytens: In der Fasten, wer denen sechs Fastenpredigten beywohnet, einmal beichtet und communiciret, erlangt den letzten Freytag den päbstlichen Segen.

Drittens: Eben diesen päbstlichen Segen können sie auch erlangen an dem Fest der Geburt JEsu Christi. Am Fest der Ostern. Am H. Pfingsttag. Am Fest Mariä Verkündigung. Am Fest

Mariä

Mariä Himmelfahrt. Am Fest Mariä von Trost, so am Sonntag unter der Octav des H. Vaters Augustini einfallet, durch reumüthige Beicht, Communion, Besuchung der Kirchen St. Salvatoris, und wenn sie in selber um Aufnahm der katholischen Kirchen was Beliebiges bethen.

Diese drey Hauptprivilegien hat die noch dermal regierende päbstl. Heiligkeit Benedictus XIV. auf bittliches Anlangen Reverendiss. Patri Magistri Augustini d'Goja Generalen des ganzen Eremiten Ordens des H. Vater Augustini gnädigst verliehen. Welcher Reverendiss. P. Magister Generalis auch erworben, daß die alte Gewohnheit erstbemeldten H. Ordens die päbstliche Benediction zu ertheilen tabulis publicis ist eingetragen worden.

Das eilfte Kapitel.
Von den Fruchtquellen des Worts GOttes.

Vergebens ist hier die Frag: Ubi Doctor parvulorum? Is. 33. v. 20. Wo ist der Lehrer der Jugend? Ipse in excelsis habitabit: Munimenta saxorum sublimitas ejus: Er wohnet in der Höhe: die Vestung der Felsenharten Wahrheit ist seine Spitze: Panis eis datus est. Von Bettbrunn aus ist allen Brod gereichet worden. Aquæ ejus fideles. Seine Wässer sind gewiß und richtig. Respice Sion solemnitatis nostræ. Jeder besehe, und gehe nach Bettbrunn der Stadt aller Herrlichkeit. Locus fluviorum, rivi latissimi & patentes. Dieses ist die Stadt der Flüssen, die Ströme des Worts GOttes sind breit und offen, wie an allen Sonn- und Festtägen, Fasten-Freytägen, so auch vielfältig bey Anlangung der

Pilger inner dem GOtteshaus. Außer dem GOtteshaus aber auf einer im Kirchhofe erricht- und gemauerten Kanzel an den 3 Haupt-Wallfahrtsfesten nämlich am Vorabend der Himmelfahrt Christi: am Fest der H. Dreyfaltigkeit: und am Fest des H. Apostels Bartholomäi. Da sind alle Klagwort Jeremiä Thr. 1. v. 4. schon etliche Jahr hundert erloschen: Es ist ein Trauern auf den Wegen Sions, darum, daß keine Leute kommen auf das Fest. Es kommen wohl nach dem tausend und hören begierigst das Wort GOttes, und Verkündigung des Wunderplatzes: so auch die Verlesung der ausgesetzt in Gold und silber best gefasten H. Reliquien: die Jährliche Wundergnaden: die milde Stiftungen: die alt und neue Gutthäter, worzu man sich jederzeit bereitet mit offentlichen Proceßionen: Abbettung der offenen Schuld, und Sprechung der einträglichsten Gebethern für die ganze katholische Kirchen: um den Wohlstand Päbstl. der Heiligkeit: für das ganze Römische Reich: um Flor und Aufnahm des uralt katholischen Churhaus Bajern und gesammten Vaterland. Für Verwandte und Bekannte: Freund und Feind: Gesunde und Kranke: Lebendig und Verstorbene. Für alle Pilger und Wallfahrter: für Abwendung alles Schadens Leibs und der Seelen, und für die liebe Feldfrüchten.

Das zwölfte Kapitel.

Von den Freudenquellen der Musick.

Auf daß nichts ermangle, womit die Festtäg herrlich gemacht werden, ertönen auch hier die Stimmen vieler Wässer, das ist der andächtigen Wallern, wie die Stimm der Harpfenschläger,

ger, die auf ihren Harpfen schlagen: Apoc. 14. v. 2. der Befehl Davids Ps. 150. Wird allhier genau beobachtet, alles was hieher wallfahrtet, lasset zugleich hören: Posaunenschall, Saitenspiel, Trompeten, Waldhorn, Pfeiffen, Orgeln, verschiedene Gesänger und Jubelgeschrey: Omnis Spiritus laudat Dominum. Alles was Athem hat, lobet den HErrn JEsum den grossen Salvator zu Bettbrunn.

Ordentlich auch, und das ganze Jahr hindurch muß selbes geschehen; daher solche besoldet und bestellet die mit ihren Discantisten, Altisten, und anderen alles richtig versehen.

Das dreyzehende Kapitel.
Von den Ruhe- und Rastquellen der Begräbnussen.

Alle zwar sterben wir: Morimur & sicut aquæ dilabimur in terram: 2. Reg. 14. v. 14. und wie die Wässer fliessen wir in die Erden, doch nicht also, daß wir unsere Aschen nicht jezuweilen auch in eine Erden fliessen machen, wohin zur Lebensfrist unsere Herzen ihre Liebsergiessungen ausgequellet; denn Salvator sagte selbst: Ubi thesaurus vester, ibi & cor vestrum erit. Wo euer Schatz, dort ist auch euer Herz. Lucæ 12. v. 34. Welches Herz unter dem Aschen zwar ihre Liebstrieb verbirget, jedoch aber desto heftiger brennet, besonders da unsere Aschen dorthin, und in ein solche Erden fliessen, von welcher der HErr abermal den Ausspruch gethan schon bey Ezechiel. 28. v. 14. Posui te in monte sancto Dei, in medio lapidum ignitorum. Ich habe dich gesetzt auf den heiligen Berg GOttes, in Mitte der

feueri-

feuerigen Steinen, nicht etwan eines Brustblat des Hohenpriestres im alten Testament, welcher verschwunden, und von deme dieser Text lautet; sondern des höchsten Priester JEsus des grossen Salvators, welcher ein Hoherpriester worden: in æternum. Heb. 6 v. 20. dessen Herz und unauslöschliche Liebesbrunst auch zu Bettbrunn mit Feuersteinen herfür schimmert in einer von Feuer unverletzten gnadenvollen St. Salvatorbildniß: in denen von grosser Anzahl hier verwahrten Reliquien der bewärtesten Heiligen GOttes und Heiligen Oertern: ja in einen vollkomnesten Liebsmeer der vielfältigsten Meßopfern ob denen steinernen Altären schwebet: Hæc requies mea, hic habitabo, quoniam elegi eam! Pſ. 131. v. 14. diß ist der Ort meiner Ruhe: da will ich wohnen, denn ich hab mir diese zur Rast meiner Aschen erwählet! ruffen noch unter ihren Grabsteinen herfür viele Hochadeliche Familien, deren Grundquellen der Gütigkeit sich in ersten Einguß in den Fluß Phison, unter dessen Figur das Wallfahrts-GOtteshaus St. Salvatoris zu Bettbrunn entworfen ist, glorwürdigst gezeiget, eben diese bringen nun auch hier zu Stand die Völle des zehenfachen Einfluß, der sich sonst in dem natürlichen Paradeißflus Phison ergiebet, und erfüllen das Ansehen desselben, da sie auch ihre Aschen nach St. Salvatoris Wallfahrtskirchen fliessen gemacht; In reſurectione prima. Apoc. 20. v. 6. in der ersten Auferstehung desto ansehnlicher und glorreicher zu erscheinen, weillen sie in Christo seynd gestorben, und nicht nur allein mit ihren Salvator durch den Tauf in den Tod begraben liegen. Rom. 6. v. 4. sondern auch nach den würklich natürlichen Tod bey

ihme

ihme in seiner heiligen Wahlstatt zu Bettbrunn dem Leib nach unabgesöndert ruhen, dessen eigenes Wort ist: Ego sum resurectio & vita. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Joan. 11. v. 25.

Das Alterthum hat uns leider! die Nämen der meisten verzehret, hab also nur jene zusetzen, die noch leßbar.

In dem Chor nächst dem Glockenhaus ist zu sehen der Gradstein dieses Innhalts: Hier liegt der Hoch- und Wohlgebohrne Herr Heer Maximillian Albrecht Freyherr von Muggenthal zu Hechsenacker, Pandorf, Gümperhausen Breiten- und Hagenhül, Herr zu Furth, Kluegham und Dornberg. Des H. Erzengel Michaelis Ordensritter: Beeder Churfürstl. Durchläucht zu Cöln und Bajern Kämmerer. Der Churfürstl. Durchl. in Bajern ꝛc. Hatschiren Leib-Garde Hauptmann, General-Wachtmeister und Hauptpfleger zu Riedenburg und Dietfurt: auch gemeiner Löbl. Landschaft in Bajern verordneter Landsteuerer Rentamts Burghausen, der Hechsenackerischen Linie der Letzte. Welcher den 18 Februar Anno. 1524. aus diesen Zeitlichen verschieden ist. GOtt lasse ihne im Frieden ruhen. Amen.

Zur Evangelii Seiten in der Gruft der Kapelle des H. Bartholomäi ist an der Mauer unterhalb des Fenster gegen den Pfarrhoff diese Grabschrift zu lesen: Anno 1733. den 9. August ist in GOtt verschieden die Hochgebohrne Frau Frau Eleonora Freyfrau von Muggenthal auf Sinzenhausen, ein gebohrne Freyin von Hagke auf Flösch und Winterburg, dero Frau Mutter gewesen ein gebohrne Gräfin von Degenfeld. Requiescat in pace. Amen.

In

In der Gruft der St. Annä Kapelle liegen begraben wie die Grabschriften geben, unterhalb des Fensters. Hier ruhet der Hoch-Wohlgebohrne Herr Herr Erhard Freyherr von Muggenthal auf Hechsenacker, Meyr, Fliglsperg und Symertshausen Sr. Churfürstl. Durchläucht in Bajern Kammerer, so den 21. October Anno 1683. in GOtt selig entschlaffen.

Dann auch dessen Frau Gemahlin die Hoch- und Wohlgebohrne Frau Frau Maria Anna Francisca von Muggenthal auf Hechsenacker eine gebohrne Gräfin von Törring.

Gleich darneben lautet eine andere. Anno 1672. den 4. October ist in GOtt selig entschlaffen des Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Maximilian Grafen von Törring zu Jettenbach ꝛc. Ihro Churfürstl. Durchläucht in Bajern Kammerer und Obristen Stallmeistern Frau Gemahlin Maria Anna Secunda Gräfin von Törring, gebohrne von Maxlrain Wittib. Welche neben deren Fräulen Tochter Fräule Clara Theresia Gräfin von Törring allhier begraben liegt, denen GOtt der Allmächtige ein fröhliche Auferstehung verleihen wolle.

Vor den Mannsstühlen hat seine Grabstatt, und ober des kleinen Beichtstuhls nächst der Kirchenthür ist zu sehen ein schön gehauter Grabstein mit der Aufschrift: Anno 1617. den 21. July starb der Wohl-Edl und gestrenge Herr Hieronymus Auer von Buelach.

Hernach dieß Jahrs 1617. den 7. September starb die Wohl-Edl Frau Sophia Auerin von Buelach, gebohrne Schenkin von Stauffenberg, seine Ehegemahlin, denen der barmherzige GOtt gnädig seyn wolle.

Sonst

Sonst hat man auch noch in Stein gehauene Grabschriften zu lesen: bey der Kirchenthür gegen dem Pfarrhof des P. T. Mathæi Eheman 30. Jahr des Hochlöbl. Consistorii zu Regenspurg Secretarii. Welcher in den 53. Jahr seines Alters gestorben den 10. Octobris Anno 1700.

Nächst der Sakraistey ist der Grabstein A. R. E. ac. Clar. P. Magistri Cajetani Riesch Exprovincialis und Superioris allhier, welcher gestorben. Anno 1718. 3. Sept.

Unter dem Predigstuhl. A. R. & Eximii P. Michaelis Jais Superioris alhier, welcher gestorben 1730. 12. Aprilis.

In Mitte zwischen den 2 Beichtstühlen von St. Elisabeth Altar herab zeiget sich der Grabstein A. R. & Eximii P. Rudolphi Zwerger Superioris welcher 1743. den 5. Junii durch einen Schlagfluß getroffen Tods verblichen, als er eben das allerheiligste Altarssakrament in der grossen silbernen Monstranz vor der Predig, Verlesung und Darzeigung der H. Reliquien ꝛc. zur Exposition in die Behaltnuß der äusseren Kanzel hinauf tragete.

Von andern R R. P P. Ord. E. S. P. Augustini seynd zwey kleine Grabstein bey dem H. Kreutzaltar. Nemlich: R. P. Paulini Weigant. m. An. 1685. 21. Ap. R. P. Hermanni Ebner. m. An. 1700. 10. May.

Vor den Mannsstühlen auch zweyer Layenbrüdern bemelten H. Ordens. Fr. Vincentii Pail m. 1745. 25 Julii æt. 68. Fr. Erhardi Hueber. m. 1749. 1. Oct. æt. 48.

Das vierzehende Kapitel.
Von den dritten Haupt-Bettbrunn zu Bettbrunn den grossen Zufluß und Anlauf der verlobter Kreuzgängen im Frühling.

Nachdem wir das Wallfahrts-GOtteshaus des grossen Salvators als einen glorreichen Bettbrunn unter der Abbildung des glorreichen Fluß Phison, so von den Paradeißbrunnen auslauft, und mit zehenfachen Einfluß anderen Ströme sich ausbreitet, zu genügen gesehen, giebet sich nun zum Vorschein der zweyte Paradeißflus Tygris mit Namen.

Daß viele Wässer viele Menschen und Völker bedeuten, hat der Engel Johanni 17. v. 15. geoffenbaret: Aquæ, quas vidisti, populi sunt. Die Wässer, so du gesehen, sind die Völker. Solche Wässer siehet man zu Bettbrunn durch alle Jahrszeiten; aber im Frühling gleichen sie hauptsächlich dem Fluß Tygris, welcher verdolmetschet wird: Velocitas, das ist: Schnelle und seinen Ausguß: In diebus novorum. Eccli. 24. v. 35. Zur Zeit, da die neue Früchten hervor schießen, im Frühling, zu machen pfleget.

Ganz schnell fürwahr ergießen sich zu dieser Zeit viele tausend der Menschen, aus denen Städten, Märkten und Dörfern: In voce exultationis & confessionis, sonus epulantis. Ps. 41. v. 5. Mit dem Geschrey des Frohlockens, und Danksagens, eben als wenn man fröhliche Mahlzeit haltet. Da laufen alle: Sicut cervus ad fontes aquarum. wie ein Hirsch zum Bettbrunn des großen Salvators und zu seinen wunderbarlichen Ort bis zum

Haus

Haus GOttes. Abyssus Abyssum invocat in voce cataractarum. Ein Abgrund der Verdemüthigung schreyet zum andern Abgrund der Erhöhung in dem Geräusch der Wasserfluthen tausend Gutthaten und Gnaden, so über alle auslaufen, die allhier zu GOtt des Lebens ruffen, welcher zur gelegenen Zeit seine Gnad und Barmherzigkeit ausspendet: dahero wollen sie ihm mit Bitten vorkommen wie David: Oratio mea præveniet te. Pſ. 87. v. 14. Mit Mohrenland fürlaufen, um ihre Händ zu ihn auszustrecken, sowohl zum Anzeig der schuldigsten Andacht, als auch zur Reichung möglicher Gaaben, und Tröstung der Armen. Æthiopia præveniet manus ejus Deo. Pſ. 67. v. 32. Sie heben über sich nur das Heilszeichen, welches ist das H. Kreuz, so ihre Herzen fröhlich machet, daß sie in voller Freud die Fähnen schwingen lassen, und sprechen: Signatum est super nos Lumen vultus tui Domine, dedisti lætitiam in corde meo. Pſ. 4. v. 7. HErr! ganz getröstet erscheinen wir vor dir, die wir ober uns schweben sehen das Zeichen des Lichts und Gnad deines Angesichts.

Also und nicht anderst kommen zur Frühlingszeit bald in einem Tag 32. bald 29. oft 8, 9, 6, 5, mehr und weniger Kreuz aus Bajern, aus der obern Pfalz, aus der Pfalz Neuburg, aus dem Bißthum Eychstätt, Bißthum Freysing, Bißthum Augsburg. Insonderheit und benanntlich.

Städt.

Abensperg.	Beylngrieß.	Berching.
Dietfurt.	Greding.	Hembau.
Ingolstadt.	Kelheim.	Neustadt.

Märkt.

Altmanstein.
Braitenbrunn.
Ellingen.
Eßing.
Gaimersheimb.
Geisenfeld.
Hochenburg.
Küpfenbarg.
Kösching.
Langquart.
Nassenfelß.
Ober = Meßing.
Parsperg.
Pförring.
Pointhen.
Pfeffenhausen.
Riedenburg.
Rohr.
Siegenburg.
Vohburg.
Wollnzach.

Dorf = Pfarreyen.

Aiglspach.
Aichkirchen.
Altmühl=Münster.
Ambs bey Mainburg.
Apperstorf.
Appertshofen.
Aschbuech.
Bettenhofen.
Blankstetten.
Biburg bey Abensperg.
Bietenfeld.
Breith.
Buelach.
Buxheim.
Darschhoven.
Deinning.
Demling.
Denkendorf.
Dörndorf.
Döttenwang.
Dolling.
Eggersperg.
Egweill.
Eining.
Elsendorf.
Enkering.
Engelbrechtsmünster.
Ergertshofen.
Ernsgaden.
Ober = Eychstätt.
Eutenhofen.
Eytensheim.
Feilnbach.
Gelbelsee.
Gerolfing.
Gimperhausen.
Gögging.
Goselzhausen.
Gungolding.
Hagenhül.
Härlanden.
Herrnwald und Thann.
Haunstadt.
Haustetten.
Hitzhoven.
Hönheim.
Hörgertshausen bey Mospurg.
Hofstetten.
Hochenthann bey Landshut.
Jachenhausen.
Inkoven bey Freysing.
Irserstorf.
Irgertsheim.
Irnsing.
Käsing.
Keuenhül.
Kirchanhausen.
Kirchbuech.
Kirchdorf.
Königsfeld.
Kottingwörth.
Künding.
Ober = Lauterbach.
Unter = Lauterbach.
Lenting.
Lobsing.
Manching.
Meilling.
Meillnhofen.
Meckenloe.
Mendorf.
Menning.
Mering.
Mindlstetten.
Morspach.
Mühlbach.
Mülhausen bey Neustadt.
Mühlhausen im Bißthum Eychstätt.
Münchsmünster.
Ochsenfeld.

Oet-

Oetting bey Ingolstadt.	Saal.	Töging.
Offenstetten.	Schamhaupten.	Umbelstorf.
Pemfeld.	Schelldorf.	Unterstall.
Pfalz-Paint.	Klein-Salvator bey Ingolstadt.	Waal und Rohrbach kommen zu Pferd.
Poickham und Käpfelberg.	Sanspach.	Walding.
Pondorf.	Solern.	Weltenburg.
Pürckwang.	Staadorf.	Wettstetten.
Raitenbuech bey Ellingen.	Stammhamb.	Wolkertshofen.
Raitenbuech bey Blankstätten.	Staubing.	Wolfspuech.
Reißing.	Stopfenheim bey Ellingen.	Zant.
	Teugen.	Zell.
	Theyßing.	Zuchering.

Alle diese erneuern zugleich jährlich ihr ewiges Licht mit Ueberbringung allerley gewichtiger weiß und gelber Wachskerzen.

Der häufige Zufluß aber all dieser Wässern hat keinen andern Ursprung als von dem Grundbrunnen des Paradeißes, von dem H. Salvator zu Bettbrunn. In Charitate perpetua dilexi te, & ideo attraxi te miserans. betheuerte er schon bey Jeremia am 31. c. 3. v. Mit ewiger Liebe hab ich dich geliebet, darum hab ich dich aus Erbarniß zu mir gezogen. Sie werden mit weinenden Augen kommen, und ich wird sie in Barmherzigkeit zurück führen. Durch Wasserbäch will ich sie hieher bringen auf den rechten Weeg, und sie werden darauf nicht anstossen; denn ich bin dem Israel zum Vater worden. Darum auch: Flumina ejus manabant in circuitu. Ezech. 31. v. 4. Verharreten auch alle obbemeldte Wasserströme der Städt, Märkt und Dorfschaften in dem ganzen Umkreis des innern und angränzenden Lands, und entrichteten ihre uralt gewöhnliche Kreuzgäng.

Das

Das fünfzehende Kapitel.

Von dem vierten glorreichen Bettbrunn den freywilligen Wallfahrtern im Sommer.

Hier zeiget sich untermenget der Fluß Jordan, wozu mir Anlaß geben die Weisheit selbsten bey Ecclesiastico 24. v. 36. da sie ihren reichlichen Ausfluß in dem König David, als der Figur Salvatoris auch durch die fruchtbarste Ueberschwemmung des Fluß Jordans im Sommer entwirft, sprechend: Qui multiplicat quasi Jordanis in tempore Messis. Welcher reichlich fließet wie der Jordan zur Zeit der Aerndte.

Die Zeit der Aerndte, und also eines so viel als immerwährenden Sommers dauert zu Bettbrunn fort und fort; weil selbes ist und verbleibet ein immerwährendes sakramentalisches Feld, auf welchen die Lebens- und Wunderfrucht, die Speis und Ernährung all und jeden frey und offen stehet; dahero verschaffet die Weisheit Salvatoris, dem seine Freud ist mit den Menschenkindern zu seyn. Prov. 8. v. 31. Daß sich zum unaufhörlichen Flor der Glorie und Annehmlichkeit: Omnis multitudo Sanctorum. Num. 16. v. 3. die ganze Gemeinde der Heiligen, so aus Priestern, Fürsten, und andern geist- und weltlichen Ständen bestehet, zu ihm nach Betbrunn ergießete wie ein Jordan, das ist: ein Fluß des Gerichts.

Durch diesen Jordan und Gerichtsfluß wird angedeutet der Stand der wahren Buß. Jordan ist berühmt; denn in selben ließe sich Christus der HErr taufen: in dem Jordan wurde Naaman nach siebenmaligen Baad von Aussatz gereiniget:

Unweit des Jordans wurde Elias mit Fleisch ernähret und verpfleget: ober des Jordans schwamme das Eisen: durch den Jordan übersetzte zum letztenmal das Israelitische Volk in das gelobte Land. Gleich solchen geheiligten Wässern ergiessen ihre Herzen das Jahr hindurch öfters, und die ganze andere Lebenszeit gar vielmal der andächtigsten freywilligen Wallfahrtern, laufen ab und an, aber niemals anderst dann mit vielfältigen Werken, und Uebungen der bußfertigsten Gottesförchtigkeit versehen: durch klägliche Reuseufzer und aufrichtige Beicht und Bekänntnissen ihrer Missethaten gereiniget: durch sakramentalische Kraftspeisen ersättiget; durch viel inner und äußerliche Gnadengaaben bereichet.

Ich wurde hierüber allein ein ganzes Buch zu verfertigen mich bezwungen finden, wenn ich alle und jede auch nur von den Fürnehmern beybringen sollte, es werden aber dem Weisen auch nachstehende erklecken.

Wolfgangus des adelichen Stammens von Hausen aus Schwaben, der zweyte dieß Namens Bischof zu Regenspurg, Probst zu Ellwangen, welcher mit seinen fürnehmsten Räthen dieses seiner Jurisdiction angehörige GOtteshaus St. Salvatoris andächtigst besuchet, und wie beyneben alles zu noch mehrern Grund der Wallfahrt möchte gerichtet werden, gnädigste Anordnung gethan.

Franz Wilhelm Graf von Wartenberg Herr zum Wald ꝛc. der H. Röm. Kirchen Kardinal und Bischof zu Regenspurg, welcher die Vergütterung des Wunderbilds St. Salvatoris gnädigst verordnet.

Martin aus dem uralt hochadelichen Geschlecht der Herrn von Schaumberg, der 56. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt.

Johann Konrad von Gemmingen der 58. Bischof und Reichsfürst zu Eychstätt hatte jährlich zu gelegner Zeit, gemäß

gemäß dem hohen Beyspiel seiner in GOtt verschiedenen Vorfahrern dem H. Salvator zu Bettbrunn Wallfahrtsweise besuchet, samt seinen in Pontificalibus und Spiritualibus Vicariis, auch nebst vielen andern Hochwürdigen und edlen Herrn des hochadelichen Domstifts, seinen löbl. Räthen, Professoribus, und seines zu Eychstätt errichteten Collegii MSS.

Albrecht Ernst Graf von Wartenberg Suffraganeus zu Regenspurg, welcher auch fürtrefliche H. Reliquien samt der Authentik anhero verehrt.

Franz Joachim von Schmid auf Altenstadt und Hohönkirchen, Bischof zu Lengona, Suffraganeus zu Regenspurg.

Wolfgang Holl Bischof zu Philadelphia, Suffraganeus zu Eychstätt.

Marquard Wilhelm des H. R. Reichs Graf von Schönborn Buchheim 2c. des kaiserl. Domstifts Bamberg, und Kathedralstift Eychstätt Canonicus Capitularis & utriusque summus Præpositus &c.

Mit der angebohrnen und bekanntesten Gottseligkeit erhebten sich anhero die Churfürsten und Herzogen aus Bajern, wie die alten Wallfahrtsbücher alle bemerken. Sonderlich

Maximilian der Erste dieß Namens, Churfürst aus Bajern, welcher zu dreymal anhero gewallfahrtet, und seine Andacht unter liebvollen Thränen verrichtet hat, dahero auch nach Aussag glaubwürdigster Zeugen von dem H. Salvator seines Sterbstündleins ermahnet, und zur ewigen Ruhe eingeladen worden; allermassen dieser großmüthige Held kurz vor seinem Ableiben, nämlich nur 3. Tag zuvor dem H. Salvator besuchet, aber zugleich mit vielen Zähern von dessen gnadenvollen Bildniß in Gegenwart der herumstehenden Bedienten offentlich Urlaub genommen mit diesen Zusatz: Ich hab dich nun mein H. Salvator zum letztenmal besuchet.

Maximilian Emanuel Churfürst aus Bajern der glorwürdigste Held krönete auch seine Siege mit eifrigster Besuchung und Verehrung des H. Salvators.

Herzog Ferdinand aus Bajern, wallfahrtete zu Fuß von Ingolstadt aus den 14. August im Jahr 1575. zum

H. Salvator nach Bettbrunn, und dankte selben für die gnädige Herstellung von einer tödtlichen Krankheit, in welcher Ihro Durchleucht anhero verlobt, und auch zu Fuß selbe begleitet haben folgende hohe Cavalier.

Erhard von Muggenthal zu Hechsenacker ꝛc. Ihro Durchleucht Rath und Hofmeister.

Sebald Müllner von Zwey-Raden ꝛc. Ihro Durchl. Kammerer.

Christoph Auer von Buelach und Adlzhausen ꝛc. Ihro Durchl. Hofjunker.

Wolf Dietrich von Rohrbach zu Hofdorf ꝛc. Ihro Durchl. Hofjunker.

Albrecht Hund von Sulzemoß ꝛc. Ihro Durchläucht Edelknab.

Burkhard Merlinzki ꝛc. Ihro Durchl. Edelknab.

So viel auf das Kürzeste von den Fürstenpersonen. Sollte ich nun anfangen von Grafen und andern Herren von Adel, von was immer fürnehmen Personen, so Andacht halber aller Orten her nach Bettbrunn sich erhoben, was von ihnen allda mit Besuchung, Beicht, Communion und andern gottseligen Werken vollbracht worden zu unterschiedlichen Zeiten, wurde ich nunmehro um so weniger ein Ende finden, da ein solches zu finden sich nicht getrauet der erste Verfasser des Buchs von St. Salvator, welcher schon im Jahre 1584 dergleichen angesetzet mit diesen Anhang: Einmal ist gewiß, daß neben diesen, allein von Ingolstadt aus fast gar keiner aus den Professorn, wie auch PP. Franciscanern, auch insgesamt allda Studirenden zu finden, so nicht jährlich anhero ein andächtiges Reislein fürnehmen, und in dieses GOtteshaus der Andacht pflegen. Will geschweigen der andern von dem Stadtmagistrat, und löbl. Burgerschaft vorgedachter Haupt- und Vestungsstadt in Bajern.

Von

Von der hochfürstl. bischöflichen Stadt Eychstätt präsentirt sich jährlich in dem Tempel Salvatoris zu Bettbrunn vom ersten Rang bis auf den letzten eine große Menge der eifrigsten Wallern, und in dem ganzen Bezirk des uralt hochansehnlichisten Bißthum Eychstädt ist Salvator von Bettbrunn der fürnehmste Brunn, von dem sie all ihren äußerlich- und innerlichen Herzensfeldern alle Benediction, Trost, Nahrung, Heil und Erquickung erhollen, dero sie sich auch samt all übrigen näher- und entferntern jederzeit vergnügtest erfreuen.

Das sechzehende Kapitel.

Von der zueilenden Nachbarschaft zur Zeit der Weinlese.

Er giebt die Lehr herfür wie ein Licht, und kommt heran wie der Gehon in den Tägen der Weinlese. Eccl. 24. v. 37. Ist ganz treflich geredet von dem großen Salvator zu Bettbrunn. Die Täg der Weinlese seynd zu Bettbrunn die Festtäg der Anbethung des allerheiligsten Altarssakraments so da sind: das Fest der H. drey Königen: das Fest des H. Nährvaters Joseph: das Fest des H. Erzengels Michaelis, von der förmlich allda eingeführten Erzbruderschaft des allerheiligsten Altarssakraments wegen: sodann die Freytäg zur H. Fastenzeit.

In diesen Tägen ist Salvator zu Bettbrunn mit seiner ihme ganz verpflicht und zueilenden Nachbarschaft, so in vielen hundert und tausenden zufließet, also, daß der Gottesdienst meistens sich erst bis 12 Uhr, oft bis 1 Uhr endet, gewiß ein Paradeißfluß Gehon, welcher durch seine Verordnete von dem königlichen Geschlecht des Priesterthums herfür

giebt die größte und höchste Liebslehr von dem Geheimniß des allerheiligsten Altarssakraments, und seines bittersten Leidens, welches an obbemeldten Tägen von gar langen Jahren her durch die nachdrücklichsten Predigten auf der Kanzel, durch die eifrigsten Zusprechungen in den Beichtstühlen bewerkstelliget wird.

Da höret man von nichts anders, und lehret man von nichts anders als von der Wahrheit des Worts der Gesponß im hohen Lied. C. 1. v. 13. Botrus Cypri dilectus meus mihi in vineis Engaddi. Mein Geliebter ist mir ein Cyperntrauben in den Weingärten Engaddi. Dieses erkläret man auf verschiedene Art, und flösset es ein in die Herzen, welche in die Cyprische Weintrauben Salvatoris ganz verliebt sind, darum sie so häufig zu ihn anhero eilen. Die Weingärten Engaddi, sagt man ihnen, sind Gärten, worinn zugleich auch Balsam wächst: Ein solcher Weingarten ist sowohl Maria die unbefleckte GOttesgebährerinn als auch der Stammen des H. Kreuz, welche die Cyprische Trauben, und den wahren Balsam JEsum Christum den großen Salvator zu tragen gewürdiget worden. Hernach gleichwie eine Weinpflanzung von einem Ort zum andern übersetzet: mit allerley eisernen Werkzeuge zubereitet, an die Rebstöck angeheftet, der Sonne zur Zeitigung ausgesetzet, nachgehends Wein aus den Trauben gepresset, und selber in guten Geschirren verwahret wird zu Ergötzung der Menschen; also auch JEsus ihr Salvator seye auch dem obern Paradeiß entnommen, in die Erden dieser Welt übersetzet, in den Garten der menschlichen Natur mittelst der Menschwerdung gepflanzet, mit eisernen Instru-

men-

menten, der Nägel, Geisel und Lanzen, in seinen Leiden durchgraben, dem Stock des Kreuzes angebunden, der Luft und Sonnenhitz frey ausgestellet worden, wovon der köstliche Wein und Blut zu aller Erlösung nicht so fast getrieffet, als übermäßig geflossen.

Diesen Kraftwein denn setzet man allen Gegenwärtigen für, auf daß sie selben in denen Geschirren ihre andächtigen Herzen auffassen, damit heiligst trunken werden, und voller Jubel in das obere Vaterland bringen.

Damit sie aber alle zu sothaner andächtigen Weinlese desto freudiger werden, fanget man sonderlich an den Fastenfreytägen schon um 8. Uhr an die Litaney von allen Heiligen mit frohlockender Singstimm, in einer ordentlichen Procession um den Kirchhof offentlich in die Höche des Himmels zu schicken, und das Gebeth der Heiligen als das köstliche Rauchwerk zu desto besserer Genemhaltung und Bekräftigung unserer mündesten Andacht zustellen für den Thron des allergütigsten GOtt. Folglich geschieht das Hochopfer der H. Meß, oder Hochamt auf den Hoch oder Gnadenaltar unter einen so lieblich als künstlichen Musikglang meistens De venerabili Sacramento, welches Hochamt auch vielfältig ein Hochwürdiger Gast aus den Hochwürdigen Herrn Pfarrern singet, welche mit der nachbarlicher Gegenwart ebnermassen sotanne geistliche Weinlese zu zieren nicht unterlassen, wohl aber auch nach allen Kräften sich bestreben. Mit einen Wort: der grosse Salvator giebt die Lehr herfür wie ein Liecht, und zu Bettbrunn kommet er hernach wie der Gehon in den Tägen der Weinlese.

Das

Das siebenzehnte Kapitel.

Von dem Erkanntnußfluß S. Salvatoris durch Bücher, Bericht, Gebether, Gesänger, Bildsaulen, Bilder.

Dieser Fluß ist der Paradeißfluß Euphrates, welcher also nutzbar, daß selben. Eccli. 24. Die vollkommene Erfüllung des Verstandes angesinnet wird: Qui adimplet sensum quasi Euphrates. er erfüllet den Verstand, wie der Euphrates. Der große Salvator zu Bettbrunn will nemlich die Völle seiner Glorie seinen Namen nicht nur in schon so vielfältig gemeldten sondern auch bewirken

1. In und durch die Bücher, und gedruckte Ausbreitungen seiner Ehre.

Nimm dir ein großes Buch, und schreibe darein: ware Isaias C. 8. v. 1. befehlet, und Exodi 17. v. 14. sprach der HErr zu Moyses: Scribe hoc ob monimentum. schreibe dieses zur Gedächtniß; nemlich daß Josue den Amalec und dessen Volk durch die Spitze des Schwerts in die Flucht geschlagen: solcher Gestalten wurden alle übrige Werk, Wort und Gesatz in geschriebenen Büchern aufgezeichnet, und auf eben diese Weise blieb auch von unsern großen Salvator nichts verschwiegen. Engerd und Mörlin beförderten auch in Druck die ihnen von den hochwürdig geistlichen HH. Pfarrern und eifrigen Besorgern der Ehre Salvatoris zugesandte Urkunden: die hochwürdig und hochgelehrte Herrn Pfarrer Hornstein und Schnaderbeck schreiben eigenhändig, und brachten ihre Eiferwerk zum nachdrücklichen Verruf unter die

Preß;

Preß; aber keiner schreibe einen andern Frohntitul seinem Buch, dann St. Salvator: auf daß gleich im Anfang der Grund gelegt wurde zum Trostverstand: Qui legit, intelligat. Matth. 24. v. 15. Wer da lieset, daß er gleich fasse, man schreibe von deme, welchen die Himmel nicht fassen können. 3. Reg. 8. v. 27. der habe sich doch fassen lassen in der Schooß einer Jungfrau: in einem kleinen Kripplein: an dem Stammen des Kreuzes: in dem steinernen Grab, und zu Bettbrunn in seiner wunderthätigen Bildniß in einem vergütterten Kerkerlein. GOtt hat vor Zeiten vielmal und auf vielerley Weise zu den Propheten geredet; Novissime diebus istis locutus est nobis in filio. Hebr. 1. v. 1. Letztlich hat er in diesen Tagen geredet durch den Sohn. Dieser Sohn GOttes, ob er schon der Glanz der Glorie GOttes ist, und das ausgedruckte Ebenbild seiner Person, der alle Ding traget durch das Wort seiner Kraft, und sitzet zu der Rechten der Majestät in der Höhe, nachdem er die Reinigung der Sünd in das Werk gebracht: redet doch auch diese Täg auf vielerley Weise wie in den vorangezogenen gedruckten Büchern so

2. In kurz gedruckten Berichten.

Abbreviationem faciet Dominus in medio terræ. If. 10. v. 23. Der HErr verschaffet auch Abkürzung in Mitte der Erden. Freylich eine große Abkürzung, das ewige Wort sehen in unserer Gestalt! So kann man in kurzen Berichten, engen Verfaß und Entwurf jedannoch schnell verstehen: Non est abbreviata manus Domini, ut salvare nequeat, neque aggravata est auris

ejus,

ejus, ut non exaudiat. If. 59. v. 1. daß die Hand unsers großen Salvators zu Bettbrunn nicht abgekürzet, daß er nicht soll helfen können, auch daß sein Ohr nicht beschweret seye, daß er nicht erhören solle. Non sunt loquelæ, neque sermones, quorum non audiantur voces eorum. Pf. 18. v. 3. Es sind keine Sprachen noch Zungen, darinn man ihre Stimmen nicht höret, solche enge Verfaß und kurze Bericht werden überall ausgetheilet. Ja

3. Gebether und Gesänger.

Weil der große Salvator ohnaussetzlich seine Kraft erhebet zu Bettbrunn, singen und preisen wir seine Stärke mit Psalmen. Pf. 20. v. 14. Zu allen Zeiten wiederhollet man hier das Dank- und Lobgebeth, so oft nur Waller und Pilger erscheinen: sowohl alt als neue Lieder erklingen entweders vor dem Eintritt in das Heiligthum Salvatoris, oder auch vor selben unter den Hochämtern und Litaneyen, auf den Wallfahrtsstrassen und anderer Orten muntert einer den andern auf: Lasset uns dem HErrn GOtt Salvator ein neues Loblied singen, sein Lob und Ehr erschalle unter uns, die wir eine Versammlung sind, welche ihm ganz und gar gewiedmet ist.

4. Durch viele errichtete Bildsaulen.

Ich will die Christliche Seelen in die Einöde führen, und ihnen zu Herzen reden, versprache der HErr bey Osea C. 2. v. 14. und heut zur Stund redet ihnen überlaut der grosse Salvator zu Bettbrunn: in campis silvæ. Pf. 131. v. 6. in seiner wald- und schattichten Einöde mittelst der errichteten Bildsaulen, auf welchen er selbsten nun als ein

Sal-

Salvator in allerheilichsten Sakrament: jetzt ein Salvator auf der Strassen: bald ein Salvator im Feuer unverletzt, und in was immer anderen Gnadengestalten: Pro signo & monimento. Num 26. v. 38. Zum hellen Zeichen und unauslöschlicher Gedächtnuß erscheinet, aber allzeit mit unterhabender Aufschrift und Trostwort. Ich will dergleichen nur ein einziges Formular reichen; denn alle zu setzen wurde mir nicht die Mühe, wohl aber die Bläter mehren.

Wallfahrter.

Sieh dein Salvator stehen,
Den z' Bettbrunn bitten willst!
Hie thue nicht vorbey gehen,
Bedenk, wohin du zielst:
Ein Heiligthum hab dorten
Gestift zu meiner Ehr,
Worzu man von all Orthen
Wallfahrtet hin und her;
Dort sollst du nicht nur bitten;
Daß schütz, Leib, Haus und Feld,
Sondern mit besten Sitten
Daß d' Seel sey allzeit b'stellt.

Auch dieß ist ein Erkanntnißquell der Wahrheit bey Isaia am 52. v. 6. Mein Volk wird an selben Tag meinen Namen erkennen; denn ich selbst, der ich geredet habe, siehe! ich bin zugegen. Wie schön seynd auf den Bergen Bettbrunns die Füsse desjenigen, welcher verkündet, und das Heil prediget. Er hat den Wald gemacht zu einen lustigen Ort, und dessen Einöde zu einen Garten des Herrn. Isaiä 51. v. 3.

Weil

Weil sich aber zu Aufrichtung dieser Bildsaulen viele freymüthige Gutthäter herfür gethan, will ich auch diese nicht verschweigen.

Herr Stephan von Bassus.

Hr. Simon Thaddäus Fuhrmann, Pfarrer in Käsing.

Aus der Vestungsstadt Ingolstadt haben verschiedene hochansehnliche Personen, sowohl geist- als weltlichen Standes, durch den ganzen, nahe bey Bettbrunn stehenden Wald 19 Bildsaulen zur Ehre des H. Salvators setzen lassen.

Mit dergleichen Bildsaulen zierten auch die Gegend des H. Salvators rings herum verschiedene hochansehnliche Personen geist- und weltlichen Standes aus nachfolgenden Ortschaften:

Vohburg. Geisenfeld. Schamhaupten. Hechsenacker. Sanderstorf. Berching. Baylngrieß. Dietfurth. Kösching. Neustadt. Altmanstein. Pförring. Dorfsgemeinde Oberoffendorf, und Dorfsgemeinde Weissendorf. Welche zusammen eine beträchtliche Anzahl solcher schönen Denkmälern ausmachen.

5. Durch Bilder.

Qui est imago Dei invisibilis. Coloss. 1. v. 15. Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes: Candor Lucis æternæ, & speculum sine macula, & imago bonitatis. Sap. 7. v. 26. Der Glanz des ewigen Lichts, ein unbefleckter Spiegel der Majestät GOttes, und ein Bild seiner Gütigkeit der große Salvator zu Bettbrunn flößet sich auch ein in die Herzen seiner Diener und Dienerinnen durch seine Bildnissen, sie seyen gleich auf Wachs, auf Papier, auf Glas, und was immer

andern Materie, wie er in verschiedenen zu haben, zu finden, und zu sehen ist; dahero bestrebet sich jeder Wallfahrter um selbe: In signum fœderis. Gen. 17. v. 11. zum Zeichen des Bunds, so sie jährlich mit ihme nicht so fast errichten, als bekräftigen, daß sie von niemand andern das ganze Jahr hindurch als von ihme wollen erhollen den Geist des Verstandes, welcher heilig ist, einzig, vielfältig, beredt, unbefleckt, gewiß, lieblich, ein Liebhaber des Guten, gutthätig, freundlich, beständig, sicher, der alles vermag.

Diese Bildnissen des H. Salvators heften sie nicht nur an ihre Kleider, übersetzen sie in ihre Häuser, stellen sie für ihre Thüren, verwahren sie in den Büchern, tragen sie an ihren Rosenkränzen, sondern ätzen sie vielmehr ein in ihren Herzen, mit denen sie ihrem Salvator zum angenehmsten liebkosen, küssen, ihm allein ihre Begierden eröffnen und sprechen: Du o großer Salvator! hast mir die Weeg des Lebens kund gethan: du wirst mich durch das Angesicht deines Ebenbilds jederzeit mit der reinsten Freud erfüllen: zu deiner Rechten ist Lust und Freud ewiglich. Ps. 15. v. 11.

Und dieses sind die Quellen und überhäufige Wässer des nützlichsten Paradeißflußes Euphrates, welche der Engel Ezechieli c. 47. v. 1. abmessete, und selben durchführte anfangs bis an die Knochen am Fuß: darnach bis an die Knie: darauf bis an die Lenden; bis er endlich nicht mehr durchwaden möchte; denn das Wasser, welches zur rechten Seiten des Tempels hinab fließete vom Altar hinaus, ward aufgeschwollen, und der Bach zu tief worden. Der Engel des Testaments, JEsus Christus der große Salvator messet noch diese

ob-

obbemeldte Wasserströme seiner Ehr und Glorie zu Bettbrunn jedem vor: Secundum propriam virtutem. Matth. 25. v. 15. Nach seinem eigenen Vermögen, auf daß er durch verschiedene Weeg in seiner Erhöhung alle zu sich ziehe. Joan. 12. v. 32. Die Stolzen stürze, die Kleinen stütze, die Widerspenstigen erschröcke, die Unwissenden lehre, die Hungerigen speise, die Verwundeten heile, die Arbeitsamen belohne, und alles gesund werde und lebe, wo dieser Bach wird hinkommen. Ezech. 47. v. 9. S. P. Augustinus super Gen. c. 3. S. Chrysostomus super Matth. c. 22.

Das achtzehende Kapitel.

Von dem heilsamen Bitterwasser Salvatoris zu Bettbrunn.

So sehr sich David begierdete nach dem Wasser aus dem Brunn, welcher zu Bethlehem vor dem Thor ist, also, daß er seinen Durst nicht mehr verhüllen konnte, sondern aufrufte: O daß mir jemand einen Trunk Wassers reichte aus dem Brunn, der zu Bethlehem vor dem Thor ist! so wollte er doch selbes Wasser nicht genießen, weil es mit allzugroßer Gefahr und bitterer Mühe ihme überbracht worden durch 3 tapfere Männer, welche durch das Philistäer Lager brechen mußten. 2. Reg. 23 v. 15. Heut zu Tag trinken mit Freuden von den Brünnen ihres Salvators, welche Brünnen nur gleich vor dem Thor und Eingang in das Sakramentalische Bethlehem oder Brodhaus seines Tempels zu Bettbrun in anmüthigsten Brunnkästen, will sagen, in treflich errichteten Stationen springen, und es trinken den tausend nach das bitterste Schmerzen- und Leiden-

wasser durch anmüthigste Betrachtungen des gekreuzigten Erlösers auf seinen beschwerlichsten Kreuzweeg.

David wollte nicht trinken das Blut der Menschen, und die Gefahr der Seelen, so ihme das Bethlehemitische Cisternwasser brachten, und dieses ganz weislich; denn Glossa ordinaria schätzet den Durst Davids höher, indem es selben von dem Blut und Opfer Christi verstehet. Um so mehr durstet die Christen nach diesen Blut- und Bitterwasser, desto heilsamer selbes ihren Seelen.

Liebe Brüder! muntert auf der H. Augustinus in Joan. c. 3. damit wir von den Sünden geheilet werden, lasset uns Christum den Gekreuzigten anschauen.

Nichts nützlichers noch heilsamers ist, die Wunden des Gewissens zu heilen, den Verstand zu erleuchten und zu reinigen, für die Lebendigen nichts sicherers, für die Abgestorbenen GOtt nichts wohlgefälligers, den englischen Geistern nichts fröhlichers: der allerheiligsten Dreyfaltigkeit kann zu Anzeig und Erweisung eines dankbaren Gemüths nichts vollkommners und höhers aufgeopfert werden, als sich in anmüthiger Betrachtung des schmerzhaftesten Leidens unsers gebenedeytesten Heilands üben. Welches, wie es nicht eindringlicher, als bis daher durch den H. Bonaventura Serm. 6. in Cant. hat mögen entworfen werden, auch nicht füglicher kann zu Stand gebracht werden, denn durch die jedem nach seinem Talend hinlänglich reife Bedenkung und Kostung des stäts fließenden Brunn aller göttlichen Gnaden und Erbarmnissen des Leidens Christi auf dem Kreuzweeg, spricht Leo der H. Pabst Serm. de Pass. und Christus

stus selbst zu der H. Angela von Fulginio. Dahero kein Wallfahrter, welcher nicht entweders schon frühe Morgens der Ruhe schonet, oder im spåten Abend nach mühesamer Reise und Ankunft aller Rast vergißt, und sich noch schnell labet zu Bettbrunn: Illic fontes amari obdulcati sunt eis ad bibendum. Wo ihnen die bitterste Leidens-Brünnen sowohl der innersten Wesenheit nach, als auch der aufhabenden großen vollkommen und unvollkommenen Ablässen halber als offenbare Milch- und Hönigquellen bis in das innerste ihres Herzens fließen, zur übermäßigen Erquickung ihrer eigenen, und der in GOtt abgeleibten Seelen. Judith. 5. v. 15.

So ist auch dieser Kreuzweeg mit Approbation der hohen Obern so bequem außer des Bethlehemitischen Thors des GOtteshauses Salvatoris den Wallfahrtern und Pilgern zu Nutzen eingeführet, daß selber bey guten Wetter unter freyen Himmel, bey etwan anhaltenden Regen in der nächst angebauten Kapelle des H. Martyrers Gangulphi mag betretten, und mit erforderlicher Andacht vollendet werden. Zu dessen Bewirkung und Erhebung wie in allen andern all seinen möglichen Eifer angewendet der dreyzehende P. Superior allhier A. R. ac Exim. P. Benedictus Dotl Provinciæ Bavariæ O. E. S. P. Augustini Diffinitor.

Das neunzehnde Kapitel.
Von St. Gangulphi Brunn zu Bettbrunn.

Da schon öfters bis daher, jedoch nur obenhin von dem H. Gangulph eine Meldung geschehen; kann ich einen nähern Bericht von diesen Heiligen

ligen zu erstatten, nicht unterlassen. Es ist dem H. Gangulph zu Bettbrunn eine schöne Kapelle erbauet, nur 20 Schritt von St. Salvators Gotteshaus entlegen, so in der Länge 35 in der Breite 21 Schuhe haltet, und nunmehro mit dem Pfarrhof unter einem Obdach stehet, darinn wochentlich eine H. Meß gelesen, und an seinem Festtag, der den 11. May einfallet, ein Hochamt gesungen wird.

Auch diese Kapelle wird von den Wallfahrtern ehrenbiethigst besucht, und ist ganz vermuthlich von einem oder mehr der hochadelichen Gutthätern errichtet worden zu Ehren des H. Gangulphi, welcher ein hochadelicher Herr in Burgund ware, anfangs wider den Müßiggang sich des Jagdwerks beflisse, weil seine Güter mit dicken Wäldern und Gehölz gar weit umfangen, und mit vielerley wilden Thieren zum Ueberfluß versehen waren, nachmals aber auch seine Tapferkeit unter Pipino dem König in Frankreich dergestalt vorwiese, daß er unter die Stärksten und Männlichsten der ganzen Ritterschaft Pipini des Königs gezehlet worden.

Er war aber noch ein weit größerer Held in dem Streit wider die Sünd und Laster; darum auch GOtt offenbarte die Kraftquellen seiner Tugenden in natürlich, aber anbey übernatürlichen wirkenden wundersamen Brunnquellen.

Als Gangulphus vom königl. Hof nach verrichteten Dienst wieder nach Haus sich begabe, und er seinen Weg durch Campaniam nahme, kam er einstens von der Strassen abwegs an ein annehmliches Ort, daselbst ein klarer heller Brunn ware. Wie er sich samt den Seinigen dieß Orts niedergelassen, kam eben derjenige dazu, dem dieser Ort zugehörte. Gangulphus beruft ihn aus angebohrner

ner Freundlichkeit zu Tisch, beredet sich aber auch anbey mit dem Eigenthumsherrn, ob er nicht von ihme diesen Brunnen möchte käuflich überkommen. Dieser aber verlacht in der Stille seines Herzens das Begehren des H. Mann, beredet sich jedoch selbst in Absicht, Geld zu erhaschen, den Brunnen jedanoch beyzubehalten, ohnbedacht dessen, was der HErr gesagt Math. 21. v. 21. Fürwahr sage ich euch, wenn ihr den Glauben habt, und nicht zweifelt, und zu diesen Berg sprechet: Hebe dich und wirf dich in das Meer, so wirds geschehen. Schlagt dahero den Brunnen um hundert Goldkronnen an. Der H. Mann laßt sie ihm sogleich darzählen, giebt sich von dannen nach Varena, allwo er dortmals eine Wohnstatt hatte.

Nicht lang darnach gehet Gangulphus hinaus, seine Güter, so in der Nähe gelegen, zu besichtigen, und stecket seinen Stab, den er in der Hand getragen, in die Erde, und kehret wiederum zurück. Am andern Tag, als er aufgestanden, ware kein Wasser zu Hand, sich mit selben zu waschen; schaft dahero voll des Glaubens seinem Diener, er solle hinaus gehen an das Ort, da er seinen Stab eingestecket, solle denselben ausziehen, und von dem Wasser schöpfen, welches ihme alldort entspringen wurde. Der Diener vollbringet den Befehl, und kaum hat er den Stab aus der Erden gezogen, entspringet alsobald ein häufiges Wasser tief aus der Erden, der geizige Verkaufer aber wurde selben Augenblick seines Brunns beraubt; denn der Brunn war aus göttlicher Kraft weggeführt auf St. Gangulphi Eigenthum, fließet noch heutiges Tags ganz heilsam, und viele Menschen erlangen durch St. Gangulphi Fürbitt und Gebrauch

brauch dieses Brunnenwassers Gesundheit. Ein andersmal verweiset Gangulphus unweit eines Brunnen seiner Gemahlin ganz allein ihr ungezimliches Leben; als sie sich aber falscher Inzücht halber beklagte, sprache er zu ihr: Siehe! da ist ein Brunn für unseren Augen, so nicht zu kalt, noch zu warm ist, in diesen stecke dein Hand, und nimme einen Stein daraus: bist du unschuldig, wird dir nichts widerfahren, bist du aber schuldig, wird GOtt dein Verbrechen nicht verborgen lassen. Sie streckte vermessentlich ihre Hand in den Brunnen: als sie aber mit selber ein Steinlein heraus heben wolte, erstarret sie schier an allen Gliedern, die Haut gehet ihr von den Fingern und der ganzen Hand ab, so weit sie das Wasser berührt hatte, das blosse Fleisch wurde gesehen, und sie erwartete nur gähes Verderben. Gangulphus ermahnet sie noch ernstlich zur Buß, giebt ihr ihre Morgengabe zurück, verlasset sie, und begiebet sich auf seine Güter in Anabenser Provinz. Aldort wird er mit seinen eigenen Schwerd auf Anstiften seiner Gemahlin, da er eben schlafte, an der Hüft tödlich verwundet, und stirbt nach etlich Tägen als ein Blutzeug JEsu seines Salvators, der ihne mit den oberirrdischen Gütern krönte und belohnte, anbey aber auch zu Bettbrunn in Bajern ihm ein Pflanzstatt der Glory verschafte: Plantatio Domini ad glorificandum. Is. 61. v. 3. Worinn die Stärke seiner Gerechtigkeit gepriesen wurde, und alles wallende Volk dem Zuruf folgte: Laudate Dominum in Sanctis ejus. Ps. 150. Lobet den HErrn in seinen Heiligen: Gloriose enim magnificatus est. Exodi. 15. v. 1. Denn er ist ein treflicher grosser Salvator: Fons aquæ salientis

in vitam æternam. Joan. 4. v. 14. Er ist der Brunn des Wassers, welches nur führet ja springen machet in das ewige Leben. Surius in vita ad 11. diem Maji.

Das zwanzigste Kapitel.

Von St. Salvators Brod.

Es erscheinet der HErr in Pilgergestalt dem Abraham in dem Thal Mambre; auf einmal stunden 3 Männer vor ihm, diesen bietete er an ein wenig Wasser zur Fußwaschung, und einen Bissen Brod zur Herzstärkung, und sie heißeten gut sein Wort, und sprachen: Fac, ut locutus es. Thue, wie du geredet hast. Gen. 18. v. 5. Also ließen sich auch begnügen mit ungesäuerten Brod die 2 Engel, welche bald darnach bey dem Lot ihr Einkehr nahmen. Gen. 19. v. 3.

Die Brüder Josephs dortmals Vicekönigs in Egypten als Fremdling allda, erwarteten nur des Brodmahls in seinem Pallast: Audierant enim, quod ibi commestrui essent Panem. Gen. 43. v. 25. Dann sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brod essen würden. Die Kinder Israel assen in ihrer 40 jährigen Pilgerschaft nur Himmelbrod. Exodi. 16. Der Welterlöser selbst genosse in seiner Wanderschaft auf dieser Erden fürnehmlichst Brod: er speisete aus mit Brod: er ließe sich erkennen in Brechung des Brods: ja er nennete sich selbst ein Brod: Ego sum Panis vitæ. Joan. 6. v. 48. Ich bin das Brod des Lebens: er lehrte nur um das Brod zu bitten: als er wieder zum Vater kehren wollte, nahm er das Brod, dankte, und brach selbes, gab es seinen Jüngern, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: das thut zu meiner Gedächtniß. Lucæ 22.

v. 19. und wollte nur unter denen Brodsgestalten genossen werden, und unser Speiß seyn.

Dieß Brodmahl hat uns seithero noch niemals gemangelt, und es ist sonderlich hier zu Bettbrunn dessen kein Abgang, als von dem schon in dem sechsten Kapitel gemeldet, daß nicht nur 4 oder 5 tausend, wohl aber 15, 16 und mehr tausent jährlich mit selben versehen werden: so beruhet aber die reichliche Ausspend in dem sakramentalischen Brod nicht allein, niemand ist, der nicht zu Bettbrunn ein Benjamin seyn will, welcher an der Brodtafel Josephs seines königlichen Bruders fünffachen Brodtheil empfangen. Gen. 43. v. 34. Nachdem sich die andächtige Waller ernähret mit dem sakramentalischen Brod: mit dem Geistbrod der Andacht: mit dem Weisheitsbrod des Worts GOttes: mit dem Erbarmnißbrod gegen die Arme, laufen sie noch und strecken die Händ aus, bitten und begehren noch ein Salvatorbrod, ohne diesen wollen sie nicht von St. Salvator abweichen, minder nach Haus zurück kehren.

Dieses Salvatorbrod aber ist nichts anders, als das durch ein von der katholischen Kirchen approbirte Weihe geheiligte Nicolai Tolentinibrod: sie nennen es nur Salvatorbrod, weil sie selbes zu St. Salvator erbitten, und empfangen, es ist aber in der Wirkung auch wahrlich ein Salvator, ein vollkommenes Heil- und Wunderbrod: ein Brod, welches der große Wunderheilige, der H. Nicolaus von Tolentin, des uralten Eremitenordens des großen Vaters Augustini auf Befehl Mariä der übergebenedeytesten Mutter Salvatoris, welche ihme samt dem H. Vater Augustino und der H. Mutter Monica erschienen, im

Na-

Namen JEsu des großen Salvators von einer benachbarten Frauen erbitten, und zur Stillung seines Fiebers in Wasser eingetunkter genießen müßte, wovon sogleich auch viel andere presthafte genesen, welche davon genossen hatten.

Ein Salvatorbrod ist dieses, dann GOtt hat inner 300 Jahren In fortitudine cibi illius. 3. Reg. 19. v 8. vermittelst dieses gebenedeyten Brods unzahlbare augenscheinliche Hilf und Wunderthaten aller Orten gewirket.

Zu Lüttich ward durch dessen Gebrauch ein 9 jähriges Mägdlein von bösen Geist erlediget.

Ein ungerathner Sohn daselbst, dem seine Mutter das H. Brod in andere Speisen eingekochet, alsogleich in einen andern Menschen verändert.

Corduba, Brüges, Gent, samt andern Städten und Personen, so das H. Brod genossen, oder die Gassen und Häuser damit ausgerauchet haben, von der Pest befreyet. Zu Bononien, Padua, Venedig, Florenz, in der Spanischen Stadt Esicuson und gar viel andern Städten unerlöschliche Feuersbrunsten gedemmet, wo das H. Brod noch dazu unverletzt in Flammen bliebe. Zu Genua, Cajeta, Viadana, und absonderlich in dem Adriatischen Meer die ungestümme Sturmwind urplätzlich gestillet, und die sich ausgießende Flüß in ihren gewöhnlichen Rinnsaal zurück getrieben.

Und so von allen Gattungen der Gepresten zu reden: damit habe ich selbst erfahren, wie selbes alle Zaubereyen vertreibet, die Fieber stellet, die Kinderfraiß schnell verjaget, die Felder vor Schauer und Ungewitter schützet, ein bewährtestes Etwas für alles.

Wer solches mit Andacht brauchen will, bethe mit reumüthigen Herzen 3 Vater unser, 3 Ave

Ma=

Maria und ein Salve Regina, wer dieß nicht kann, noch 1 Vater unser und Ave Maria, und statt der Antiphon und Gebeth zu Ehren des H. Nicolai von Tolentin ein anders Vater unser und Ave Maria, zusammen 5. Vater unser, 5 Ave Maria. Wer aber lesen kann, spreche nachfolgende

Antiphon. Nicolaus ein wahrer Armer Christi, ein von GOtt auserwählte Jungfrau, und ein Spiegel des Gehorsams, hat den Eremitenorden des heiligen Augustini mit Wundern und Tugenden gezieret.

℣. Bitt für uns H. Nicolae von Tolentin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Verleihe allmächtiger GOtt! daß deine Kirche, welche durch die Tugenden und Miracklen deines Beichtigers Nicolai glorreich erleuchtet worden, durch dessen Fürbitt und Verdiensten im stetten Frieden und Einigkeit sich erfreuen möge. Durch Christum unsern HErrn, Amen.

Ein Salvatorbrod, wiederholle ich abermal, ist dieses Brod, weil auch GOtt der H. Salvator aus ewiger Vorsicht sein Beth- und Brodhaus denen Ehrw. VV. des Eremitenordens St. Augustini diese letzte Zeiten zur Versorg übergeben, auf daß kein Mensch sich klagen durfte: Deest Panis, & non sunt aquæ. Num. 21. v. 5. Es mangelt eine Gattung des Brods, und es ist kein Wasser zu handen. Wohl aber jeder sagen müßte: Posuisti me servum tuum inter convivas mensæ tuæ. 2. Reg. 19. v. 28. Du hast mich deinen Diener unter jene gezählet, und gesetzet, welche an deinem

Tisch

Tisch essen. Und auf daß bey diesem Mahl es auch keiner Ausspender mangelte, ordnete er die Ehrw. VV. oftberühren H. Ordens mit dem Befehl: Mitte Panem tuum super transeuntes aquas. Ecclis. 11. v. 1. Wirf dein Brod auf das Wasser, so fürüber- an- und herzu lauft, nämlich das häufig nach St. Salvator zu Bettbrunn laufende Christliche Volk.

Das ein und zwanzigste Kapitel.

Von dem Zufluß der allgemein zeitlichen Verpflegung.

Da nur die Geistsverpflegung im Ueberfluß zu Bettbrunn, ist freylich die zeitliche nur ein Neben- und Zufluß, gemäß jenen: Quærite primum Regnum Dei, cætera adjicientur vobis. Lucæ. 12. v. 31. Suchet zum ersten das Reich GOttes, das andere alles wird euch zufliessen; damit aber auch dieser Zufluß nicht übersehen, sondern auf das getreueste mit Tobia bekennet werde: bonis omnibus per eum repleti sumus. Tob. 12. v. 3. wir seynd mit gar allen Guten durch den grossen Salvator zu Bettbrunn erfüllet worden, habe ich vor den Schluß dieses Buchs auch dieses Kapitel anheften wollen. Als Joseph zum vice-König in Egypten erkläret, und von dem König: Salvator mundi. Gen. 41. v. 45. ein Salvator und Heiland der Welt auf Egyptische Sprach benennet worden; erkaufte nochmals Joseph ganz Egyptenland, und machte selbes zinßbar, ausgenommen das Priesterland, dem alle Bedürfnuß aus den gemeinen Kornhäusern gereichet worden.

Auch der grosse Salvator verschafte und ordnete, daß zu besseren Unterkommen der grossen Menge

der

der Pilgern durch seine getreue Verweser ihm zinßbar wurde der ganze Bezirk um Bettbrunn, welchen der Edle Herr Peter Mendorfer zu Mendorf und seine Edle Frau Gemalinn Margaretha mit wohlbedachten freyen Muth und guten Willen und Gewissen um ein geringe Summa Gelds mit allen Zugehören, Grund und Boden, mit aller seiner Herrlichkeit, samt den Dorfgericht und Vogtey, aller Scharwerk, Gülten, Weiseten, Renthen, Painten, mit samt zwey Höfen und den dritten Theil Zehends klein und groß, die Taffern und Hütschaft und alle Gemeinschaft, Gärten, Wisen, Aecker, Rain, Holz, oder Holzwachs &c. &c. dem würdigen GOtteshaus St. Salvatoris zu Bettbrunn überlassen, wie der hierüber verfertigte Kaufbrief noch ausführlicher lautet im Jahr 1447. am Montag vor dem Sonntag Lætare zu Mitterfasten, und die Ratification des Wohlgebohrnen Herrn Hausen von Abensperg, und wiederum von dem Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Albrecht mildseeligster Gedächtnuß Herzogen in Bajern im Jahr 1566. bestättiget, und gleichstimmig bekräftiget.

So seynd auch nachmals mehr andere Güter zum nöthigen Unterhalt der Hochwürdigen Geistlichkeit, und Versehung des mehr- und ordentlichern GOttesdienst der Kirchenbedienten beygeschaft worden, daß man nicht lang fragen darf: Quis putas, est fidelis servus & prudens, quem constituit Dominus suus super familiam suam, ut det illis cibum in tempore? wer meinst du, daß ein treu und fürsichtiger Verwalter seye, den sein Herr über die seinige verordnet, daß er ihnen Speiß gebe? Matth. 24. v. 45.

Joseph ware ein solcher, welcher nicht ihm, sondern dem König das ganze Land Egypten zinßbar machte, auch vormals fürsichtigst die königliche Scheuren füllete, auf daß er zur Hungerszeit, als der recht und gelegenen Zeit sich einen Weisen Haushalter zeigen konnte.

Dergleichen erwiesen sich in den lieben Alterthum viele, welche ihr anvertrautes Pflegamt, sowohl geist- als weltlichen Standes pur zur Ehr ihres Königs des grossen Salvators treulich versahen, und durch Stiftung geistlicher Pfründen: Veranstaltung all nöthigen Vorraths um billige Vergütung für die oft viele Meilen herreisende Pilger: Wachtbare Obsorg für Errichtung schuldiger Abgaben: strenge Aufsicht zu Verhütung alles Schaden aus strafmäßigen Verschub: bescheidene Ersparung unnöthiger Unkosten: eifrige Beförderung erforderlicher Kirchenzier Emporhaltung der Wallfahrt. Relinquerunt nomen narrandi laudes eorum, gloriam adepti. Eccli. 44. v. 8. Einen Namen unterlassen haben, ihre glorwürdige Ehr zu verkünden. Und nach eben diesen bestreben sich die dermalige mit allen Vollmuth; dahero Replebimur in bonis domus tuæ, sanctum est Templum, mirabile in æquitate. Ps. 64. v. 6. Wie erfüllet werden mit den Gütern des Haus des grossen Salvators: sein Tempel ist heilig und wunderbarlich in Gerechtigkeit. Multam gloriam fecit Dominus, magnificentia sua a sæculo. Eccli. 44. v. 2. im Anfang biß diesen Augenblick ist in allen gewesen, ist, und verbleibt in Ewigkeit der Uebergroß, und Herrlichglorreiche Bettbrunn der grosse Salvator in Gründung und ununterbrochener Aufrechthaltung seiner Wall-

und Waldstadt Bettbrunn: aber auch zugleich Gewaltig Groß in seiner Wunderkraft. Wovon

Das dritte Buch.

Von den gewaltigen Bettbrunn zu Bettbrunn den Heiligen Salvator.

Der erste Tractat.

Von den göttlichen Gewalt insgemein.

Das erste Kapitel.

Der Gewalt GOttes ist wunderbarlich groß allein.

Was ich da voranschicke, erfordert der Zusammenhang der Materie, nicht aber ein vermessenes Gesinen, als wenn nur der mindeste ein Bedenken tragete ab der wunderbarlichen Grösse des Götlichen Gewalts, welche Gewaltsgrösse eben so wesentlich der Gottheit innhaftet, als immer andere einer Gottheit zustehende Fürtreflichkeiten; daß aber der Gewalt Gottes wunderbarlich groß, und ganz allein wunderbarlich groß seye, überzeuget uns dessen die Göttliche Weißheit selbst in den Buch, so unter ihren Namen pranget. Sapientiæ 7. v. 27. Welche Weisheit die Richtschnur ist der Göttlichen Macht; indem der grosse GOtt nur dorten seinen Gewalt offenbaret, wenn es seiner Göttlichen Weisheit gut bedunket: hat

GOtt

GOtt in Erschaffung der Welt seine Macht satsam dargestellet, ist solches aus Anordnung der Göttlichen Weisheit geschehen, da er weder mehrere Sonnenliechter, noch mehrere Welt erschaffen, aldieweilen es die Göttliche Weisheit unbequem schätzte: gleichwie sich selbsten denn ganz einig und alleinig weiß, so gründet sie auch selbsten in dieser Einig- und Alleinigkeit ihren Gewaltkraft und Macht; dahero ist ihr Grundwort: Sapientia, cum una sit, omnia potest, & permanens in se, omnia innovat. Die Weisheit, da sie einzig und alleinig ist, vermag sie alles: sie bleibt in ihr selbst, und erneueret alle Ding. Aus ihren Mund ist auch jenes Eccl. 1. v. 8 Unus est altissimus Creator omnium, omnipotens, & metuendus nimis. Einer ist der allerhöchste allmächtige Schöpfer, welcher hoch zu förchten ist. Allermassen wie die Einigkeit der Anfang aller Zahlen ist, so ist auch GOttes Gewalt der Anfang aller übrigen Macht: non est potestas nisi a Deo. Rom. 13. v. 1. All anderer Gewalt hat seinen abhang und Ursprung von GOtt, welcher als in unserer Schwachheit erschienen, doch gewaltig Ausgesprochen: Joan. 15. v. 5. sine me nihil potestis facere. Ohne mich seyd ihr ohnvermögend was zu würken: Und auch die Menschenwitz konnte dortmals nichts anders urtheilen, denn: Nemo potest hæc signa facere, quæ tu facis, nisi fuerit Deus cum eo. Joan. 3 v. 2. Niemand kann die Zeichen thun, die du wirkest, es seye dann GOtt mit ihm.

Das zweyte Kapitel.

Der göttliche Gewalt ist wunderbarlich groß allgemein.

Omnia potest. Alles kann die Weisheit GOttes, und von ihren Gewalt ist nichts ausgeschlossen: Wer gut ist, darf sich nur der Macht GOttes vertrösten: Potens est, his, qui tentantur, auxiliari. Heb. 2. v. 18. GOtt ist mächtig, denen, so versuchet werden, zu helfen. Die Boshaften weiß er zu bezähmen: Potestas hominis in manu ejus. Ecclis. 10. v. 2. Das Uebel demmet nur der, welcher herrschet über die Gewalt des Meers, und stillet desselben Wellen, wenn sie sich bewegen Ps. 88. v. 10. Unsere Missethaten zu vertilgen stehet nur GOtt zu: Si vis, potes me mundare. Matth. 8. v. 2. Wenn du willst, kannst du mich reinigen: Auch er allein ist, Qui potest corpus & animam perdere in gehennam Matt. 10. v. 28. welcher Leib und Seel zur Hölle hinein verderben mag, und eine schreckliche Straf-Hand hat. Wahrlich: Scio, quia omnia potes, & nulla te latet cogitatio, ich weiß mit Job 42. v. 2. daß du alles vermagst, und kein Gedanke ist für dir verborgen.

Das dritte Kapitel.

Der Gewalt GOttes ist ungemein freygebig.

Dieses macht uns sichtig genug die Natur, welcher GOtt mitgetheilet ein jährliche Erneuerung, und wie oft verändert er das böse Menschenherz zu seinem Wohlgefallen? Vitæ & mortis habet potestatem. Sap. 16. v. 13. Denn du

bist

bist derjenige HErr, der über Leben und Tod Gewalt hat. Und wenn eine Macht ist, die Kranke zu heilen: Marci. 3. v. 15. Die unreine Geister zu vertreiben. Matth. 10. v. 1. Die Schlangen und Scorpionen zu zertretten. Lucæ 10. v. 19. Ja GOtt mit ewiger Liebe als Kinder GOttes anzuhangen. Joan. 1. v. 12. Dedit illis. Alles dieses überließe er auch uns Menschenkindern mit keiner andern als unermessenen Freygebigkeit.

Das vierte Kapitel.

Dergleichen freygebige GOttes Macht zeiget sich auch sattsam in denen wunderthätigen Bildnissen, besonders des großen Salvators zu Bettbrunn

Dieses ist in unsern katholischen Christenthum ein so unlaugbare Sach, daß selbe GOtt nicht nur von Jahr hundert zu Jahr hundert sondern nur gleich in dermaligen Zeiten durch viele und bewährte Wunderbildnissen bestättiget, und gar oft mit sichtig - seltsamen Blut - oder Thränenfluß entweders die Lauigkeit unsers Glaubens erhitzet, oder die Härte des Unglaubens beschämet und stürzet: ja wurden die Menschen mit ungeheuern Undank solche in Abgrund der Verschwiegenheit verhüllen, wurden die unumstoßliche Denkmale der steinernen Tempelgebäu, die denselben angeheftete Wundergemählde, und sogar der Staub der Erden, Strassen und Weegen, den sie mit häufigen Hin- und Herwallen betretten samt unzahlbaren Ruf- und Gelübdstimmen Potentiam tuam loquentur. Ps. 144. v. 11. die Allmacht GOttes in den Wunderbildern ausschallen, Ut notam faciant filiis hominum potentiam

 tuam.

tuam. auf daß sie mit Verkündung des Gewalts GOttes die Menschenkinder schamroth machten.

Wenn die Heyden ihren Aftergöttern, die Zungen hatten, aber nicht reden konnten, Augen, aber nicht sehen, Ohren, aber nicht hören, Ps. 113. v. 13. doch eine Bewegung und Straf andichteten, Deceperunt eos idola sua. Amos. 2. v. 4. weil sie durch höllische List übervortheilt waren, um wie viel gründlicher haben wir denen heiligen Bildnissen seltsamen Wunderkraft beyzumessen, damit selben von ihren Ursprung an die katholische Kirch deroselben Erzfeind widerstehet, welcher in seinen Anhängern denen Ketzern und Abtrünnigen nur die heilige Bildnissen zu verachten, und auszurotten sich bestrebet.

Was vermag nicht der einzige Anblick der heiligen Bildnissen? Er entzündet den Eifer in denen Gemüthern der Wahrglaubigen: er befördert die Ehrfurcht: machet Aufbrennen zur Liebe: frischet an zur Tugendsübung: denn was sind die heilige Bildnissen? Expansi ante Oculos nostros libri, qui a nescientibus legere, leguntur. Aufgeschlagene offene Bücher für unsern Augen, welche von denen zum begierigsten gelesen werden, welche nicht lesen können, antwortet der hochgelehrte Sylveria Op. 2. resolut. 42. de mirac. q. 4. n. 34. Und vor ihme der große Gregorius L. 9. Ep. 9. Quod legentibus scriptura, hoc præstat idiotis pictura. Was die Schrift ist denen, die da lesen können, das vermag das Gemählde bey denen, die höherer Wissenschaft unfähig sind.

Wer solle sich nun erkühnen zu zweifeln ab denen Wundern des im Namen und Werk großen Salvators zu Bettbrunn? Welcher alle Gattungen

der

der Uebel heilet, wer immer mit wahren Vertrauen und andächtiger Verehrung seines für sich selbsten schon wundervollen Bilds was nur bedürftiges Heil suchet, und also heilet, daß sie meistens schnell, ohne Anstand und Augenblick weichen.

So gewaltig GOtt in denen Gesundschatten Petri: in der Bewegung der Engel in denen Fischteichen wunderbarlich: in Schließung der Himmel, daß sie nicht regneten auf das Wort Eliä, seltsam: in Erweckung der Todten durch Elisäum außerordentlich: er bewirke alle Machtsgnaden in seinen Heiligen, die er nicht nur wesentlicher Glorie beglückseliget, sondern auch mit außerordentlichen Vorrängen der Wunderthätigkeit beehret: seye er hierinfalls noch fürtreflicher in den Bildnissen seiner unbefleckt- und unendlich geliebten jungfräulichen Mutter Mariä; übergwältiget er alles mit höchsten Uebermaaß in einer wundervollen Bildniß eines Salvators, und eines solchen großen Salvators zu Bettbrunn, womit er ohne Aufhören allen und jeden selbst zu Herzen redet: die Werk, welche ich vollbringe, geben Zeugniß von mir: wenn ihr mir nicht glaubet, glaubet meinen Werken. Wenn ich nicht kommen wäre, und hätte die Werk unter ihnen nicht gethan, welche niemand anderer gethan, hätten sie keine Sünd, nun aber können sie keine Entschuldigung fürwenwenden. Joan 15. v. 24. Ecce adsum. Isaiæ 52. v. 6. Ich bin noch zugegen, und gehe jeglichen entgegen: Quasi Mater honorificata. Eccli. 15. v. 2. Wie ein Ehrenvolle Mutter, welche Speiß reichet des Lebens im allerheiligsten Altarssakrament, und des Verstandes in meiner heiligen Bildniß, und tränke mit den Wässern der Weis-

heit v. 3. wie hiervon eine gewaltige Zeugniß erstatten wird

Der zweyte Tractat.

Von dem gewaltigen Heil- und Lebensbrunn dem wundervollen H. Salvator zu Bettbrunn insonderheit.

Das erste Kapitel.

Von dem freundschaftlichen Liebsgewalt des großen heil. Salvators zu Bettbrunn durch Erscheinungen, und andere Berufungen nach Bettbrunn.

Der du über Cherubim sitzest, manifestare, offenbare dich, Excita potentiam tuam & veni erwecke deine Macht, und komme: Ostende faciem tuam, & salvi erimus Zeige dein Angesicht, und es wird uns geholfen seyn: ist die Hitzbegierd des königlichen Psalmisten. Ps. 79. v. 2. Welche auf das genaueste übereinstimmet mit jener der Braut im hohen Lied. c. 1. v. 3. Trahe me post te, curremus in odorem unquentorum tuorum, oleum effusum Nomen tuum. Ziehe mich: wir wollen laufen nach den Geruch deiner Salben: dein Nam ist ausgegoßnes Oel.

Beeder ihr Begierd zielet auf nichts gemeines, wohl aber auf die gewaltigste und vollkommenste Liebszüge, und innerste Vereinigung, welche GOtt jederzeit mit Darstellung seiner Gegenwart in außerordentlichen Erscheinungen, oder sonst durchdringlichsten Geist- und Herzensreizungen kenntbar gemacht,

gemacht, wie vormals denen Patriarchen und Propheten, so nachmals der ganzen Welt in eigner Ankunft mittelst Annehmung unserer menschlichen Gestalt, und noch heut zu Tag vielerley frommen und gottseligen Personen, nicht nur in mancherley glorreich und demüthigsten Gestalten, sondern auch in Gestalt seiner verordneten Wunderbildern, dergleichen ich aus so alt als neuen Gnadenbüchern nur die aufgezeichnete, deren doch die wenigste sind, darbringen kann, indem die meiste die Tiefe der demüthigen Christenherzen durch ewige Verschwiegenheit verschlinget: Und wurde ich einige aus den nachfolgenden nicht anführen dürfen, wenn ich nicht durch inständige Verkündigung der älteren, (denn die Größe der Ehr unsers grossen Salvators zu offenbaren sind wir verpflichtet) derley verborgene Schätz sonderbarer Liebswerken Salvatoris erhebet, und zur freywilligen Eröffnung gereizet hätte. Ich entdecke hier nur die Nämen der Personen, und etwann ein und andern nöthigen Umstand, die innere Beschafenheit aber mag wohl übereingestimmet haben mit dem, was mein andächtiger Pilger zum H. Salvator nach Bettbrunn zeigen wird, den ich über ein Kurzes nachzusenden Willens bin.

Förmliche Erscheinungen des wunderbarlichen H. Salvators, in der Gestalt, wie er zu Bettbrunn verehret wird.

1. In einer schon zu dreymal heftig anhaltender Fraiß erscheint im Jahr 1574 der H. Salvator dem Leonhard Braun Baadern zu Theyßing, dieser verlobt sich, und wird sogleich der Fraiß enthebet.

2.

2. Anno 1574. Erschiene der H. Salvator dem Andre Wendl von Ober-Lauterbach in großen Schmerzen, wegen ausgeriebner Achsel, und ermahnet ihne, er solle mit einer brennenden Kerzen hieher wallfahrten.

3. An. 1574. Ermahnet er also den Caspar Baader von Steinbach, wenn er wolle, daß sein 7 jähriges Söhnle sehen solle, welches schon 6 Wochen ganz blind ware, sollte er selbes hieher verloben, welches auch geschehen, und der Knab sehend worden.

4. An. 1575. Caspar Kueffer von Rohr verlobet sich in einer 6 Wochen anhaltender schweren Krankheit, wurde zum Theil besser, der H. Salvator erscheinet ihm mit Befehl, er solle sich auch mit 2 eisernen Füssen verloben, und darstellen, werde er völlig gesund werden, wie auch erfolget.

5. An. 1576. Ermahnt der H. Salvator den Sohn Barbarä Großhieterin von Siegenburg, diese seine Mutter solle sich mit einen wächsernen Kopf und brennenden Kerzen hieher verloben, werde selbe von ihrer tödtlichen Krankheit gesund aufstehen, und sie wurde auch alsobald gesund.

6. An. 1582. Erhielte eine gleiche Gnad Johann Taubenthaler von Ober-Utrain, in einer heftigen Krankheit, in welcher er 10 Tag außer ihm ware. Und

7. Elisabeth Kaiserinn von Willersdorf in erstbemeldten Umstand.

8. An. 1584. Erschiene der H. Salvator dem Martin Rumsauer von Offenbau in der Pfalz, da er wegen großen Schmerzen, eines Leibschadens halber, lange Zeit krank lage, und einsmals länger dann eine halbe Stund für tod geachtet ward,

erin.

erinnerte er auch dieser der Verlobniß zu ihm nach Bettbrunn.

9. Seiner Gegenwart würdigte auch der Heil. Salvator Mariam Grostenbergerin von Augspurg, da sie in einer schweren Krankheit lang nicht wußte, wo sie Hülf suchen sollte: da sahe sie einmals den H. Salvator vor ihr, dem sie sich sogleich anbefohlen und angelobet: weil sie vorhero nichts um diese Wallfahrt wuste, noch was davon gehört hatte, solcher, wenn sie wieder genesen wurde, emsigst nachzufragen, zuzureisen, und dem H. Salvator schuldigsten Dank zu erstatten: sie erhaltet auch hierauf ihre Gesundheit, und verrichtet ihre Wallfahrt persönlich mit all erforderlicher Andacht.

10. An. 1650. den 27. Sept. erschiene allhier Andreas Hözendorfer ein Zimmermann, seines Alters 45 Jahr: dieser fiele von einem hohen Stadl mit einem großen Balken auf den mittern Gaden, und brache ihme den Rucken entzwey, da er sich an mittern Gaden nicht mehr erhalten konnte, fiel er auf den untern Gaden, und brache den Rucken zum zweytenmal. Alle angewendete Mittel waren vergeblich: zwanzig Wochen hatte er weder Rast noch Ruhe Tag und Nacht: er ware anbey lutherischer Religion. Doch zeiget sich ihm der Heil. Salvator von Bettbrunn, um welchen er niemals was gewußt; weil er aber keiner Hülf mehr sich vertröstete von einer menschlichen Hand, rufte er den H. Salvator, der ihm erschienen, inständigst an ohne Wissen seines Weibs und Kinder, verlobt katholisch zu werden, wenn er St. Salvator erfragen sollte, in seinem GOtteshaus zu beichten und zu communiciren, und nach seinem Vermögen ein Opfer zu bringen, wenn es sich mit ihm bessern

wurde.

wurde. Auf diese Heilsgelübd lassen die Schmerzen nach, da er zuvor kein Glied rühren konnte, möchte jetzt wiederum die Hand zu dem Mund bringen. Bald darauf gelangte er zu so viel Kräften, daß er aufstehen konnte und auf zwey Krucken dem GOtteshaus St. Salvators zureisen; er kam dann an dem 27. Sept. aber schon katholisch, denn sein Aufenthalt war zu Ramersperg einem Dorf, dessen halber Theil dem deutschen Haus nacher Ellingen zugehörig war, wo er auch den nöthigen Unterricht empfangen, verrichtet sein Gelübd mit aller Andacht und Eifer samt der Beicht und Communion, ja er hinterließe auch zum ewigen Denkzeichen gar seine zwey Krucken bey dem GOtteshaus, zur unsterblicher Gedächtniß daß er an Leib und Seel gerad worden, auch vollkommentlich aufrecht zu wandeln die Gnad erhalten habe.

11. An. 1753. am H. Pfingsttag den 10. Junii kommt zu mir Michael Kiendler von Raitenbuech unweit dem hochlöbl. Stift und Kloster Blankstetten, ein Mann von 60 Jahren und erzählet mir in Beyseyn seines Sohns und anderer, daß er vor 21 Jahren tödlich krank gelegen, wo alles Aufkommens verzweifelt ware. Er befahle sich dann gänzlich und allein dem H. Salvator, da erschiene ihm der H. Salvator in der äußersten Todsgefahr, wie er hier verehret wird, und es erfolgte darauf die augenscheinlich schnelleste Besserung. Diese hohe Gnade aber, ob er sie schon seinem hochwürdigen Beichtvater entdecket, habe er doch nicht selbe wollen offentlich aufzeichnen lassen, weil er sich selber noch zur Stund unwürdig erkennete; da er aber dergleichen in meinen Wallfahrts-Exhortationen beybringen hörte, und von andern ihm

erzäh-

erzählen lieſse, wollte er auch zur verbundenster Vermehrung der Ehre des H. Salvators zu Bettbrunn das Seinige nicht ferners mehr verborgen halten.

12. Aus eben dieser Ursach betheuerte mir auch Maria Diepoltin von Stadldorf 40 Jahr alt, daß sie in dem 18. Jahr ihres Alters ganzer drey viertl Jahr ohne Aufhören mit dem kalten Fieber seye behaftet gewesen; da seye ihr der H. Salvator erschienen, und sagte ihr, sie solle sich zu ihm nach Bettbrunn verloben, werde sie gleich des Fiebers ledig seyn. Sie erzählte dieses sogleich ihrer Mutter um so eifriger, weil sie zuvor den H. Salvator noch niemals unter die Augen gebracht; diese macht gleich ein Gelübd, und von selber Stund bliebe das Fieber aus. Maria Diepoltin aber verbleibet zur Stund ein recht andächtiges Pflegkind des H. Salvators.

Von Darstellung des H. Salvators im Schlaf.

13. An. 1583. Margaretha Schmidin von Berkham bey Neuburg gebährte 5. Kinder, deren doch keines lebendig auf die Welt, noch zum H. Tauf kommen: als sie aber des sechsten Kind habhaft ware, kamme ihr der H Salvator im Schlaf vor, sagt ihr, sie soll sich mit einen Schleyer und Altartuch nach Bettbrunn verloben, werde sie ein lebendige Frucht zum H. Tauf bringen. Also hat sie es gethan, erfahren, und allhier angezeiget.

14. Dergleichen wuste sich auch zu erfreuen Bartholome Klankenmayr von Geißlhöring gebürtig ein Soldat im Jahr 1650, da er wegen vielen

Wun-

Wunden drey viertl Jahr in entsetzlichen Schmerzen krank lage, erschiene ihm der H. Salvator, tröstete ihn, und nach gethannen Gelübde machte er ihm gesund.

15. An. 1654. Margaretha Gutmannin sonst gebürtig von Hembau, dortmals aber zu groß Comorn in Ungarn, verlohre ihren Mann, der ein Kayserlicher Feldtrompeter ware; denn er wurde von den Türken gefangen, als er noch mit andern 3. Männern zu fischen ausgangen, auf diese traurige Zeitung verfiele Margaretha in einen so schweren Zustand, darinn sie 6. ganzer Täg und Nächt ganz schwach, und wie verzuckt dagelegen, bis ihr der H. Salvator in dieser Angst erschienen, und ihr gesagt: Ihr Mann werde schon wieder zu ihr kommen. Verlobt darauf den H. Salvator neben einer Wallfahrt und Gebeth ein silbernes Opfer und Fasten, sie empfangt darauf ihren Mann.

16. Marx Obermayr von Lattenhoven bey Straubing wuste nichts von dem H. Salvator zu Bettbrunn, und empfande 1654 tödtliche Schmerzen in Knieen ohne Verfang einiges Mittels: bathe darum inständigst, GOtt wolle ihm in Schlaf ein Wallfahrtsort eingeben, wohin er sich wenden sollte. Der Heil. Salvator erscheinet ihm, er verlobt ein H. Meß: die Schmerzen liessen nach, und die Besserung folgte von Tag zu Tag mehr und mehr.

17. Mit ganz gleichen Umständen verhielte sich die Erscheinung St. Salvators der Frau Hauptmännin und Quatiermeisterinn Holphirin, und die schleunigste Genesung ihres 3 Wochen lang kranken 3. jährigen Töchterleins im Jahr 1696.

18. An. 1702. den 28. May zeigte an Martin

See-

Seemayr von Oberambach, daß ihm in einer gefährlichen Krankheit im Schlaf der H. Salvator erschienen, verlobt sich dahero sogleich mit einer H. Meß und Opfer in Stock, und kommt alsobald zur Besserung.

19. An. 1710 Bekennte Georg Käppelmayr Mühler zu Mailhoven offentlich, daß er 15. ganzer Jahr schon nach einander kein Schaden durchs Wasser erfahren dürfen, weil ihn dessen der H. Salvator vertröstet im Schlaf, nachdeme er sich mit aller Wallfahrt, H. Meß, und Opfer in Stock verlobt.

20. 1711. Sechs Jahr nacheinander verlohre allzeit das beste Stuck aus dem Stall Walburga Walgerin von Thanhausen. Sie verlobte sich an viele Wallfahrtsort, aber ohne Frucht: der H. Salvator kommet ihr öfters im Schlaf für, und sie sich ihm anvertrauet, bliebe sie frey von ferneren Unglück.

21. Also rettete der H. Salvator 1711. Mathias Rieger von Gietttershamb 3. Stund von München von jährigen Armschmerzen. Und

22. An. 1712. Barbara Nigglin von Elsendorf von 14. tägigen Kreutzschmerzen.

23. An. 1724. Johann Keßlers von Plätling 9 jähriges Töchterl, welches 7 Wochen stumm ware, erhielte die Red; denn dieß kleine Kind ermahnte der H. Salvator im Schlaf zur Verlobung, sie verlobt einen H. Rosenkranz, 4 kr. in Stock, und wie dieses Kind in die Kirchen gekommen zum H. Salvator, und das versprochene Gebeth verrichten wollte, konnte selbes reden wie zuvor.

24. An. 1725. Den 19. May ware urbietig eidlich zu bekennen Wolfgang Widerbauer von

Fuchs-

Fuchsstein unweit Amberg, daß als er in 3 Wochen lang anhaltender hitzigen Krankheit auch von Verstand kommen, ihm einsmals vorkommen, als sagte wer, er solle sich nach St. Salvator verloben: er gehorsamte gleich; den andern Tag wäre er nicht nur bey seinen Verstand, sondern schon so gesund, daß er in das Feld gehen, und Getraidgarben auflegen konnte.

25. Also konnte auch 1725. schon den andern Tag ganz gesund ihre Wallfahrt anhero verrichten Maria Frühlin Meßnerin von Scheldorf, weilen sie sich gleich verlobt, so bald ihr im Schlaf vorkommen, sie solle zum H. Salvator ihr Vertrauen setzen, da sie anvor 24. Wochen solche Schmerzen erleiden müßte, daß sie immer zu schreyen bezwungen ware.

26. An. 1728. bekennet Walburga Ludwigin von Neumarkt, daß sie an Händ und Füß erkrummet, da kommt ihrer Mutter im Schlaf die Anmahnung, sie sollte ihr Kind zum heiligen Salvator verloben mit einen Opfer in Stock: das thut sie, und ihr Kind wird völlig gesund.

27. An. 1730. hatte eben eine solche Erinnerung in ihrer 25 Wochen anhaltender Gefängniß Magdalena Schneiderin von Riedenburg, der H. Salvator stellte sich ihr im Schlaf vor, befiehlt, sie solle sich zu ihm verloben, nach gemachten Gelübd wird nicht nur sie, sondern auch ihr Mann und Kinder errettet.

28. An. 1728. eine höchstbetrangte Mutter Magdalena Schöberlin von Oberdollig ware erst 14 Tag Kindbetterinn, und hatte einstens niemand bey Haus, noch vermöchte sie wem zu schreyen, da ihr dritthalb jähriges Töchterlein in

die Mißlacken tiefest gefallen, und das andere Kind eben im Baad ware, laufte sie dem ersten zu, wollte es retten, aber selbes gab schon kein Lebenszeichen mehr: wie sie zum Kind eilte, welches im Baad ware, ersah sie auch an diesen alle Todszeichen. Da kommt ihr der H. Salvator in Sinn mit der Anmahnung: verlobe dem H. Salvator ein H. Meß, als sie dieß gethan, waren selben Augenblick beede Kinder frisch und gesund.

29. An. 1728. eben so schnell und auf ganz gleiche Art wurde von schneller Erstickungsgefahr befreyet Barbara Zinnaglin Schneiderin von Wörth unweit Regenspurg.

30. An. 1737. Catharina Schuhemannin von Lauterhof lage 3. ganzer Jahr lang zu Beth, einstens kommt ihr St. Salvator im Schlaf, verlobt sich, empfindet augenblicklich Besserung, und gar schnelle vollkommene Gesundheit.

31. An. 1737. bekennet offentlich vor allen Catharina Hoberin von Plainfeld, daß sie mit heftigen Fieber behaftet anhero zu Wallfahrten verlobt habe, worauf auch das Fieber nachgelassen; sie kam aber auf andere Gedanken, entschließet sich das Gelübd zu unterlassen, indem ihr die Reisekösten zu viel scheinten, da wurde sie gleich auf ein neues vom Fieber befallen, und hielte so lang an, bis ihr der H. Salvator im Schlaf so wahrhaft fürkommen, als wie sie selben allhier angetroffen, sie verlobt sich dann noch eifriger als vorhero, und das Fieber ließe von Stund an nach.

32. An. 1740. In tödtlicher Schwachheit fühlete gleiche Gnad und Hülf Kunigund Täflerin von Hechenberg nächst Aufhausen.

33. An. 1748. stellete sich der H. Salvator für

das

das Bett des kranken Konrad Filitz von Ochsenfolln, und sagt ihm, wenn du mich zu Bettbrunn mit einer Wallfahrtsreise zu besuchen, und eine H. Meß lesen zu lassen versprichst, sollst du alsobald gesund werden. Nicht ungleiches erzählte ihm seine Hauswirthin, daß auch ihr widerfahren: das Gelübd wird gemacht, und das Versprechen St. Salvatoris erfüllet.

34. An. 1748. Georg Böck aus der Stadt Amberg empfande auch im Schlaf in einer schon 4 Wochen dauernder Krankheit eine gewaltige Anhaltung zur Verlobung, und als solche vollbracht, war er von Stund an gesund.

St. Salvator ermahnet zur guten Zubereitung zum Tod.

35. An. 1753. Erzählte mir der hochwürdige Herr Pfarrer zu Käsing Simon Thaddäus Fuhrmann, daß er zu Hohenthan bey Landshut, als er allda vor 15 Jahren Cooperator ware, zu einem Tagwerker beruffen worden, der ihm anvertraute, es sey ihm der H. Salvator erschienen, und habe ihm geoffenbaret, daß seine Todsstund nahe seye, er soll sich hierzu gehörig bereiten: darum wolle er auch all Nöthiges vorkehren: und er starb auch bald in aller Gottseligkeit. Ich fande die Hochenthaner als eifrigste Wallfahrter zum H. Salvator, darum belohnet er sie auch mit außerordentlichen Gnaden, welche öfter verschwiegen dann angezeigt werden.

36. An. 1583. Thomas Lessen Schuhmachers von Reißhofen Hausfrau verfiele nach der Kindbeth in eine Unsinnigkeit: man verlobte sie mit einem lebendigen Opfer, und die Gutthat verkünden

den zu lassen. Sie wird besser, bringt das Opfer, deutete aber das Zeichen nicht an; darum begegnete ihr am Fest des H. Johann des Taufers eine Frau im Wald, welche von ihr nicht erkennet worden, noch etwas von diesen oder andern mit ihr geredet; sondern diese Frau reichte ihr frey einen Wallfahrtsstab in die Hand und sprach: Trage solchen nach St. Salvator, und lasse dein Miracke verkünden; solches setzte sie auch gleich in das Werk.

37. Des Johann Wagensail Schuhmachers von Kamerberg Hausfrau erlitte 4 Wochen überaus große Schmerzen, also daß sie keinen Tritt gehen konnte: er verfügte sich dann nach München Raths zu fragen, unterwegs aber ruhete er unweit Schwäbing unter einem Baum, da erschien ihm eine Frau in einem blauen Kleid, sagt zu ihm, er solle nach München in die Marianische Kruft gehen, dort 2 Pfenning in Stock legen, hernach aber nach St. Salvator zu Bettbrunn Wallfahrten, und 4 Pfenning in Stock legen, so werde er seine Ehewirthin in seiner Zurückkunft frisch und gesund ihm entgegen gehen sehen, nnd er hat es auch gesehen, diese Gutthat aber nachgehends allhier vor jedermann bekannt gemacht.

38. An. 1727. den 15. May giebt Balthasar Häckel von Holzhausen bey Wolfrathshausen an, daß er unter seine Feind gerathen, die mit blossen Gewehr auf ihn gestochen; da kam ihm zu Augen Maria die übergebenedeyteste Mutter, die ihn ermahnet, er solle sich zum H. Salvator nach Bettbrunn verloben: sobald er dieses gethan, ist er aus seiner Feinde Gewalt ohne Verletzung und ganz getröstet nach Haus kommen.

39. An. 1732. ließe aufzeichnen Anna Säpplin von Miespach, daß sie ganzer 4 Jahr krank gelegen: einstens zeigte sich ihr der H. Salvator, der sie nach Bettbrunn zur Verlobung ladete. Sie wußte nichts von Bettbrunn, jedoch schöpfte sie sogleich Vertrauen, verlobt sich, und wird besser. Kaum aber als sie zu Kräften kommen, wollte sie ihren Salvator suchen, und kam nach Mainburg in Meynung dort seye ihr Salvator, der sie gesund gemacht; nachdem sie aber sahe, daß die Gestalt des H. Salvators zu Mainburg nicht übereins traf mit der seinigen Gestalt des H. Salvators, der ihr im Schlaf, und auch wachend erschienen, fragte sie, ob nicht anderwärtig eine wunderthätige Bildniß eines H. Salvators anzutreffen wäre? Da berichtete man sie von der wundervollen Bildniß des großen H. Salvators zu Bettbrunn unweit Ingolstadt. Sie eilte dann dahin nach ihren Kräften, und wie sie allhier das Gnadenbild des Heil. Salvators ersehen, schrie sie gleich auf: Ja dieß ist der H. Salvator der mir zu Miespach erschienen, und mich von 4 jähriger Krankheit befreyet, und entrichtete sodann mit möglicher Andacht ihr Opfer und Gelübd.

40. Blasius Schnell von Ried ware nach 15 Wochen anhaltenden Augenschmerzen nächst in der Gefahr zu erblinden, er wird im Schlaf nach St. Salvator gewiesen, verlobet sich, und wird sogleich besser.

Das

Das zweyte Kapitel.

Von dem so innerlich als äußerlichen Erleuchtungsgewalt des H. Salvators.

Nichts angenehmers wußte jener Blinde Marci 10 v. 46. zu begehren als dieses einzige: Domine, ut videam. HErr! daß ich sehen möchte. Et confestim vidit. Und er sahe alsobald. Allein nicht dieser einzige ware, welchem der HErr das Augenlicht ertheilte, er ließe vielmehr Johanni seinem Vorlaufer unterbringen. Matth. 11. v. 4.

Cœci vident. Die Blinden sehen.

Und dieses zwar vor allen andern, als nämlich die offenbarste Prob der Macht und Gewalt eines göttlichen Salvators: welchen, wie er in wesentlicher Gegenwart ausübte, vollbringt er eben so häufig durch Zuruf und Anflehung seiner H. Salvatorbildniß zu Bettbrunn, also daß auch keine Gattung der Blinden, welche nicht sehend worden, und schnell: Viderunt in celeritate salutem. Baruch. 4. v. 24.

Von der Blindheit des Unglaubens befreyte unser große Salvator.

1. Jenen, von dem gemeldet worden im vorigen Kapitel, und ein lutherischer Zimmermann ware, gebürtig aus dem Ländl ob der Enß, wohnhaft dortmals in dem Dorf Ramersperg.

2. An. 1673. Johann Fischer von Steirzlin bey Culmbach hielte sich im Viehhüten 5 Jahr auf zu klein Abenberg bey Spalt. Es überfiele ihn dann eine schwere Krankheit, in welcher er ganz erkrummet, und noch dazu ware keine Hoffnung

des Lebens. Weil er aber gar viel reden und erzählen hörte von unsern H. Salvator, faßte er ein so glückseliges Gelübd, den katholischen Glauben anzunehmen samt seiner Ehegattin, und eine Wallfahrt anhero zu verrichten, daß er hierüber sogleich, wie er vor jedermann bey seinen Gewissen betheuert, frisch und gesund worden, den katholischen Glauben zu Spalt angenommen, und allhier das Versprochene dankbarlichst vollzogen.

3. Anna Weyerlin von Lehrberk hatte das Hinfallend etliche Jahr: Sie verlobt Katholisch zu werden, und nach St. Salvator zu wallfahrten: das Uebel verliehret sich, sie wird Katholisch; läst sich aber zum drittenmal durch falsche Lehr verführen, da wurde sie mit obigen Elend allzeit von neuen, und heftiger befallen. Sie brachte endlich auch in andern Fall 2. Rippen: verlobt sich neuerdings, wendet sich abermal zum wahren Glauben, wird gesund, verliehret auch die hinfallende Sucht, und verpfändete sich eifrigst nicht mehr von der wahren Religion zu weichen.

4. Elisabeth, Johann Bern von Haar nächst bey Sulzbach, Tochter ware blind an beeden Augen, aber noch blinder dem Gemüth nach; denn sie ware lutherischer Religion. Sie verlobt zum wahren Glauben sich zu bekennen, einen wächsernen Kopf und Augen zu opfern, jährlich 30. kr. in Stock zu legen, wenn sie sehend wurde. Auf gethannes Gelübde wird sie sehend, katholisch, und erstattet 1650. was sie dem H. Salvator verlobet.

5. An 1687. Erhebet sich zu Ingolstadt zwischen 3. unglaubigen Soldaten ein Glaubenszank. Der lutherische wird darin so hitzig, daß er von Worten zum Degen kommen, bekommt aber bald einen

töd-

tödlichen Stich und wird in sein Quartier gebracht. Man rufte dann geistliche Männer, die ihme zur wahrer Religion, und katholischen Glaubens eife-rigst anmutheten; aber bis Nachts um 8 Uhr bliebe er halsstärrig, inzwischen wurde solches kundbar einer geistlichen Ordensperson, welche ein innerstes Mitleiden faßte, und diese höchste Seelenkur dem H. Salvator zu Bettbrunn vertraulichst anbefahle mit Versprechung gewisser Andacht. Dieses Versprechen geschahe ungefehr um halbe 9. Uhr, um 9. Uhr bekehrte sich schon der todkranke Soldat, empfangte die H. H. Sakramenten und starb gottselig. Eben diese geistliche Ordensperson bezeugte auch, daß sie in vielerley Zuständen ihre gemeine Zuflucht zum H. Salvator genommen, und längstens inner anderhalbe Tagsfrist allzeit Gnad und Hilf erlanget habe.

6. An. 1705. Wurde nicht nur redend und hörend Andreas Schmalzer von Graßreuth ausserhalb Nürnberg, als ihme seines Weibs Mutter zu dem H. Salvator mit einer H. Meß verlobt, sondern auch katholisch.

7. Daher gehört auch jener Kornet, welcher das Wunderbild des H. Salvators von Bettbrunn entraubet, nach Ingolstadt seiner Meynung nach gebracht, aber des andern Tags nicht gefunden, wohl aber zu Bettbrunn an seinem beliebten Ort mit Verwunderung angetroffen, und sich sodann zur katholischen Religion bekehret.

Von sittlicher Blindheit, welche die Sünd und Laster verursachen, und von welcher jenes Soph. 1. v. 17. lautet: Ambulabunt ut cæci, quia Domino peccaverunt. Sie werden wandeln wie Blinde, weil sie dem HErrn gesündiget haben.

Ist

Ist laut zu reden zum Theil verbotten, zum Theil aber auch wegen der allzugroßen Menge eine Unmöglichkeit; da jährlich den tausend nach ihre reumüthige Liebsseufzer vor dem H. Salvator entdecken in der Stille ihres ausgeheiterten Glaubensherzens, und in dem Licht seines Antlitzes, die Weeg seiner Gebotten und Gerechtigkeit wandeln. Wir wollen also dieses als ein Wundergeheimniß des großen Salvators zu Bettbrunn schätzen, aus dem wenigen aber, was ich hier ansetze, ein ganzes Vertrauen zu ihne schöpfen, weil er auch zu Bettbrun gegenwärtig: Peccatores salvos facere. 1. Timoth. 1. v. 15. die Sünder zu heilen, und alle Stund jenen, der es nöthig hat aus dem weit entlegenen Land zu helfen. Salvabo te de terra longinqua. Jerem. 30. v. 10.

1729. Wallfahrtete anhero ein ehrlicher Mann, welcher den H. Salvator eifrigst ersucht, er wolle ihm die Gnad verleihen, all seine Sünden vollkommen zu beichten, und auch die Sünden, die ihm unbekannt wären. Kaum betratte er die Gnadenkirchen, erinnerte er sich einer Sünd, die er schon vor viel Jahren begangen, beichtete selbe aufrichtig, und dankte möglichst seinem heiligen Salvator.

1729. Eine andere Person von Distinction hörte viel von dem H. Salvator und seiner Gnadenvölle, dieses erweckte in ihm ein solches Vertrauen, daß er den H. Salvator inständigst bittete um die Gewissensruhe, massen er sonderbar eine Sünd 20 Jahr lang aus Schamhaftigkeit verschwiegen, zweymal verfügte er sich auf die Reise den H. Salvator persönlich zu besuchen und zu bitten in seinem Gnadenort, er wurde aber durch

heim-

heimlichen Gewalt jedesmal abgehalten, die Wallfahrtsreise zu vollenden. Als er endlich mit allen Eyfer das drittemal sein vorgenommene Wallfahrt antratte, und anhero glücklich gelanget: verschafte ihm der H. Salvator die demüthigste Eröfnung seines Gewissens von 20. Jahren her, und kehrete zuruck mit ganzen Herzensjubel.

1753. Eine gewisse Person lage dermassen in dem Pful der Sünd und Laster bis zur äussersten Verzweiflung, da kein Zusprechen weder von Geistlich- noch Weltlichen das Mindeste verfangte. Ganz ungefähr kommt ihr einstens in ihrer Verwirrung der H. Salvator von Bettbrunn in den Sinn, deme sie sich anbefohle. Kurz darauf aber ergriffe sie ein tödtliche Krankheit: der Stand ihrer Seelen mit fortdaurender Verzweiflungswuth ware noch weit ärger, sie schluge alles aus, allein den H. Salvator konnte sie nicht aus ihren Gedanken bringen, deme sie sich endlich vollkommen ergabe, und darmit gewann, daß sie nach abgelegt aufrichtiger Beicht auch von ihrer tödlichen Krankheit aufstunde, und die Zeit der Buß embsigst gebrauchet.

1753. Eine gewisse Person stund in nächster Gelegenheit zu sündigen, verlobt sich zum H. Salvator um durch ihne Mittel zu erlangen, derselbigen zu entrinnen. In kurzer Zeit erschiene sie in der Freyheit bey ihren H. Salvator dankbar.

Das natürliche Augenlicht erhielten von dem H. Salvator von 65 Jahren her

1689. Der Hochwürdig = und Hochgelehrte Herr Jakob Spinobl Pfarer zu Wolkering und Göbelhofen, welcher drey viertl Jahr ganz blind war, verlobt eine Wallfart zu Fuß, erhaltet das Gesicht,

sicht, und verrichtete sein Gelübd den 17. May, an welchen er auch allhier auf den Gnadenaltar die H. Meß lase.

Maria Siegerin von Pemfeld hatte ein 5. jähriges Knäberl Sebastian, dieses erblindete in den Blattern, und sahe nichts 4. ganzer Wochen. Dieses Kind begehrte aber selbst von der Mutter, sie solle ihne hieher zum H. Salvator verloben. Die Mutter folgt dem Kind, verlobt ein Wallfahrt und H. Meß, da bekam das Kind sogleich einen Schein und sothan das Gesicht völlig.

1691. Andreas Mausser von Pretzhausen sein Söhnle Hans Peter ware von Jugend auf blind, der Vater verlobt selben mit großen Vertrauen dem H. Salvator, und erhaltet ihn den Schein der Augen.

1692. Durch blosse Verlobung, ohne Anwendung anderer Mittel erhielte Sebastian Raithofer von Ellingen seinem 2 jährigen Söhnle augenblicklich das Licht eines Augs.

1692. Michael Braun von Demling hatte ein Kind Regina, welches ganz blind auf die Welt kommen, verlobt selbes dem H. Salvator, und wird den 5. Tag sehend.

1725. den 28. May preiset den H. Salvator Anna Maria Stegerin von Ellingen, weil ihr 5 jähriges Söhnle, welches auf einem Aug ganz blind ware, nachdem sie aber selben mit einem Opfer in Stock und gewissen Gebeth zum H. Salvator verlobt, ihr nach verrichteten Gelübd, als sie nach Haus kommen, ganz frisch und sehend entgegen geloffen.

1725. Gleich nach Verlobung einer H. Meß wurde wiederum sehend, das Kind Adams Zieg-

ler

ler von Adenbuch, welches an beeden Augen erblindet ware.

Neben diesen haben noch 74 entweders an einem oder beeden Augen ganz erblindete das völlige Augenlicht erhalten zusammen 80 an der Zahl.

Andere Erblindungsgefahren.

Augenschmerzen, und allerley Augen-Zuständ, welche oft viele Jahr, auch sonst geraume Zeit angehalten 52 an der Zahl meistens gar schnell gehebt. Der ältern nicht ganz und gar zu vergessen, fande ich in den Wallfahrtsbüchern der HH. Engerd, Mörlin und Schnaderbeck so gedruckt als geschriebenen 64 Blinde. Augen-Zustände 13.

Summa der Blinden. - - 144
Summa der Augen-Zuständ. - 65

Das dritte Kapitel.

Von dem übrigen allgemeinen Heilsgewalt was nur erdenklichen Zufällen.

Es ist euch nicht verborgen, erinnerte einstens Petrus Cornelium den Hauptmann samt den Seinigen. Act. 10. v. 38. wie GOtt Jesum von Nazareth mit dem H. Geist, und mit Kraft gesalbet habe; der umher gangen ist, und hat Guts gethan, und gesund gemacht alle, die von dem bösen Feind übergwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Es war groß die Heilsliebe in der Pilgerschaft JEsu von Nazareth; es ist aber nicht geringer bis noch diesen Augenblick die Hülfsmacht des großen Salvators zu Bettbrunn. Von unzahlbaren muß man bekennen: Salvavit eos propter Nomen suum, ut notam faceret potentiam suam. Ps. 105. v. 8. Er hat geholfen um seine

nes Namens Willen, auf daß er seine Macht zu erkennen gabe: Et salvavit eos de manu odientium, & redemit eos de manu inimici. v. 10. Er hat sie erlöset aus der Hand derjenigen, die sie hasseten, und errettete sie aus der Hand des Feindes, welcher Job geschlagen, den König Saul besessen, und Christum den HErrn selbst versuchet. Von seiner Bildniß aus bekräftiget er sattsam: Ego tecum sum, ut salvem te. Jerem. 15. v. 20. Ich bin noch mit jedem, welcher meinen Heilsgewalt zu Bettbrunn füllen will: Renuntiate Joanni. Verkündet Johanni wiederum, das ist, allen, welche mit wahrer Glaubensgnad meiner Macht nachfragen, suchen und verlangen: abermal verkündiget nicht nur was schon vorlängst geschehen, sondern: Quæ vidistis & audistis. Mat. 11. v. 4. Was ihr in kurzer Zeit vor wenig Jahr und Täg gesehen, und gehört habt. Auch inner dieser 65 Jahr hat man immer gehört und gesehen:

Claudi ambulant. Die Lahmen gehen.

1. Anno 1695. Fr. Ursula Gropmayrin Kunststäblerin zu Ingolstadt bekennt zu noch jedermanns Verwunderung, wie daß sie in ihrer Schwangerschaft einen Fuß gebrochen habe, und zwar also gefährlich, daß die HH. Medici darüber ein Consilium gehalten, aber in obbemeldten Umstand ihr zu helfen nicht errathen mögen. In diesem ihren Kreuz, von menschlicher Hülf ganz und gar verlassen, verlobt sie sich mit einer Wallfahrt zum H. Salvator. Gleich steht sie auf freyen Fuß, ohne angewendetes anders Mittel, und gienge alsobald ohne einigen Mangel von der Stadt heraus wallfahrten.

2.

2. An. 1711. Matthias Söckler Mauermeister zu Aursperg im Bißthum Eychstätt, ware ganzer 3 Jahr an allen Gliedern lahm, daß er keinen Tritt gehen konnte, noch einiges Mittel was verfangte: verlobte er den Heil. Salvator jährlich dreymal Wallfahrtsweise zu besuchen, da ward er gerad, und verrichtete sein Gelübd schon im vierten Jahr, da er die Wundergnad erst andeutete.

3. In selber Stund, als sich der ganz lahme Dominicus Schelle von klein Abenberg mit gewissen Opfer anhero verlobt, konnte er stehen und gehen.

4. An. 1719. Selben Tag konnte noch gehen der Sohn Benedicts Strobels von Eggendorf, welcher 7 ganzer viertl Jahr lahm ware.

5. Veit Fruth von Ochsensolln ware bey einem viertl Jahr an allen Gliedern lahm: er schickt 1710. seine Hauswirthin auf das dritte Haupt-Wallfahrtsfest, so am St. Bartholomäi Tag celebrirt wird, hieher zum H. Salvator, sie sollte für ihn bitten, wie sie auch gethan mit so erfreulicher Wirkung, daß, als sie nach Haus kommen, ihren Mann schon stehen und gehen sahe, welches er über ein Jahr mit Zeugen hier angedeutet.

6. Anno 1711. Jacob Rauch Tagwerker zu Bergen Inkofer Pfarr bey Freysing hatte sich mit einer Holzhacken in linken Fuß so gefährlich gehauen, daß er 19 Wochen unter der Cur des Baaders haftete; aber alles ware vergebens. Drey viertl Jahr ist er auf Händ und Füsse herum gekrochen, anderthalb Jahr in Krucken gangen, kaum verlobt er sich mit einer Wallfahrt und einer Heil. Meß, kann er schon gehen, und geht auch anhero 9 Meil Weegs ohne Krucken, ohne Stecken. Wird vor ganzer Menge Volks den 31. May wie auch

von

von seinem hochwürdigen Herrn Pfarrer und Kammerern Johann Franz Zangmeister samt andern bezeuget.

Dergleichen wären noch 70 beyzubringen.

15 jährige Fußschmerzen stillete mit Verlobung einer H. Meß Jacob Weichard Burger und Wagner zu Bruglengenfeld 1720.

1691. Ohne anders Mittel 14tägige Schmerzen an beyden Füssen Herr Caspar Oberndorfer des Raths und Bierpräu zu Kösching.

1718. 20 jährige Fußschmerzen Maria Eberlin von Mitter-Mörbach.

1753. Gertraut Bezin von Eggersperg in äusserster Armuth sollte für sich und ihre Kinder das Brod betteln, und hatte einen so schadhaften Fuß, daß sie nicht gehen konnte, kaum verlobte sie einen wächsernen Fuß, konnte sie gehen. Und mit ihr noch andere 141 heilete der H. Salvator nach gethanenen Gelübden.

An Händ, Fingern und Knieen 13.

Aus obberührten Authorn noch beygerechnet: Krumme 76. Fuß-Zuständ 18. Händ- und Knie-Zuständ 5.

Summa aller Krumm- und Lahmen. . . 152
Summa aller Füß-Zuständ. 163
Summa aller Zuständ an Fingern Händ und Knieen. 18

Surdi audiunt. Matth. 11. v. 5. Die Tauben hören.

1728. Katharina Goßlin von Abensperg verlohre das Gehör völlig, gleich nach Verlobung aber einer H. Meß, hörte sie wiederum.

1709. Meldet in Beyseyn vieler Zeugen Baltha-

thasar Stix von Ingolstadt, daß er 10 Jahr das Gehör fast ganz verlohren, auf Verlobung aber einer Wallfahrt und Opfer in Stock erhielte er sein völliges Gehör.

1731. Bekennt den 16. August Georg Goy Bauer zu Jitlhoven, daß ihm auf einen Augenblick das völlige Gehör verfallen seye: in diesen Zustand wallfahrtete er anhero, da er dann in die Kirchen kame, und sich zu den Gnadenbild des H. Salvators verfügte, ist er kaum dessen ansichtig worden, haben sich beyde Ohren auf einen Augenblick geöffnet, als wenn ihm niemals was daran gemangelt hätte. Mit ihm hörten noch andere 37 wiederum.

Taubheitsgefahr, Ohrenschmerzen und Zuständ 7.
Aus andern Authoren Taube 30. Ohrenzuständ 3.
Summa aller Tauben. . . . 70
Summa aller Ohrenzuständ. . . 10

Aperta erat lingua mutorum. Die Zung der Stummen ward eröffnet. Isaiæ 35. v. 6.

Wie die vorige Jahr 42. befunden worden, welche anvor stumm nachmal die Gutthaten Salvatoris überlaut ausgeschrieen; Loquentur potentiam. Ps. 144. also werden auch in diesen unsern Zeiten die Mundlösungskraft des großen Salvators freymüthigst aussprechen.

1. An. 1692. Balthasar Stadlbauer Gartner in Oesterreich bekennet, und giebt dem H. Salvator die Ehr, daß sein Kind Lucas, welches bis in das vierte Jahr kein Wort reden können, bald die Sprach kommen, nachdem er ein Lobamt, Opfer und Wallfahrt anhero verlobt.

2. An. 1724. Jenes 9 jährige Töchterl Johann Käßlers Bauers von Plattling, nachdem es sich mit einen Rosenkranz 4 kr. in Stock verlobt, ist alsogleich redend worden, als sie in die Gnadenkirchen kommen, und das Versprochene verrichten wollte, da es anvor 7 Wochen stumm ware.

3. An. 1727. den 8. Juny laßt aufzeichnen Andreas Engelstorfer von Oberambach, daß er ein Kind gehabt habe, welches mit 8 Jahren die Red völlig verlohren, da er aber nur 1 kr. in Stock verlobt und einen Rosenkranz zu bethen, bekame das Kind gleich darauf seine Red, und mit ihr noch andere 23.

1753. Matthias Fischer von Haydegg bekam in Mund einen so elenden Zustand, daß er 7 Wochen nur durch einen Federkiel einigen Saft saugen konnte: alle angewendete Mittel wirkten nichts, von Stund an aber wurde es mit ihm besser, als er sich anhero verlobt mit einer H. Meß und Opfer in Stock.

Nicht viel ungleich zwey Zuständ des Munds wurden gehebt 1707 und 1743.

Summa der Stummen. . . 68
Der Mund-Zuständ. . . 3

Et curabat omnem lanquorem & infirmitatem. Und er heilete alle Krankheit und Schwachheit. Matth. 9. v. 35.

Die Krank- und menschliche Schwachheiten sind nicht allein Straffen der Sünd, sondern auch Verbesserungen der Menschen: wie das Feuer das Eisen erweichet, und das Metall zerfließen macht, auf daß selbiges in ergötzlicher Gestalt erscheine, also verschaffet auch ein schwere Krankheit und

Schwachheit die Ausheiterung der Seelenkräften. Infirmitas gravis sorbiam facit animam. Eccli. 31. v. 2. Der Mensch erkennet sich besser, verdemüthiget sich tieffer, und denket tieffer nach dem Ziel und Absehen, auf welches die Heimsuchung GOttes gegründet, welcher durch die Krank- und Schwachheiten nichts wenigers denn das Verderben und Tod des Menschen, wohl aber fürdersamst dessen ewig und zeitliches Heil, und seine Glory und Ehr suchet: infirmitas hæc non est ad mortem, sed pro gloria Dei, ut glorificetur filius Dei per eam. Joan. 11. v. 4. sprache JEsus der wahre Salvator selbst zu den Schwestern Lazari: diese Krankheit ist nicht zum Tod, sondern zu der Ehr GOttes, auf das der Sohn GOttes dadurch geehret werde. Ob er nun schon dem kranken Lazarum auch wirklich des leiblichen Tods sterben liesse, erweckte er selben desto herrlicher, und gabe uns auch hiemit schon genugsam zu verstehen daß nicht alle Göttliche Hülf für allzeit müsse augenblicklich bewirket werden, sondern es doch ein Gewalt seines Heilsfingers seye, wenn er immer mit selben berühret, Taube und Stumme hörend und redend machet, das ist: daß sie ihre Freyheiten von vielerley Gepresten dem grossen Salvator zu Bettbrunn zu- und beymessen, anbey aber auch offentlich ausschreyen und verkünden lassen. Damit Qui habet aures audiendi, audiat. Lucæ. 14. v. 35. Der Ohren hat, es höre; Qui potest capere, capiat. Math. 19. v. 12. Der es fassen kan, fasse.

Ich wird der Göttlichen Schrift gemäß die Nämen der meisten verschweigen, Qui glorificaverunt Deum. Math. 9. v. 8. Welche GOtt in der wundervollen St. Salvatorsbildniß gepriesen,

und

und dankbarlichst verruffen haben; weilen nicht so fast die Persohnen, als die Gattungen der Krankheiten, von denen sie durch ihren grossen Salvator frey worden, bemerket und beobachtet worden.

Von 1688 bis 1753 inclusive.

1. Völlige Abzehrung eines Knabens. = 1
2. Achsel-Zuständ. = = = 5
3. Angesicht verbrennt, verschwollen 2c. = 5
4. Anliegen leiblich und innerliche. = 18
5. Apostem. = = = 3
6. Arm-Zuständ. = = = 37
7. Athems-Beschwernissen. = = 7
8. Aussatz. = = = 5
9. Maria Anna Sprengin von hier bluttet eine ganze Nacht, kanns niemand stillen dann der H. Salvator. 1720. = = = 1

1715. Der Baumeister der Gn. Herrschaft zu Oberdolling bluttete 24 Stund, verlobt kaum eine H. Meß, hörte das Blutten auf. = = 1

1715. Bluttete 3 Maaß Blut Margaretha Angermüllerin von Gaimersheim Töchterle, fiele dahero ganz lahm und ohnmächtig dahin, durch Verlobung einer H. Meß ward sie noch selbigen Tag gesund, und so noch andere 4. = = = 5

10. Brand gedämpfet. = = 4
11. Brust-Schmerzen. = = 3
12. Brennungen. = = = 3
13. Kind-Blattern. = = 9
14. Catharr. = = = 3
15. Dissentery. = = = 1
16. Eckel ab der Speiß. = = 7
17. Hitzig und kalte Fieber meistens schnell und augenblicklich gehoben. = = 161
18. Fraisen der Kinder und Erwachsenen. = 90

1711. Wurde Elisabet Staubingerin Kramerin von Neustadt von 12 jähriger Fraiß oder vielmehr hinfallender Sucht befreyet.

1731. Peters Achselhausers von Kösching Söhnle von 4 jähriger Fraiß befreyet.

19. Gichtbrüchig. = = = 2
20. Gelbsucht. = = = 1
21. Geschwulsten. = = = 5
22. Geschwär. = = = 3
23. Grimmen. = = = 3
24. Gliedersucht, und Gliederschmerzen. = 16
25. Hals = Zuständ. = = = = 14
26. Hinfallende Krankheit. = = 37

1710. Margaretha Tauberin aus der jungen Pfalz von Schrotzenhofen ware 9 Jahr mit dieser schweren Krankheit behaftet; sie verlobt weiß gekleideter anhero zu wallfahrten, und zwar so lang sie lebte, auch 5 kr. in Stock zu legen, und das 1710te Jahr ware schon das dreyßigste Jahr, daß sie davon nicht das mindeste erlitte.

1727. den 27. July giebt ein gleiches an Johann Fürnsteiner Burger und Bierpräu zu Neuburg an der Kamel, daß er 10 Jahr dieses Elend ertragen habe, bis er sich mit einer H. Meß verlobt, auch ein Stund weit mit ausgespannten Armen hieher zu wallfahrten, und alle Jahr, so lang er lebte, und Kräften hätte den H. Salvator dankbarlichst heimzusuchen. Zeugen waren gesammte Innwohner zu Neuburg an der Kamel. Barbarä Abelzhauserin von Ingolstadt ihr Sohn von 12 jähriger hinfallender Sucht 1740.

Barthlmä Kreuzbeutner von Pfakhofen durch Verlobung einer Votivtafel und Opfer in Stock. 1752.

27. Hauptschmerzen, Verwirrung, Hauptschein rc. 32

13 jährige Kopfschmerzen des Johann Augustin aus Pötsmöser Pfarr werden nach Verlobung einer H. Meß augenblicklich gestillet.

28. Herzens = Zuständ. = = 11
29. Hüftschmerzen. = = = 1
30. Kinn aus dem Angel. = = 2

Jacob Gräßl von Oberdolling wurde durch einen unsichtbaren Gewalt das Kinn zweymal entzey geschlagen, weil er dann aus Mangel der Speiß = Genießung bis zur Lebensgefahr kame, verlobte ihn seine Hauswirthin mit einer H. Meß, und wird in kurzen geheilet. 1

31. Kindsnöthen und höchst gefährliche Geburten. 32

1700. den 5. Juny dankte persönlich dem H. Salvator

vator der gnädige Herr von Rosenthal, daß er seine Frau Gemahlin in Welschland von tödlichen Kindsnöthen aufleben gemacht.

32. 1688. wurde zu Tuifelbach ein Stund ober Ellingen ein Kind so ungestalt gebohren, daß nur die wunderbarliche Gotteshand selbes besser formen konnte. Lorenz Seiz dessen Vater schrie dann zum H. Salvator, verlobt eine H. Meß und samt den Kind anhero zu wallfahrten, darauf wird das Kind schön und wohlgestaltet. 1

33. Eine hochadeliche Frau hatte 13 Kinder durch frühezeitigen Tod verlohren, sie verlobt dem H. Salvator 13 groß wächserne Kinder 1691 erhaltet sie, und erziehet hinnach noch 3 hochadeliche Erben. = 1

1692. Also erhielte nach 3 todten Kindern 2 lebendig Magdalena Kodtnerin von Kösching. = 1

Martin Plan Färber von Neumark erhielt nach 5 todten Kindern das sechste lebendig 1700. nach Verlobung einer H. Meß und Opfer in Stock.

Nicht anderst 1710 Eva Stuckenbergerin von Demling.

1715. Anna Abelzhauserin von Kösching.

1731. Katharina Handschuin Bäurin zu Harlanden. 4

34. 1691. Wird dem Martin Feßlmayr von Dörndorf sein mit einem krummen Füßl gebohrnes Kind sogleich gerad nach Verlobung einer H. Meß und wächsernen Opfer. = = = = 1

35. Krankheiten hitzige, gefährliche, langwürrige, schwere, tödliche in allen. = = 392

1691. Margaretha Prechtling von Persten bey Nabburg 12 Meil von hier wurde durch Verlobung einer H. Meß und Wachsopfer ohne anders Mittel von einer schweren Krankheit hergestellet.

1711. den 13. März überfiele Stephan Ernst die hitzige Krankheit, verlobt sich, den andern Tag ist er außer aller Gefahr, in 3 Tägen frisch und gesund. Dieses bezeugten die hochw. Herrn Wezl Pfarrer zu Appertshofen, H. Jobst Pfarrer zu Stammhamb, H. Johann Georg Funk Beneficiat zu Offendorf.

1722. Anna Lucasin von Vohräkher Vohburger Pfarr, lage 2 Jahr aneinander krank, es halfe kein einziges Mittel; als sie sich hieher verlobt mit einem

Opfer in Stock, und täglichen Gebeth, verziehen alle Schmerzen ohne anders Mittel.

1728. Sechs Sommer nacheinander mußte allzeit eine schwere Krankheit erdulten Katharina Riedmüllerin von Hausriethenbuech; sie verlobt eine H. Meß, und stehet auf frisch und gesund.

1729. Von 4 jähriger Krankheit erhollet sich bey dem H. Salvator Johann Sirer von Dornbrunn durch Verlobung einer H Meß.

1739. Von Stund an ware besser Katharina Halbrithin von Theyßing nach 5 jähriger Krankheit nach Verlobung einer H. Meß und andern Opfern.

1753. Eben so schnell Nicolaus Rieder von Kellheim; Rosina Lorenzin von Ellingen. Von 24 Wochen daurender Krankheit Simon Polster von Neumark durch Verlobung einer beschwerlichen Wallfahrt mit Wasser und Brod.

36. Krebsgefahr abgewendet. = = 1

37. Allerhand andere inn = und äußerliche Leibs-Schmerzen. = = = = 18

1697. Erlitte Michael Schuberer von Braitenbrunn 15 jährige Leibs = Schmerzen, und verfangte keine einzige Arzney, nur die Verlobung mit einer H. Meß und Opfer in Stock brachte ihn zurecht.

38. Leibschäden vergehen wunderbarlichst. = 65

39. Leibschäden = Schmerzen und Gefahren. = 11

1688. Michael Schöberl von Demling wurde ein Kind mit einem Leibschaden zur Welt gebohren, da dieß Uebel immer größer worden, verlobte er sein Kind zum H. Salvator, und es hat sich alles völlig verzogen.

1701. Eben so bey dem Söhnle Caspar Bauern von Klein = Mering.

1711. Georgs Haidingers von Eychstätt zwey Knaben befreyete der H. Salvator von Leibschäden, welche sie mit sich zur Welt gebracht.

1726. Nach Verlobung einer H. Meß vergeht der 3 jährige Leibschaden augenblicklich den 16 jährigen Sohn Elisabeth Haasin.

1739. Johann Georg Schwab von Töging ware mit einem doppelten Leibschaden beschweret, verlobte eine

heilige Meß, alles vergeht von sich selbst ohne anders Mittel.

1709. Stillete der Heil. Salvator 30 jährige Schmerzen eines Leibschadens der Hausfrauen Martins Päm Wirths zu Walding.

40.	Leib = Ausgang.	1
41.	Rucken = und Kreuzschmerzen.	10
42.	Rothe Rur.	11
43.	Rothlauf.	5
44.	Seitenstechen.	18
45.	Scharbock.	1
46.	Schwindl.	1
47.	Steinschmerzen.	9
48.	Urinenthaltung.	1
49.	Wassersucht.	4
50.	Weibliche Zuständ.	31
51.	Zahnschmerzen.	5
52.	Wurm fressender.	1

De magnis periculis liberati. 2. Mach. 1. v. 11. Von großen Gefahren Befreyte danken GOtt dem H. Salvator.

Viele Begebenheiten scheinen dem blöden Menschenaug blosse Zufälligkeiten, worunter doch die höchsten Rathschlüsse der Vorsichtigkeit GOttes verborgen liegen: für ungefähr konnte man achten, daß der Welterlöser bey dem Brunn Sichar sasse, da es doch eine fürsichtigste Rast ware, weil bey selben Brunn die Samaritanische Frau sollte ihre Bekehrung schöpfen. Wem soll es nicht zufällig vorkommen, daß der HErr die Stadt Naim betratte? allein wäre der HErr nicht eingangen, wäre der Jüngling der Wittib zu Naim nicht auferstanden von dem Tod.

Der große Salvator wandlete dort dem äußer-

lichen Gedunken nach am Gestatt des Galiläischen Meers, in der That aber berufte er dort Fischer, welche ihre Netz, ja alles verliessen, und ihme nachfolgeten.

Also und nicht anderst wirket bis in diesen Augenblick der Urheber der Gnad und der Natur der grosse GOtt Salvator, er bedienet sich auch der grösten Trübsalen und Ungestümme als Mittel wider die Gefahren selbsten: er wirft Paulum in das Meer, auf daß er durch Schifbruch in der Insul Maltha anlangte, und dort der Seelengefahr rettete mittelst Anzündung des wahren Glaubenslichts; auch Jonas mußte in den Schlund des Wallfisches, auf daß die von ihm ausgestandene Gefahr eindringlicher predigte, und den Befehl GOttes verkündete.

Wir werden nun mancherley die Ehr des grossen Salvators zu Bettbrunn ausschallen hören, welche anvor nicht wurden daran gedacht haben, wenn ihnen die grosse Gefahren nicht die Zungen gelöset hätte. Und zwar

I. Feuersbrunsten. . . 44.

1689. Mitten zwischen zwey Brunsten stunde das Hauß Martin Diepolts von Adlzhausen, deme geschahe kein Leid, weilen er sich mit einen wächsernen Haus und H. Meß verlobt.

1692. in den Dorf Mindlstetten entstunde ein so gefährliche Feuersbrunst, daß das ganze Dorf in Gefahr stunde, und an menschlicher Rettung verzweifelt war: die Gemeinde verlobt sich zum H. Salvator, und das Feuer wurde von dem nächst daran stehenden vollen Stadl alsogleich gelöschet.

1707. Bekennt eben dergleichen die ganze Gemeinde von Käsing.

1696.

1696. Donnerfeuer zündete an zu Untermäßing: würklich seynd schon 5. Häuser abgebrunnen, das Haus und Stadl Walburga Reichlingin ware auch schon am Tach angegriffen: sie ruft eines Ruffens zum H. Salvator, verlobt eine H Meß das Feuer weicht, und thut ferners keinen Schaden.

1719. Danket dem H. Salvator Magdalena Körblerin von Waldenhofen aus der Pfalz, daß er ihr Haus erretet mit einem augenscheinlichen Wunderwerk; indeme selbes durch das Waschen in so grosser Feuersflamm gestanden, daß jedermann daran verzweifelt, und wollte noch darzu niemand retten. In dieser doppelten Noth verlobte sie ein H. Meß, und gleich war alles Feuer hin.

1749. Setzte das Donnerfeuer den Stadl des Konrad Mayers von Wäppenberg Waltersperger Pfarr in wenig Minuten völlig in Brand, er ruft den H. Salvator um Hülf an, verlobt ein H. Meß und Opfer in Stock, Haus und Gedraidkasten stund auch schon in vollen Feuer, aber alsogleich frey.

1751. Erzehlet Kaspar Leuthner von Stopffenheim, wie daß er 1750. sich allhier eben befande, um seine Wallfahrt und Andacht zu verrichten, da geschahe, daß in hiesigen Gnadengotteshaus St. Salvatoris zu Abendszeit auf den Kerzengang die Stopffenheimer brenende Wachskerzen unverhoft über einen starken Werkschuh hoch nicht allein abgebrunnen, sondern sich auch wie zertheilet, und ein großes helles Feuer gemacht habe. Weil denn der Meßner mit den Schlüsseln zum Kerzengang nicht eben zugegen, wagte er sich mit größter Gefahr, und steiget in den Kerzengang, löschet die Kerzen. Was seltsam zu bemerken, ist, daß eben dieselbige Stund zu Stopfenheim das Donner-

feuer seines Nachbarns Haus angezündet, nachdem er aber ernannten Kaspar Leuthner Hausfrau eine H. Meß hieher verlobt, wurde das Feuer gar zeitlich gelöscht, und alles wieder außer Gefahr gesetzt.

1752. Bestättiget mit all ihren Nachbarn Katharina Wernerin von Seeligenstatt unweit Haydegg, wie 1751. das Donnerfeuer bey einem ihrer nächsten Nachbarn angezündet, daß 3 Zimmer um ihre Wohnung herum abgebrunnen; ihr mit Stroh bedecktes Haus brann auch schon, und wegen all zu großer Hitz wollte niemand mehr retten. Sie verlobt dann 3 H. Messen dem H. Salvator, und augenblicklich legt sich das Feuer.

2. Wassergefahren. = = = 20

1693. Bernhard Gilch und Georg sein Sohn Fischer von Ingolstadt fahreten auf der Donau: der Wind risse die Zille um, sie runnen nur auf wenigen Pauschen die Donau hinunter, auf gethanenes Gelübd entrannen sie beyde.

1694. Paul Wendinger fiel in einer Ohnmacht in den Fluß Razedt: seine Mutter verlobt ihn mit 1 fl. in Stock, und errettet ihn aus aller Gefahr.

1709. Matthias Hauser Nieder-Mühler von Münchsmünster laßt aufzeichnen, daß in obbemeldten Jahr bey großen Eisstoß sein Haus und Mühl in äußerster Gefahr gestanden seye, und natürlicher Weise hätte nothwendig müssen hingerissen werden, da sich der völlige Gewalt an die Mühl und Haus gelegt: nach gemachten Gelübd einer H. Meß und Opfer in Stock, bliebe der Stoß 2 Täg liegen, darnach löset er sich selbst, ohne daß um ein Kreuzers werth ein Schaden der Mühl und dem Haus geschehen.

1709.

1709. Martin Kopp Burger und Fleischhacker zu Neuburg an der Donau wolte in dem grossen Weyer zu Stammham hundert sechs Schaf waschen, diese geriethen in Unordnung, eines sprang auf das andere, und alle vermuteten, derselben werde keines davon kommen. Er befihlt dennjselbe dem H. Salvator, verlobt eine Wallfahrt, ein H. Meß und Votiv-Tafel, alsogleich versammleten sich die Schaf, schwimmen den Weyer hinüber, und verliehrte kein einiges.

1746. Aus unablässigen Gewissensdrang liesse aufzeichnen Marx Kamerer Burger von Ingolstadt, daß er noch in seiner Jugend mit einem Pferd in der Donau gefallen, und weilen ihne die starke Wasserwellen immer tiefer in Grund hinab rissen, konten ihne die zueilende Fischer bey einer Viertlstund nicht mehr gewahr nehmen: In so höchst gefährlichen Umständen schrie sein Herz nur zum H. Salvator um Rettuug des Lebens, und er wuste nicht wie, sein Rosenkranz entfiele ihme aus dem Sack, und hebte sich in die Höhe des Wassers, durch welches Zeichen die Fischer ihne unter den Wasser aufgefangt, und glücklich herausgehoben haben.

1750. Felix Paun Bauer von Paarleuthen bey Geisenfeld fahrte von der Schranen nach Haus die Ilm aber war dermassen angeloffen, daß er keinen Weeg mehr durch fande, und einerseits ware ein Moßgraben: er geriethe denn mit 4 Pferd: und auf den Wagen sitzenden zwey Weibspersonen in die Tieffe und Lebensgefahr. Befehlet sich denn dem H. Salvator, verlasset die Pferd, und schwamme an das Land: unterdessen verwickelten sich die 4. Pferd, der Wagen war umgestürzt,

und alles scheinete verlohren, er liesse aber nicht nach mit Herz und Mund den H. Salvator um Hülf zu bitten. Ein Weibsperson erreichte von ihr selbst das Land, die andere ziehete er mit einen Stecken heraus, auch schickte der H. Salvator einen Fischer, welcher die verwickelte Pferd an das Gestatt gebracht, es kame alles glücklich davon; Michael Paun aber bringt anhero ein Votiv-Tafel, ein Opfer in Stock und liesse ein H. Meß lesen.

3. Tödtliche Fall in Brünnen, Pfützen, von Häusern, von Bäumen, Pferden, über Stiegen unter beladene Wägen, unter schwere Bäum und Hölzer, in Züber voll des Wassers. = 91

1694 Geht ein beladener Getraidwagen über einen Fuß und Arm Ursulä Höckmayrin ohne Verletzung, weil sie zum H. Salvator geruffen, und ein Opfer versprochen.

1698. Fallet Sebastian Gäberl Maurer von Kipfenburg 70 Klafter hoch von einem Felsen, unter der Gefahr verlobt er den H. Salvator eine Votiv-Tafel und Opfer in Stock, stehet auf gesund, nur was wenigs im Haupt verletzt.

1698. Georg Hechner von Biburg fahret mit einen beladenen Holzwagen über sein Söhnle Martin, verlobt eine H. Meß, und Opfer in Stock, da stunde das Kind auf ohne allen Schaden.

1705. Kommt anhero Jacob Hueber von Weilheim ein Rechenmacher, und bekennt offentlich, daß er, als er Winterszeit frühe nach Nördlingen reisen wollte, er unterwegs unversehen in eine Wolfsgrube gefallen, worinn schon ein Wolf ware: er mußte 6 ganzer Stund neben dem Wolf in der Grube seyn, da kam ihm der H. Salvator immer

in

in Sinn, den er auch inständigst anrufte, ob er schon keine ganz vollkommene Kenntniß von dessen Gnadenort allhier nicht hatte, endlich nach langen Bitten vermerkt er einen Jäger, erwartete selben, der Jäger erschoß den Wolf glücklich neben seiner, und Jacob kommt außer Gefahr.

1706. Ein beladner Wagen geht über die Hirnschallen Matthiä Schneiders von Möring, und er empfande weder sondern Schmerzen, minder eine Verletzung, denn er hat dem Heil. Salvator ein Opfer in Stock, und eine Votiv-Tafel verlobt.

1707. Fallet Kaspar Bayrs Burgern und Sattlern von Hochenburg Söhnle Norbert nicht gar 2 Jahr alt, 2 Gaden hoch vom Fenster herab auf die harte Erden: da er eben nach Haus gehen wollte, unterbringet ihm dieses eine bekannte Person, er verlobt sogleich dem H. Salvator ein H. Meß und Votiv-Tafel, kommt nach Haus, findet das Kind ganz unverletzt in der Wiegen schlaffend mit jedermanns Verwunderung.

1729. Ereignete sich eben dergleichen mit dem 3 jährigen Kind Joseph Permannetters von Kösching.

1740. Fiel die Hausfrau Lorenz Bergmayrs von Weyhenried bey Hohenwart samt der Dienstmagd 4 Klafter hoch von dem Stadl herab, da er sie nun wie tod angetroffen, verlobt er den H. Salvator ein H. Meß und Opfer in Stock; beyde erhollen sich augenblicklich und stehen auf ohne Verletzung.

1740. Danket dem H. Salvator wegen gleichen schadlosen Fall von einem hohen Haus Johann Michael Fleischmann.

1753. Fahrete am 30. May dem Wirth von Tauberfeld Joseph Gänßberger ein mit 25 Centen beladener Wagen über den linken Fuß, so solle er ja

zer-

zerschmettert seyn? Er schreyet augenblicklich zum H. Salvator, und es geschahe ihm nicht das mindeste, sondern den 31. May als andern Tags darauf wallfahrtete er zum H. Salvator 5 Stund, und dankte, ließe ein H. Meß lesen, giebt ein Opfer in Stock, und deutet allen zu Trost die Gutthat an.

4. Kriegsgefahren. 20

1707. Bittete offentlich zu verkünden Balthasar Häckel von Holzhausen Wolfrathshauser Gerichts, daß er er sich in der Sendlinger Bauern-Niederlag in augenscheinlicher Todsgefahr anhero verlobt mit einer H. Meß, da er wegen eines Hiebs in das Angesicht zur Erden gesunken, 5 auf ihne seyn gedödtet worden, erhollete er sich doch, kriechete herfür, laufte davon, und ohngeachtet scharf auf ihn geschossen worden, konnte ihm nichts mehr schaden.

1709. Bekennet samt seinen Pfarrkindern der hochwürdige Herr Christoph Antonius Laux Cooperator zu Hochenburg, als er am bemelten Jahr mit dem Kreutz allhier gewesen, daß sie die Hülf des H. Salvators bey dortigen schweren Kriegszeiten augenscheinlich erfahren, indem die umliegende Nachbarschaft alle härter gepreßt worden.

Diese Hochenburger seynd auch sonderbar andächtige Wallfahrter zum H. Salvator.

5. 1704. Bekennet die Haupt- und Vestungsstadt Ingolstadt, daß sie die verschiedene Hülfsrettungen des H. Salvators nicht zehlen kan.

6. Durch Diebstähl entwendete Pferd kommen richtig zuruck. . . 1

7. Hundsbiß wird glücklich geheilet. . 1

8. Gefangene bäldigst erlöset. . 5

9. Augenscheinlich entstehende Hitzen so schnell gedämpfet. . . . 2

10

10. Allerhand Schläg durch Pferd, Holz und Prügel, erwünscht curirt. , , 11

11. Schleipfungen von Pferden tröstlich abgeloffen. , , , , 6

12. Verlohrne Kinder erscheinen wunderbahrlich. , , , 2

13. Verlohrnes Geld, Kleider, Pferd stellet man heim. , , , 5

14. Tödtliche Trettungen von Pferden schaden wenig. , , . 2

15. Ein langer Procefs wird nur nach Verlobung zum H. Salvator geendiget. , 1

16. Kleinmüthigkeit und Melancholey vertriegen. , , , 2

17. Unsinnigkeit zurecht gebracht. , 16

16. Von Schauer und Ungewitter befreyet bekennen vielfältigst alle hieher wallfahrtede Städt, Märkt und Dorfschaften, die sonderbare Familien, die eben dieses jährlich zuschreiben nur ihren H. Salvator, seynd nicht zu zehlen. vor allen aber ließ ein sothanne Befreyung verkünden, und durch eine Votiv-Tafel verewigen die Gemeind Raitenbuch bey Ellingen 1711. Und Georg Reichel 1713. , . , 2

19. 1732. Giebt an Maria Riegerin von klein Kirchdorf, daß sie zimlich viel Wayzen ausgesäet, und da alle andere Aecker grüneten, blieb der ihrige Ort, sie verlobt ein H. Meß, und mit jedermans Verwunderung bekommt sie aus allen den schönsten Wayzen. , 2

20. 1735. Bezeuget mit mehreren Magdalena Pritschin Kramerin von Straubing, daß sie das Gewild von ihren Gerstenacker, den sie zum grösten Schaden verwüstet, nur abgewendet mit Verlo-

bung

bung 3 Rosenkränz und Opfer in Stock, dann von selber Stund an hat sie noch andere was von Gewild mehr verspührt. 1

21. Schluckungen allerhand Sachen ohne Schaden. 3

Aus diesen beygebrachten, und noch mehr aus nachfolgenden darf ich auch anheften.

Mortui resurgunt. Matth. 11. v. 5. Die Todten stehen auf.

22. 1700. Walburga Iglin von Wackerstein bekennt, was Gestalten sie ihr 10 jähriges Kind in Bett erstickt, und lange Zeit kein Lebenszeichen an selben vermerkt habe, selbes lebte aber sogleich auf, als sie nur ein wächsernes Kind dem H. Salvator verlobt.

1693. Martin Kopp auf der Obermühl zu Amberg, kam mit der rechten Hand in das Kampprad, welches ihme sogleich die Hand zerquetschet, und ihn zur nächsten Todsgefahr und gänzlichen Räderung hinrisse: der Müller Heinrich Gruber macht sogleich ein Gelübd, schreyt voll des Vertrauens zum H. Salvator, und bittet, er wolle dem Martin doch das Leben schenken: sogleich stehet das Rad; die Todsgefahr verschwande, beyde aber kamen gar bald wallfahrtsweise anhero, und dankten ihrem großen Salvator nach all ihren Kräften.

1696. Den nächsten Tag nach dem Fest des H. Johann des Taufers gienge ein Wolkenbruch nieder über Georg Haltmayr von Seybersholz, eine Meile von Eychstätt, und über mehr andere, da er eben in einem tiefen Thal mit einer Fuhr Heu sich befande. Das Gewässer risse gleich alles zu

Bo-

Beden, Georg Haltmayr erhaltet sich noch in dem hintern Wagenrad, ruft den H. Salvator inmüthigst an samt Verlobung einer H. Meß und 3 wächsernen Pferden, alle Menschen, auch die Pferd entrannen der Lebensgefahr.

1712. Leonhard Ritters von Ochsensolln Hauswirthin bringt 2 Kinder zur Welt, aber an einem fande man kein Lebenszeichen, sobald die Verlobung geschahe ein Opfer in Stock zu legen, lebet das Kind auf, und empfangt den H. Tauf.

1717. Johann Ziegler bekennt, daß sein Kind im Beth erstickt, indem selbes 3 Stund kein Lebenszeichen mehr gegeben, verlobt dahero ein H. Meß, und weiß gekleidter anhero zu wallfahrten, da kame das Kind wieder zu sich.

Hieher gehören auch die zwey Tods eigene Kinder, von welchen im 1. Kapitel 2. Tract. dieses 3. Buchs Meldung geschehen.

Summa aller dieser. . . . 12

23. Um schön Wetter, oder bedürftigen Regen ist denen Köschingern, Stammhamern und andern der H. Salvator eine gemeine Zuflucht, und Erhör.

24. 1720. Wird Daniel Kraus von der ganzen Gemein von Eberschwang im Bißthum Eychstätt bey Dolnstein anhero geschickt, und bekennt abermal daß schon von mehr dann 200 Jahr bis auf dieß Jahr 1720 der Wasserbrunn von der Gemein gar oft und vielmals, so auch dieß Jahr völlig eingetrucknet seye, nachdem sie aber allzeit 2 H. Messen und eine Wallfahrt zum H. Salvator nach Bettbrunn verlobt, ist jedesmal selbigen Augenblick der Brunn voll Wasser worden, daß sie überflüßig davon schöpfen konnten.

Herr

Herr Ambrosius Schnaderbeck setzet am 7 Kapitel, am 193. Blatt die Jahr 1661 und 1670 an, in denen ein gleiches von denen Eberschwangern angedeutet worden.

Et jumenta salvabis Domini. Ps 35. v. 7. Auch das Vieh wirst du erhalten HErr.

Und zwar auch der körperlichen Gesundheit nach, glossirt hierüber der große Augustinus, in der That aber bestättiget selbes der große Salvator abermalen: Propter miseriam inopum & gemitum pauperum. Psalm. 11. v. 6. Wegen dem Elend der Dürftigen, und Seufzen der Armen. Darum kann ich auch hier beybringen von 65. Jahren.

81. Heilskuren an Pferden.
29. An Ochsen.
46. An Kühen und Schweinen.
1. An einer ganzen Heerd Schaaf.
2. An andern Schaafen.
2. An verzauberten Vieh.
60. Befreyungen von dem leidigen Viehfall.

1705. Andreas Schefbauer Schmid zu Lending sonst ein erfahrner Pferdarzt risse einem Pferd die Staffel; das Pferd aber blutete dermassen, daß er das Blut nicht mehr zu stillen wußte, er verlobt dahero dem H. Salvator ein H. Meß, und das Blut stillete sich augenblicklich.

1705. Kaspar Sommer von Kösching hatte ein ritziges Pferd, dort war ein großer Pferdmangel, verlobt dahero dem H. Salvator ein H. Meß, wächsernes Pferd und Opfer in Stock, und die Rützen verlieren sich.

1711. Ließe aufzeichnen Walburga Walgerin von Thanhausen nahe bey Freystadt, daß sie 6 Jahr unter ihren Vieh Unglück gehabt habe, sie verlobt eine H. Meß, Wallfahrt und Opfer, dazu sie im Schlaf öfter angemuthet worden, und alles Unheil weichet.

1714. Johann Schuster von Gaimersheim bekennt daß ihm inner wenig Jahr 37. Pferd gefallen, so bald er sich verlobt jährlich zu St. Salvator ein H. Meß lesen zu lassen, fiel kein einziges mehr.

1722. Sebastian Singer von Häderstorf unweit des rothen Bergs erhielte nicht nur seinen ganz blinden Sohn bey dem H. Salvator das ganze Augenlicht, sondern auch in dem Viehfall, so in seinem Dorf graßirte, sein Vieh. Er ermahnte auch die Dorfsgemeinde zum Vertrauen auf dem H. Salvator zu Bettbrunn: diese verlobet dann 3 H. Messen, und das Uebel höret alsobald auf.

1753. Adam Nißls Pferd bricht den Fuß: er verlobt eine H. Meß, das Pferd ist gerad ohne einiges Mittel.

1753. Joseph Mirling von Hiersting sein Pferd bricht den Hals, er verlobt ein H. Meß das Pferd wird gesund.

1753. Augenblicklich wird gesund der Ochs Ulrichs Neurodt von Arnest bey Hembau nach Verlobung einer H. Meß, ab dessen Aufkommen alles verzweifelt war.

1753. In diesem Jahr war der Viehfall um Amberg: sobald sich Simon Würth von der Haßlmühl, und Eberhard Widenbauer zum H. Salvator gewendet, waren sie sicher.

1743.

1743. Das Vieh Katharinä Meaſingerin von Bleyfeld trinkt ein aus Bosheit vergiftetes Waſſer, wovon ſogleich 6 Stuck gefallen: ſie ruft den H. Salvator an, er wolle ihr doch die übrige 4 Ochſen noch erhalten, ab deren Aufkommen eben ſo zu zweifeln wäre, weil ſie wie die andere von vergiften Wäſſer getrunken, und was ſie begehrt, das hat ſie erhalten.

Das Vierte Kapitel.

Von dem gewaltigen Heilungsſand aus dem Felſenſtein unter dem Hochaltar, woraus ſich 1125. die wunderbarliche Hoſtie erheben laſſen.

Welcher aus nichts etwas erſchaffen, und aus dem Erdenſtaub einen Menſchen geſtaltet. Gen. 2. v. 7. Deme iſt gewiß auch nicht unmöglich in dem Sand ſeinen Heilsgewalt zu wirken, beſonders wo die Glory ſeines Namens: die Gedächtnuß und Erinnerung ſeiner Großthaten mit einem veſten Glauben und Trauen auf ihne übereins ſtimmen.

Obſchon der Sand ſonſt nur dienlich zu Erhöbung der Gebäuen: zu Pollirung und Zertheilung der Marmorſteinen, zur Befeſtigung allerhand zirlichen Geſchüren: zur Einſchrenkung der Meer- und Waſſerfluthen, von Natur aus aber gar keine Heilungskraft beſchlieſſet, bewähret doch unſer Sand, von deme hier die Red iſt: Theſauros abſconditos aerenarum. Deut. 33. v. 19. Verborgene übernatürliche Heilungsſchätz, mit denen ſich zu Bettbrunn bereichen alle und jede; Qui immolant victimas Juſtitiæ. Welche ihren Gerech-

 tig-

tigkeits-vollen Glauben opferen und daran setzen: Inundationem maris quasi lac surgunt. Diese geniessen den Ueberlau! des Meers wie die Milch. Wahrlich ein Ueberlauf des Meers der Güte unsers grossen Sakramentalischen Salvators ist unser Sand, mit welchen er wie mit Milch ernähret die Herzen der demüthig auf ihn trauenden Wallfahrtern, daß sie bis zum Ende der Welt nicht vergessen mögen; Ubi steterunt pedes ejus. Ps. 131. Wo dessen Füsse gestanden. Darum ruffen sie: Ecce audivimus in Ephrata. Siehe wir haben von ihme gehört in den Fruchtvollen Land Bajern: Invenimus in campis silvæ. Wir haben ihne angetroffen auf den Waldfeldern: Adorabimus in loco. Lasset uns ihn alljährlich anbethen an seiner auserwählten Wahlstadt zu Bettbrunn, und mit uns nehmen von den Sand, deme alles Gold nicht gleich ist. Sap. 7. v. 9. Und dessen Heilsmacht in keine Schranken zu setzen. Jerem. 33. v. 22.

Dieser von Natur aus gelbe Sand wird nur eingetragen in das jenige Felsengrüblein, aus welchen sich die wunderbarliche H. Hostie vor 629. Jahr nach gemachten Gelübde von Bischof Hartwig hat erheben lassen: Ueber dieses Felsengrüblein ist nunmehro nicht nur die herrlich uralte Wallfahrtskirchen erbauet, sondern auch der Hochaltar, worinnen das allerheiligste Altarssakrament immer verwahret stehet, und das unschätzbare Hochopfer der H. Meß inner so viel hundert Jahr viel tausendmal verrichtet, gesungen und geopfert worden.

Dieses Grüblein, so klein es anfangs ware, ist nun schon eines Mannsarm tief, weilen der in sel-

selbes gesenkte Sand viele hundert Jahr häufigist weggetragen, und für alle Zaubereyen, Mäuß, und Ungezifer, ja Brand, Schauer und Ungewitter auf den Feldern und in den Gärten gebrauchet und heilsam befunden wird, angehengter die Fieber, umgeschlagener das Rotlauf und andere Gepresten getilget, wie jährlich ganze Familien der andächtigen Wallfahrtern und andere Privat-Personen aus uralt Vertrauungsvoller Gewonheit der manigfaltigen Application dieses Sands frey- und dankmüthigst bezeigen, daß mich des fernesten Anzeig ein lautbare Erfahrenheit entübriget, und dahero will nur melden was mir vor vielen Pilgern unterbracht hat.

1753. Joseph Geiger von Neuburg an der Donau, wie daß er in vielen anderen Zufällen erhöret worden, sonderlich aber als er einstens in seinen Hauß von dem Ungeziefer samt den Seinigen dermassen geplagt worden (muthmaßlich aus einen verborgenen Zauberwerk) daß er sich nicht mehr zu helfen wuste ausser mit dem obberührten Sand, um diesen gehet er von Neuburg aus, streuet selben aus in seinen Hauß, und die Plag hat auf einmal ein Ende.

Das fünfte Kapitel.

Von dem gewaltigen Heilbrunn des natürlichen Wasserquells St. Salvators.

So sehr verruffen ware der Fischteich zu Jerusalem Joan. 5. v. 2. weilen er zugleich ein Heilbaad ware den Armen und Kranken, jedoch nur für einen einzigen, welcher zum nächsten daran ware, als diesen Wasserteich ein Engel bewegte,

und selben die übernatürliche Kraft ertheilte gesund zu machen; noch weit verruffner ist zu Bettbrunn der Heilsbrunn des natürlichen Wassers St Salvators.

Bey dem obbemelten Sandgrüblein ware soviel als der Schluß des Sakramentalischen Wunders; denn aus selben liesse sich die dem Hirten entfallene H. Hostie erheben; bey dem Brünnlein aber, wovon dieser Ort ursprünglich Bechbrunn benamset worden, nahme das Sakramentswunder den Anfang, indeme dort der Platz ware, wo dem Hirten aus von oben gefügter Unvorsichtigkeit die H. Hostei aus seinen Stab entfallen, und sich bis zum Stein- und Sandgrüblein bey 300. Schritt nicht mehr hat erheben lassen denn durch Bischöfliche Händ.

Dieses Brünnlein ware von selbiger Zeit an St. Salvators Brünnlein gepriesen, und billig, denn hauptsächlich trinken von dort an und nunmehr nur die Menschen und andächtige Woller von selben, so ist doch dessen Wasser, welches ein gar angenehme natürliche Milde und Klare in sich hat, ihnen und ihren Vieh ein allgemeiner Heilsbrunn. Sie waschen damit ihre Augen, und erhalten selben nicht nur die Helle, sondern auch das Licht: sie trinken nur ihren Gesund: Besprengen sie mit solchen ihr Vieh, oder tränken sie auch, vertreiben auch ebnermassen die Zauberey und schädliche Zuständ.

Es mußte nemlich zu Bettbrunn auf das vollkommneste erfüllet seyn Isaiæ 12. v. 3. Haurietis aquas in gaudio de fontibus Salvatoris. Es schöpfet alles in vollen Freudenjubel von denen Brunnquellen des grossen H. Salvators Wasser. Wo ist aber mehr Freud, denn wo nur Heil und

Ge-

Gesundheit obwaltet? Gar geziemend ist dannenhero diester Heilsbrunn St. Salvators mit einen Obdach in Form eines Kirchleins versehen worden, und ergiesset sich das Heilswasser aus einer von Erz gegossenen St. Salvatorsbildniß: In memoriam mirabilium suorum Psalm. 110. v. 4. Zu einem immerwährenden Gedenkmale seiner unerschöpflichen Wundervölle, wovon ich nur diese wenige Tropfen reiche.

1692. Waschete mit dem Wasser von St. Salvators Brunnen sein rechtes ganz erblindetes Aug Martin Böckenbauer von Salaberg, den andern Tag ware er schon vollkommen sehend.

1712. Geben an Veith Körzler und Clara sein Haußwirthin von Otterstorf bey Hechsenacker, daß sie zwey ganzer Jahr Anstoß mit ihren Rindvieh gehabt, und selbe habe gar schlecht nutzen können, ja einstenß hat dieses Vieh im Stall 3 Nächt in einander unnatürlich geprüllet und getobet, hat doch niemand das mindeste an den Vieh sehen können, da verfügt sich denn Clara hieher, schöpfet ein Wasser von den Brunnen St. Salvators, tragt solches nach Hauß, besprenget damit das Vieh und Futter, da wurd das Vieh sogleich still, und erhielte hinnach von selben all erwünschten Nutzen.

Ein andersmal hatten eben vorbemeldte ein Kalben, welche weder Futter noch Trank nahme, sie wiederhollen den heilsamen Gebrauch der Besprengung mit dem Wasser von St. Salvators Brunn, und brachten auch dieses zurecht.

Ferners will ich nichts mehr hinzu thun, weilen aus beygebrachten alle mit mir so fast als vielmehr mit Johanne am ersten Kapitel. 14. Vers wer-

werden schlüssen mögen: Vidimus gloriam ejus. Wir haben aus allen ersehen den grossen Salvater zu Bettbrunn in Bajern den allzeit glorreich: Plenum gratiæ & veritatis. und wahrhaft gewaltige Heil- und Lebensbrunn von 629. Jahren her, wie in einer heilig wunderbarlichen Hostie, so auch in einer hölzernen Bildniß voller Gnaden und Wahrheit.

Eine summarische Verzeichniß aber aller angegebenen und aufgezeichneten Gutthaten von dem Jahr 1573. bis auf das Jahr 1754. jedoch noch anzuheften, entwirft sich die Summa auf mehr dann Sieben tausend neun hundert.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kornmesser, Laurenz.

Bett-Brunn oder Groß-Salvator, das ist: der allzeit glorreich und gewaltige Heil- und Lebens-Brunn St. Salvator von sechshundert neun und zwanzig Jahren her in dem würdig- und hochberühmten Pfarr- und Wallfahrts-Gotteshaus zu Bett-Brunn Durch neue, sittliche, historische Beschreibung der gnadenvollen Begebenheiten ... zur unaufhörlicher Benedeyung, Lob und

[Bettbrunn] [1754]

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.1760
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11084745-7
VD18 12574449-001